



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

395 (26.8.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148196)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eringerloh 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 4.48 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonie-Zeile . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 577
Expedition und Verlags-
buchhandlung 248

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros

in Berlin und Karlsruhe.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 395.

Samstag, 26. August 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
20 Seiten.

Telegramme.

Der Kaiser in Altona.

w. Altona, 25. Aug. Um 7 Uhr abends begann die Festfeier für die Provinz Schleswig-Holstein im Hotel Kaiserhof. Dem Kaiserpaar gegenüber saß Oberpräsident v. Bülow. In der Tafel nahmen die Kaiserföhne, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog und Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, sowie u. a. die amerikanischen Generalmajore E. A. Garlington und W. Worterspoon teil.

Oberpräsident v. Bülow hielt eine Ansprache, in der er dem Kaiserpaar den tiefempfundenen Dank der Provinz Schleswig-Holstein darbrachte für das, was sie der Krone Preußens und dem Kaiser in wenigen Jahrzehnten schuldig geworden sei. Das Bewußtsein, jetzt ein unvorstellbarer Bestandteil des Deutschen Reiches zu sein und zu bleiben, führte der Redner aus, erfüllt uns mit dem Gefühl sicherer Geborgenheit und stolzer Freude. Zwar ist die Geschichte unseres Landes nicht von alterher verbunden mit der Vergangenheit des glorreichen Hauses Eurer Majestät, aber das wissen wir alle, Eure Majestät lieben unsere Küsten, Buchten und Seen, von denen umgeben sechs Kaiserföhne zu Männern herangewachsen sind. Das Herz Eurer Majestät gehört diesem Lande, da es die Heimat der Kaiserin ist. Daß Gott nicht aufhöre, das geliebte Kaiserpaar und das ganze Kaiserhaus zu schützen und zu segnen, ist unser Wunsch, unsere Hoffnung und unser Gebet!

Der Trinkspruch des Kaisers.

Der Kaiser erwiderte mit folgendem Trinkspruch: „Empfangen Sie, mein lieber Herr Oberpräsident, den herzlichsten Dank namens Ihrer Majestät und in meinem Namen für die freundlichen Worte des Willkommens und der Ergebenheit, mit denen Sie uns heute die Gefühle von Schleswig-Holstein verholmet hat. Wir sind ebenso tief bewegt dadurch, wie durch den glänzenden Empfang der mächtig aufstrebenden Stadt Altona. Als wir vor sieben Jahren aus gleichem Anlaß hier weilten, da konnte ich Ihnen die Verlobung meines ältesten Sohnes mit der halben Fürstentochter aus dem Mecklenburger Lande mitteilen. Der Himmel hat die Ehe meiner Kinder reich gesegnet, und inzwischen wurde der Segen der Ehe auch zwei weiteren meiner Söhne beschied. Der Eintritt einer lieblichen Tochter aus dem Hause Oldenburg in mein Haus knüpfte frische Bande zwischen Schleswig-Holstein und mir zu denen, die schon bestanden durch meine Verbindung mit Ihrer Majestät der Kaiserin. Die erlauchte Frau, welche als Königin von Preußen und Deutsche Kaiserin die erste in unserem Lande ist, wird, so bin ich überzeugt, mit Stolz von jedem Schleswig-Holsteiner als seine Landmännin angesehen, eine Frau, stets bereit zu helfen, wo es gilt, Not zu lindern, das Familienleben zu stärken, die Aufgaben der Weiblichkeit zu erfüllen und ihnen neue Ziele zu verleihen. Die Kaiserin hat dem Hohenzollernhaufe ein Familienleben beschied, wie es vielleicht nur die Königin Luise vor ihr getan hat. Und sie ist ein Vorbild geworden für die deutsche Mutter, indem sie sechs Söhne zu erwachsen, taftkräftigen Männern herangetragen hat, die nicht gewillt sind, die bequemen Seiten ihrer Titel und Stellungen auszunutzen und, wie so viele junge Leute der Zeit, dem Genuß zu leben, sondern in harter, fröhlicher Diensterfüllung ihre Kräfte dem Vaterland zu weihen, und, wenn es erst wird, sollte, freudig bereit sind, ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes zum Opfer zu bringen. Deshalb ergreife ich gern die Gelegenheit, den Dank an Ihre Majestät auszusprechen, für den Segen, den sie meinem Hause gebracht hat.“

Bei den vielen Besuchen, die ich Ihrer schönen Heimat gemacht habe, zu Wasser und zu Lande, habe ich mich mit Freude davon überzeugen können, daß Schleswig-Holstein vorwärtstreibend sich weiter entwickelt, zumal der landwirtschaftliche Teil seiner Bevölkerung. Wie in anderen Landesteilen, sehen auch die Landwirte dieser Provinz der Entwicklung dieses Jahres mit Sorge entgegen. Was der Staat leisten kann, um ihnen zu helfen, das ist geschehen und wird geschehen. Ich meine aber, bei der religiösen, christlichen Gesinnung meiner Landsleute und zumal der Schleswig-Holsteiner werden sie nicht übersehen, daß die Härte dieses abnormen Jahres eine Prüfung ist, die uns der Himmel geschickt hat, und der wir uns zu beugen haben. Möge Schleswig-Holstein auch fernere sich fortschreitender Entwicklung erfreuen, und möge dieses schöne Vaterland Ihrer Majestät, das Land

zwischen Königsaue und Elbe, als ein ewig unlösbarer Teil meines Königreiches und des deutschen Vaterlandes von einer Bevölkerung bewohnt sein, die an Fleiß, hingebender Treue und Anhänglichkeit an mein Haus von keinem Teile meiner angestammten Länder sich übertrifft. So trinke ich dieses Glas, gefüllt mit deutschem Wein, auf das Wohl von Schleswig-Holstein, das auf ewig ungetrennt mit unserem Vaterlande verbunden sei. Die Provinz Schleswig-Holstein hurra, hurra, hurra!“

Die Aussperrung in der Metallindustrie.

* Leipzig, 25. Aug. Heute mittag begannen die Einigungs-verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Metallindustrie. Sie wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit abgebrochen. Die Arbeitgeber verlangten bindende Beschlüsse von der Siebenerkommission, dagegen erklärten die Arbeiter, daß sie nur vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Arbeitskollegen verhandeln dürften. Es besteht jedoch die Aussicht, daß in den nächsten Tagen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Schreckliches Eisenbahnunglück.

□ Berlin, 26. Aug. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus New York wird gemeldet: Von einer Feier, die die Veteranen des Bürgerkrieges mit ihren Damen in Rochester, im Staate New York, abgehalten hatten, beabsichtigten gestern zahlreiche Festteilnehmer in einem Schnellzuge nach New York zurückzufahren. Kurz vor einer Brücke, die vor Rochester über einen 6 Meter tiefen trockenen Graben führt, entgleiste plötzlich die Lokomotive und der Zug, der sich in voller Fahrt befand, stürzte über das Gefälle in den Graben. Die Teilnehmer der Wagen bildeten ein einziges Chaos, aus dem die gellenden Hilferufe der Verwundeten und das Geschrei der Sterbenden drang. Die zahlreichen Meldungen, die von der Unglücksstätte hierher gelangten, sprachen von 25 Toten und etwa 100 Verletzten. Sofort nach der ersten Alarmnachricht gingen von hier zwei Rettungszüge ab. Unter den Toten und Verwundeten befanden sich meist weibliche Passagiere. Die nicht verletzten Angehörigen der Verunglückten gebärdeten sich wie wahnsinnig, da sie den Verunglückten, die zwischen den Trümmern eingeklemmt waren, keine Hilfe leisten konnten.

Die Fernfahrt des J. 1 nach Berlin.

□ Berlin, 26. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus New York wird berichtet: Wie verlautet, wird der Luftkrieger J. 1 die große Fernfahrt nach Berlin unter Führung des Majors Sperlung am Donnerstag antreten. Die Militärbehörden verhalten sich absolut schweigsam und sagen nichts über ihre Dispositionen. Gestern wurde das Luftschiff mit Gas gefüllt.

Strandung eines österreichischen Truppentransportdampfers.

□ Berlin, 26. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Triest wird telegraphiert: Gestern Abend brachten Truppen-transportdampfer die Nachricht, daß der mit Truppen beladene Dampfer „Reged“ von der Adria-Gesellschaft auf eine Felsen bei San Marco auf der Höhe von Vortre ausgelaufen sei und um Hilfe bat. Es wurden sofort 5 Schiffe an den Ort der Strandung geschickt. Der Dampfer ist mit 600 Mann Truppen von den balmatischen Mäandern beladen. Näheres über den Unfall ist noch nicht bekannt.

König Peter dankt ab? — Die Wittigst der Prinzessin Helena.

□ Berlin, 26. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Belgrad wird berichtet: Ein hiesiges Blatt bringt die Aufsehen erregende Nachricht, wonach König Peter sofort nach der Hochzeit seiner Tochter abdanken werde, während der Thronfolger sich um die Hand einer russischen Prinzessin bewerben werde. Der Jar soll diese Forderung selbst gestellt haben. Offiziell wird diese Meldung demontiert. — Die Stupischina wird demnächst aufgelöst werden. Vorher will sie jedoch unbedingt die Frage der Wittigst für die Prinzessin Alexandra lösen. Der serbische Staat will ihr 7 Mill. Dinar zusprechen, aus dessen Zinsen die bisherige Anpanage, die 160 000 Dinar beträgt, bestritten werden soll. Nach Erledigung dieser Angelegenheit sollen die Neuwahlen ausgeschrieben werden.

Eine geheimnisvolle Affaire.

□ London, 26. Aug. (Von unserm Londoner Bureau.) Die geheimnisvolle Affaire mit der Beschlagnahme eines auf der Temse liegenden Schiffes durch die englische Zollbehörde wird noch mysteriöser durch die Tatsache, daß nunmehr auch noch ein zweites Schiff dem gleichen Schicksal verfiel, das ebenfalls der Firma Widors zum Ausbessern übergeben worden war. Die beiden Schiffe, die noch auf der Temse liegen, heißen „Joan Queen“ und „Arizona“. Sie haben nur einige hundert Tonnen Wasser- verdrängung, sind also klein und lagen seit einigen Wochen in Bowoy. Es heißt, daß sie mit Waffen beladen seien und nach

Südamerika eingeschmuggelt werden sollten, andererseits verlautet, die Waffenladungen seien nach Portugal bestimmt gewesen. Es ist aber auch nicht unmöglich, daß es sich hier um eine Angelegenheit handelt, die mit den Streitkräften in England im Zusammenhang steht. Jedenfalls ist zur Stunde sicheres nicht zu erfahren gewesen.

Trügerische Hoffnungen

erfüllen noch immer Herrn Wader und seinen „Bad. Beobachter“, dessen Beobachtungsgabe nicht gerade mehr die beste zu sein scheint. Gestern hat dieses vorzügliche Zentrumsorgan in einem allseitigen Artikel, dessen Haupt darin bestand, in tausend Worten nichts zu sagen und sich um den Kern unserer Ausführungen über Waders vergebliche Hoffnungen auf Spaltung der nationalliberalen Partei herumzudrücken, erklärt, daß der „General-Anzeiger“ den „so heiß geliebten und so teuer bezahlten“ Großblod nicht aufgeben werde, heute behauptet er das Gegenteil. Er gibt nämlich den offenen Brief einiger Wähler an den Reichstagsabgeordneten Dr. Frank wieder und knüpft daran folgende Bemerkung:

Wenn der „General-Anzeiger“ nicht endgültig unter die Gegner der Großblodpolitik gegangen ist, also auch gegen die Führung Nebmann-Thorbede Front zu machen entschlossen ist, dann können wir es schwer verstehen, daß er einem solchen „Offenen Briefe“ Aufnahme in seinen Spalten gewährt hat.

Die Bemerkungen des Waderschen Zentrums, eine Spaltung in der nationalliberalen Partei Waders herbeizuführen oder vielmehr herbeizujuchantieren, grenzen allgemach ans lächerliche. Aber sie werden vergeblich sein. Die nationalliberale Partei Waders ist einig und wird es auch bleiben trotz Wader, einzig in der Landespolitik, wo sie in ihrer Gesamtheit auch ferner eingeschlossen ist, mit der Sozialdemokratie zusammen den Einfluß des Zentrums auszuschalten und erstere für positive, praktische Arbeit heranzuziehen. Einig in der Reichspolitik, wo sie sich in ihrer Gesamtheit bewußt ist, einen scharfen Kampf gegen die unationale Politik der Sozialdemokratie führen zu müssen. Daher konnten wir unsere Spalten dem offenen Brief öffnen, der sich mit der mehr als ansehnlichen Kolonialpolitik des Reichstagsabgeordneten Frank beschäftigt, daher auch bedeutet die Veröffentlichung nicht, daß wir Front machen gegen Nebmann und Thorbede und gegen den Großblod, einfach weil der Brief mit dem badischen Großblod nicht das mindeste zu schaffen hat. Daß Herr Wader diese zu Tage liegenden Unverschiede nicht begreifen kann und will, ist seine Sache. Daß ein Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie im Landtag sich wohl vereinbaren läßt mit einer Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie im Reichstag, erhellt schon daraus, daß der „Bad. Beobachter“ in seinem Vorwort vom Donnerstag (Nr. 192) auch nicht den leisesten Versuch macht, unsere bezüglichen Klarlegungen des gegenseitigen Verhältnisses anzuzweifeln und die Unmöglichkeit dieses im Reichstag und Landtag verschiedenen Verhältnisses darzutun, sondern mit Redensarten vom Beweisthema abbiegt. Im übrigen sollten wohlmeinende Freunde Herrn Wader raten, die Spekulationen auf die nationalliberale Uneinigkeit zu lassen. Er wird sie nicht hervorzurufen und wird auch nicht einmal ihren Anschein erwecken können, womit ihm auch schon vielleicht gebiet wäre. Der Versuch, einzelne nationalliberale Blätter gegen die Parteileitung auszuspielen oder scharf zu machen, begegnet in dieser selbst wie in der Partei nur ironischem Lächeln und tut allenfalls die eine Wirkung, die Partei nur immer fester zusammenzuschließen und allen ihren Gliedern die Gefahren der Uneinigkeit so recht vor Augen zu führen, gerade weil vom Zentrum der Vorstoß kommt. Es verriß doch ein befreundliches taktisches Ungeschick, daß Herr Wader in seinen Blättern so offenherzig auf die Zersplitterung der nationalliberalen Partei hinarbeitet. Wären keine solcher Uneinigkeit vorhanden oder vermutete er solche, würde er doch viel schlaumer handeln, wenn er sie im stillen reifen ließe. Er brutale und tappige, weil so offen geführte Zentrumsangriff auf die Einigkeit der nationalliberalen Partei müßte selbst die schwächsten Ansätze zur Uneinigkeit im Reime ersticken, wenn sie vorhanden wären. Daß sie überhaupt nicht vorhanden sind, sondern nur in der Phantasie Waders ihr kümmerliches Dasein feierten, das wird der Führer des badischen Zentrums in den letzten Tagen erkannt haben, wenn er einen Blick in jene nationalliberalen Blätter warf, die er glaubte gegen die Parteileitung ansetzen zu können und die ihm sämtlich versichert haben, daß sie ihm den erbetenen Dienst nicht tun könnten. Der große Strategie scheint nicht nur vom Glück, sondern auch vom Geschick verlaßt zu sein. Er zog aus, um die nationalliberale Partei mit einigen ihrer eigenen Truppen auseinanderzupressen, wurde von diesen selbst zurückgeschlagen und brachte als Ertrag des Feldzuges heim ein unansehnliches Bekenntnis der nationalliberalen Partei und ihrer Glieder, die Gesichtslosigkeit in Reichs- und Landesfragen unter allen Umständen aufrechtzuerhalten und sie nicht einmal Herrn — Wader darzubringen, so gern wie ihm sonst aus angeborener Sympathie auch zu Diensten sind! G.

Der Kampf um Marokko. — Das Duell zwischen Deutschland und England.

Hezereien eines englischen Diplomaten.

Wien, 25. August.

Die „Neue Freie Presse“, die in ihren eigenen Artikeln zur marokkanischen Frage stets eine entschieden deutsch freundliche Haltung einnimmt, hält es mit diesem ihrem Standpunkt doch für vereinbar, in ihren Spalten auch Politiker der französisch-englischen Entente zu Wort kommen zu lassen. Neulich hat sie, wie gemeldet, einem französischen Staatsmann, den sie nicht nannte, das Wort erteilt, der aber nichts gesagt hat, als was durch ähnliche Äußerungen der französischen und anderer Blätter hinlänglich bekannt war. Heute läßt sie nun einen englischen Diplomaten in wichtiger Stellung sprechen, der unschwer als der englische Votschafter Cartwright zu erkennen ist, sowohl durch die Charakterisierung als ganz besonders durch den deutschfeindlichen Ton seiner Äußerungen, da es dem aufmerksamen Beobachter nicht entgangen ist, daß dieser Votschafter hier seine Hauptaufgabe darin sieht, gegen Deutschland zu hetzen. Die Äußerungen dieses Mannes lauten folgendermaßen:

Ich glaube, daß das Ergebnis der ganzen Verhandlungen sich in der Horazischen Formel *parturient montes, nascetur ridiculus mus* wird zusammenfassen lassen. Deutschland kann schwerlich große Zugeständnisse aus allen diesen Unterhandlungen nach Hause bringen. Würde Frankreich sich zu allen etwaigen Gebietsabtretungen in Afrika verstehen, so würde die Kammer eine solche Zustimmung ablehnen. Die deutsche Regierung wird also mit einem ähnlichen Ergebnis aus diesen Verhandlungen zurückkehren. Wenn Deutschland Frankreich große Zugeständnisse abzugeben wollte, so bedeutet das den Kampf. Also, die deutsche Regierung hat die Wahl zwischen der Unzufriedenheit der Alldeutschen oder Streit mit Frankreich, und ich glaube, das kleinere Übel wäre die gerechte Zurückweisung der Alldeutschen mit ihren friedengefährdenden Vorgebrüchen. England ist ganz auf der Seite Frankreichs, weder Frankreich noch England wollen den Streit und beide geben sich der Hoffnung hin, daß es vermieden werden könne, aber auch England muß Deutschlands Haltung aufs entschiedenste bedauern, wenn nicht zu sagen verurteilen. England ist ebenfalls so gut wie Deutschland Signatarmacht des Algiercas-Vertrages. Diesen Vertrag hat Frankreich nicht verletzt. Es mußte dem Sultan helfen, die Ordnung in Hes herzustellen. Das Frankreich sagt, dazu war es berechtigt auf Grund des Algiercas-Vertrages und des Abkommens von 1909 mit Deutschland und seine Macht hat Kritik davon geübt auch Deutschland nicht. Frankreich hat in keiner Weise die Deutschland angehende Beaufsichtigung der Offenen Tür verletzt oder zu verletzen die Absicht gehabt. Da ließ Deutschland ohne jeden Grund den Panther nach Agadir dirigieren. Dies war seitens Deutschlands ein Schlag gegen den Vertrag mit Frankreich von 1909. Man hat das Gefühl, daß Deutschland herausfordert. Dieses ewige Herausfordern beginnt bedenklich zu werden. Hinter dieser ganzen auswärtigen Politik Deutschlands steht aber nicht das deutsche Volk, sondern nur eine gewisse Gruppe, die gleich rücksichtslos in verschiedenen europäischen Mittelpunkten vorgeht, wie in Frankreich vor 1870. In Deutschland wird die Politik von oben gemacht, nicht vom Volke. Die deutsche Reichsregierung stellt nicht die öffentliche Meinung des Landes dar. Die Umgehung des Kaisers hat offenbar zu der Tat von Agadir inspiriert, wenn Deutschland eine Regierung hätte, welche die öffentliche Meinung in Wahrheit darstellte, so würde es nicht die unglückliche marokkanische Politik machen.“

Ich brauche kaum zu sagen, wie sehr England den Frieden und ein gutes Einvernehmen mit Deutschland will. Haben wir nicht seit Wilsons Sturz an eine ernste Besserung unserer Beziehungen zu Deutschland glauben wollen? Da schlägt die deutsche Diplomatie drein, hinter der nicht Deutschland steht, sondern eine Oligarchie, die eine weiße Staatsleitung behindert und wirklichen Staatsmännern ihre Selbständigkeit nimmt. Es ist auch ein Unglück für die Welt, daß eine ganze Anzahl deutscher Diplomaten in sehr hervorragender Stellung ihre Regierung über die wirkliche Volksstimmung des Landes, in welchem sie akkreditiert sind, ungenügend zu unterrichten scheinen. So ist die deutsche Regierung auch nicht gut über die Stimmung in England unterrichtet. Diese Marokkopolitik hat bereits manche gefährliche Absicht hinter sich. Ich erinnere an Calablanca. Hätte Deutschland damals nicht nachgegeben, so hätte es zum Streit kommen können.

Senilleton.

Was das Theater kostet.

Die Theateraktion beginnt langsam wieder und allenthalben hinter den Kulissen werden alle Kräfte angewandt, um die Vorbereitungen für den Winterspielzug zu vollenden. Er erfordert gar große Anstrengungen und gewaltige Aufwendungen an Kapital und Menschen, dieser leidenschaftliche Konkurrenzkampf, der nur das eine Ziel kennt, dem Publikum Vergnügen und Freude zu bereiten. Welch ungeheure Summen dabei aufgewendet werden, wird in einem Aufsatz des Strand Magazine auf Grund englischer Verhältnisse dargestellt, die aber von den unsrigen in diesem Punkte nicht allzusehr verschieden sind.

100 Millionen Mark hat das britische Volk im vergangenen Jahr für sein Amusement ausgegeben. Im Jahre 1873 wurde die zu gleichem Zweck verwenbete Summe auf 80 Millionen geschätzt. Hunderte von Millionen sind in den 67 Londoner und den 738 englischen Provinztheatern in den 31 großen Varietés Britanniens angelegt. Eine Armee von 40.000 Menschen war beschäftigt, die 541 Renaissances und wichtigsten Renaissanceinszenierungen auf die weltbedeutendsten Bretter zu bringen, die im Jahr 1910 stattfanden. Eine völlige Wandlung ist in den letzten 50 Jahren in der Form des Theaterbetriebes und des Publikums geschmacks vor sich gegangen. Früher waren die Darsteller des „hohen Dramas“ am höchsten geschätzt und erhielten die größten Gagen. Heute ist die beschränkte Persönlichkeit der Komiker, der, der die Leute lachen macht, kann für sich selbst Gold machen. Die Operette hat einen Sieg auf der ganzen Linie errungen. Das Stück selbst, so erklärt einer der Manager, die von der Arbeit

In einem ähnlichen Stadium sind wir jetzt. Wird Deutschland sich nicht mögen, so bedeutet das einen Konflikt, in welchem England Frankreich zur Seite stehen wird. Es ist ein Fehler, daß in einem so ernsten Augenblick die marokkanische Frage von Deutschland überhaupt auf's Tapet gebracht wurde. Ist denn nicht die türkische Frage ernst genug? Man kann nie wissen, was von heute auf morgen in der Türkei geschehen kann. Glauben Sie, daß es Oesterreich-Ungarn bequemer sein kann, jetzt seinen intimen Verbündeten mit dem Marokkofeuer wieder spielen zu sehen? Was interessiert Oesterreich-Ungarn Marokko? Oesterreich-Ungarn steht der Türkei viel näher und je weniger man in Oesterreich-Ungarn von Marokko spricht, desto lieber muß es den Staatsmännern in Wien sein. Über glauben Sie, daß Italien sich über die etwaige Aufrollung des marokkanischen Problems durch Deutschland freut? Auch den Italienern steht die Türkei viel näher. Kann Italien sich einen Zustand herbeiwünschen, in welchem es genötigt wäre, innerhalb des Dreibundes gegen die Tripelentente zu entscheiden? Kann Italien bei einem Zusammenbruch der Türkei jemals in den heißbegehrten Besitz von Tripolis kommen, wenn ihm England und Frankreich nicht wohlwollend gesinnt sind? Hoffen wir also, so schließt der englische Diplomat höhnisch, daß im Laufe des Septembers das Räuslein glücklich zur Welt befördert sein wird, nach dem seit Monaten die deutschen Berge freizehen.

Der Ernst der Lage.

Diese Hezerei klingt etwas anders als die freundlichen Worte, die wir gestern aus der ministeriellen Westminster Gazette vernahmen, und wir entnehmen aus ihr keinen Grund, unser Mißtrauen gegen England einer Revision zu unterziehen. Der diese groben Unfreundlichkeiten gegen Deutschland gesprochen hat, ist nicht irgend ein Schmod des bekannten deutschfeindlichen Pressezusammenhanges, sondern angeblich der englische Votschafter in Wien. Dadurch bekommen diese Hezereien ein sehr schweres Gewicht und wiegen fast die entgegenkommenden Worte der Westminster Gazette auf, deren Freundlichkeit uns nun erst recht hinreichend verdächtig erscheint. Die „Frank. Ztg.“ findet sich sehr kühl mit diesen bedenklichen Äußerungen ab, indem sie zunächst den Gegensatz zu den Worten der Westminster Gazette betont und dann einfach feststellt: „Daß aber die Wiener Vertretung Englands Deutschland nicht wohlgesinnt ist, wußte man schon lange.“ Damit ist aber der unglückliche Zwischenfall noch keineswegs erledigt. Vielleicht für die „Frank. Ztg.“ und ihresgleichen, nicht aber für das deutsche Volk, das in den Worten angeblich des englischen Votschafters in Wien eine unglückliche Herausforderung und Beleidigung erblickt. Daß man auch in Berlin nicht gewillt ist, diese englischen Geschäftigkeiten mit der Würstlichkeit der „Frank. Ztg.“ hinzunehmen, zeigen folgende Sätze der „Köln. Ztg.“:

In Wien glaubt man in unterrichteten Kreisen, der englische Diplomat, dessen wertwürdige Auslassungen wir in der gestrigen Mittags- und Abendausgabe wiedergegeben haben, sei der englische Votschafter Cartwright. Wir wollen uns vorläufig diese Ansicht nicht aneignen, denn wir können nicht glauben, daß ein Staatsmann in so hervorragender Stellung über die Politik einer Macht, mit der seine Regierung nicht im Krieg steht, derartige Äußerungen getan hat, die sich fast als ein Gemisch von Haß, Unkenntnis und Leichtfertigkeit darstellen und ebenso gut in irgend einem Pariser Hezblatt hätten erscheinen können. Ist der Diplomat der Neuen Freien Presse wirklich Herr Cartwright und hat er sich wirklich so geäußert, wie das Blatt sagt, so gewinnt die Angelegenheit natürlich ein sehr ernstes Gesicht. Wir erwarten zuversichtlich eine baldige und gründliche Aufklärung.

Daß die nationale Erregung in Deutschland durch diesen empörenden Angriff noch steigen wird, ist nicht zu bezweifeln. Aber wir möchten doch raten, so ernst uns der Zwischenfall auch erscheint, ruhig zu bewahren und nicht durch unbedachte Worte in der Presse die ohnehin hinreichend große internationale Spannung noch zu verschärfen. Unser Auswärtiges Amt wird

Aufklärung und Genugthuung heißen wegen dieser unerbittlichen Unfreundlichkeit, der übrigens heute mehrere englische Blätter sekundieren durch herausfordernde Bemerkungen; so wird das Verlassen Agadirs gefordert, wenn wir nicht einen sehr ernsten Streit mit England heraufbeschwören wollten, andere Blätter fordern, Deutschland müsse nachgeben oder mit einer neuen Konferenz rechnen, es fehlt auch nicht an der giftigen Bemerkung, daß Deutschlands feste Haltung nur auf das Bestreben der Regierung zurückzuführen sei, die öffentliche Aufmerksamkeit von der schwierigen innerpolitischen Lage abzulenken.

Wir wollen hoffen, daß das englische Kabinett sich bereit finden wird, die baldige und gründliche Aufklärung zu geben, die eine vollkommene Genugthuung für die Beleidigung Deutschlands darstellt. Wenn das englische Kabinett ehrlich den Frieden will, kann es einen Friedensförderer wie Herrn Cartwright nicht auf seinem Posten lassen, den er mißbraucht hat.

So hat wiederum durch englisches Eingreifen der deutsch-französische Handel, der vermutlich sonst längst in einem Deutschlands Interessen wie Ehre befriedigenden Sinne erledigt wäre, eine ernste Verschärfung und weitere krisenhafte Ausprägung erhalten, wo ohnehin schon die Lage hinreichend ernst ist, wie das auch zum Ausdruck gekommen ist in den bedeutungsvollen Worten des Kaisers in Altona, die ja sicher in diesem Augenblick nicht ohne Absicht gesprochen worden sind. Deutschland darf sie ihm danken, sie zeigen dem Ausland, daß Deutschlands Kaiser nicht einen Frieden um jeden Preis will, wie man ihm fälschlich angeblich behauptet, daß Wilhelm II. nicht der Friedenskaiser ist, durch den das Ausland eine Demütigung Deutschlands erreichen zu können glaubte. Er wird das Schwere ziehen, wenn die nationale Ehre es fordert, und seine Söhne werden, wenn es ernst werden sollte, freudig bereit sein, ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes zum Opfer zu bringen. Und der Kaiser darf gewiß sein, daß alle Söhne aller deutschen Väter sich in derselben freudigen Bereitschaft finden.

Frankreichs verständige Haltung.

Während Englands Diplomaten und Englands Presse sich mühen, Öl ins Feuer zu gießen und die beiden Nachbarn zu kriegerischer Auseinandersetzung aneinander zu hetzen, scheint in Frankreich und im französischen Kabinett doch immer mehr der Wunsch nach einer ehrlichen Verständigung mit Deutschland zum Durchbruch zu kommen und wir wollen hoffen, daß Englands Bemühungen vergeblich gewesen sind, Frankreich in eine Haltung gegen Deutschland hineinzutreiben, die den europäischen Frieden in Frage stellt, aber wir wollen diese englischen Bemühungen nie vergessen! Wenn Frankreichs Staatsmänner klug sind, suchen sie diese ehrliebe und lokale Verständigung mit Deutschland gegen den Ententegegnen, wie auch Deutschland, so weit es mit seiner Ehre und seinen Interessen verträglich ist, sich diese antienglische Verständigung mit Frankreich etwas kosten lassen darf, wenn es gelingt, eine Front der solidarischen europäischen Interessen gegen England auszurichten. Was zu der Annahme einer sehr entgegenkommenden Haltung Frankreichs ermutigt, ist eine Bemerkung des Berliner Korrespondenten der „Frank. Ztg.“; er glaubt bestätigen zu können, daß die französische Regierung in der Hauptsache sich den Standpunkt zu eigen gemacht habe, den die deutsche Regierung in der Marokkofrage einnehme und den Herr v. Ridenfels Herr Cambon in allen Einzelheiten genau dargelegt habe. Die „Kreuzzeitung“ kombinierte falsch, wenn sie aus der Veröffentlichung der „Westminster Gazette“ folgerte, die französische Regierung sei weniger entgegenkommend, als man in London für gut halte. Hoffen wir, daß es so ist, daß die Einigkeit der deutschen und französischen Staatsmänner den Sieg davontrage über das englische Mänkepiel und daß die beiden großen Nachbarn nicht um Englands willen sich in einen Krieg hineintreiben lassen, sondern sich auf Afrikas Boden gegenseitig jenen Raum zu wirtschaftlicher und politischer Betätigung gewähren, dessen sie benötigen, und von einer lokalen Verständigung über ihre afrikanischen Interessen aus den Weg zu einem dauernden europäischen Frieden und zu einer dauernden antienglischen Solidarität finden.

befragt wurden, ist ziemlich gleichgültig; es müssen nur hübsche Mädchen, hübsche Toiletten und vor allem zwei gute Wälder drin sein. Bei diesem Triumph der Operette ist es begreiflich, daß in England, wie ja auch bei uns, sich bedeutende Sänger und Sängerinnen und vor allem beliebte Komiker diesem einträglichsten Zweige des Theaters völlig zugewendet haben. Das Herausbringen einer Operette, die einigen Erfolg haben soll, ist für London mit einem Aufwand von wenigstens 300.000 M. verknüpft. Vor 10 Jahren hätte man schon bei 60.000, vor 20 Jahren bei 40.000 M. von Verschwendung gesprochen. Den größten Teil dieser Summen verhängen die Dekorationen und Kostüme. Für die Kostüme allein kann man 70.000 M. rechnen und es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, wenn die Toilettenrechnung einer ersten Sängerin bei einem Stück, das lange gespielt wird, sich auf 24.000 M. beläuft. Auch Theatermieten sind gewaltig gestiegen. Vor 12 Jahren betrug noch die Miete eines Theaters in bester Lage 1700 M.; jetzt ist sie wenigstens 5000 M. hoch. Das beste Geschäft macht ein englisches Operettentheater heutzutage, wenn es sich einen bereits auf dem Kontinent erlangenen Erfolg sichert. Die größten Triumphe haben auch in England Franz Lehár und Oscar Strauß gehabt. Vor 5 Jahren konnte man noch von einem Stück Lehárs alle Rechte für England für 2000 M. kaufen. Jüngst erhielt ein englischer Manager, der bei Lehár wegen der Bedingungen für ein neues Stück anfragte, folgenden kurzen Beiseid: „Bis 1917 im voraus vergeben. Sind Sie bereit, 300.000 M. zu hinterlegen?“ Alle Gagen sind gewaltig in die Höhe gegangen. Eine bessere Sängerin erhielt vor 20 Jahren eine Gage von wörtentlich 300 M., heute bekommt sie 1700. Erstaunlich groß sind die Ausgaben für die Kostüme der Chorabenden. Im ersten Akt der Dollaprinzessin z. B. erscheinen 25 Choristinnen in Kleidern, von denen jedes zwischen 300 und 700 M. kostet. Im dritten Akt sind es sogar 65. Im ganzen wurden für die Dollaprinzessin an Kostümen für Choristinnen 260 Kostüme angefertigt mit einem Gesamtaufwand von über

60.000 M. Auch die männlichen Kostüme sind durchaus nicht billig. Allein für die 105 Hute, die die Choristen in der Dollaprinzessin trugen, wurde ein recht beträchtliches Summen ausgegeben. Die Ausgaben, die ein bestimmter jenseitiger Trieb verhängt, sind gewöhnlich viel bedeutender, als der ohnmächtige Zuschauer annimmt. So gab es in dem Stück „Der Carl und das Mädel“, eine Schauspielerin, wie sie ja auch im Berliner Volkstheater beliebt ist. 8 Choristinnen wurden auf bunt elektrisch beleuchteten Schemeln hin- und hergeschwungen. Dieser „Effekt“ kostete beinahe 2000 Mark. Noch teurer war ein Tanz auf Eischen; jede Berührung der Eische löste einen erstaunlichen Beleuchtungseffekt aus und für diese „Reinheit“ wurden 24.000 M. aufgewendet. „Reinheit“ hat überhaupt die Sekundat aller Theaterdirektoren: für eine einzige gute originelle Idee werden 2000 M. und mehr gezahlt. Die Autoren erfolgreicher Stücke erwerben rasch bedeutende Vermögen. So wird z. B. das Einkommen des Dramatikers Barrie, der besonders mit seinem Märchenstück „Peter Pan“ einen Theatertriumph erzielte, auf jährlich eine Million geschätzt. Im übrigen scheint für einen Direktor, der das ernste Drama pflegen will, noch immer Schale-spore das zukünftigste Objekt zu sein. Allerdings muß auch dabei die Tendenz des Ausstattungsstückes stark hervorgehört werden. Das größte Zufallsstück herrscht bei den Kassen; sie tauschen zu Hunderten auf und versinken ebenso rasch wieder in die Vergessenheit; aber es kann auch einmal eine Goldgrube darunter sein, wie „Charleys Tante“. Auch in England ist die Konkurrenz, die die Varietés den Theatern machen, außerordentlich groß. Eine wirkliche „Attraktion“ bekommt hier die höchsten Gagen; der beliebte Komiker Lander verdient die Woche bisweilen 14.000 M. Die Kosten sind dabei natürlich riesig. So bezahlt das Coliseum an Gagen jährlich fast 3 Millionen Mark, die andern Ausgaben betragen 900.000 Mark. Tropfen ist das Variété vielleicht das einträglichste unter allen englischen Theatergeschäften.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. August 1911.

Der Kaiser und die Schulreform.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Sprache, die der Kaiser bei der Uebergabe einer neuen Schuljahre an die Primaner des Kesseler Friedrich-Gymnasiums gerichtet hat, ist in den von der Presse darum geknüpften Besprechungen vielfach dahin mißdeutet worden, als ob der Kaiser allgemein eine erhöhte Berücksichtigung der alten Sprachen, insbesondere des Griechischen, auf allen höheren Lehranstalten habe das Wort reden wollen. Demgegenüber ist festzustellen, daß der Kaiser gegenüber den Lehrern und Schülern der Prima eines humanistischen Gymnasiums, zu dessen Schulplanmäßigen Aufgaben das Studium des Griechischen gehört, lediglich die Gesichtspunkte zum Ausdruck gebracht hat, auf welche seiner Ansicht nach bei diesem Studium das Hauptaugenmerk zu richten sei. Dem Kaiser hat es durchaus ferngelegen, seine Ausführungen allgemein auf alle höheren Lehranstalten zu beziehen oder dem humanistischen Gymnasium einen Vorzug vor den Anstalten mit realen Lehrzielen einzuräumen.

Deutsches Reich.

— Die Reichstagsverhandlungen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kritisiert sich zu der in der Presse aufgeworfenen Frage, ob im Hinblick auf den bevorstehenden Ablauf der Legislaturperiode des jetzigen Reichstags nicht zweckmäßig von Erziehungswahl abgesehen sei, dahin aus, daß die Reichsverwaltung diese Frage nicht unter dem Gesichtspunkte der Zweckmäßigkeit, sondern lediglich nach den rechtsgesetzlichen Vorschriften zu prüfen habe. Danach beschränkt sich die Mitwirkung des Reichstags anders darauf, daß er die Anzeige des Reichstagspräsidenten über die Erhebung eines Mandats der Landesregierung mittelst, deren Behörden dann ihrerseits eine neue Wahl, und zwar nach den gesetzlichen Vorschriften, sofort zu veranlassen hätten.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Kulturkampf.

s. München, 25. August. Als vor einiger Zeit die liberale Fraktion an die Regierung mit der Anregung herantrat, zur Steuerung der Futtermittel auf Zollfreie Einfuhr von Rohfuttermitteln und Stroh aus Oesterreich zu drängen, erhob sich in der Zentrums-Presse ein großes Geschrei und man verdamnte diese Anregung mit dem Hinweis, daß durch diese Einfuhr die Seuchengefahr noch größer werde. Mit Behagen vermeldet aber dieselbe Presse, daß der Zentrumsabgeordnete Dr. Wähinger im Ministerium vorstellig wurde wegen Ausnahmetarifen für den Verkehr mit Heu und Stroh zu Futtermitteln. In der liberalen Presse wird nun darauf hingewiesen, daß diese Anregung Dr. Wähingers eine noch viel größere Gefahr in sich schließt, als die liberale Anregung, da zur Zeit die Viehseuchen nirgends ärger haufen als gerade in Bayern. Das ist aber Nebensache; die Hauptsache ist das Parteinteresse, und das gebietet, Anträge anderer Parteien, wenn sie noch so gut sind, niederzuknurren; das ist die alte Praxis des Zentrums im Bayerischen Landtag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. August 1911.

Jägerreise der Fiederhalle.

d. Interlaken, 24. August.

Selten noch, seit einer Reihe von Jahren, dürfte ein Sommer der Reiselust und dem Reisebrang günstiger gewesen sein, wie der diesjährige. Speziell in den beiden letzten Jahren stieg aus allen Richtungen der Wälder, aus Bädern, Sommerfrischen, Luftkurorten, von den Höhen und Tälern des Schwarzwaldes und nicht zuletzt aus dem Dorado und Ziel aller Fernwanderer, aus der schönen Schweiz, die Woge über Rangel an Fremdenverkehr. Regenschauer und Gewitterstürme hielt das Gros der menschlichen Jugendel in der Heimat oder wenigstens in deren unmittelbaren Nähe zurück und es verdrängte die Barmherzigen, die sich trotz Ungunst des Wetters hinausgewagt und irgendwo im Talegrund oder auf Bergeshöhen einen Umschlag zum Guten in den klimatischen Verhältnissen herbeistrogen wollten, vorzeitig in die heimatischen Venaten. Es war mit einem Wort keine Konjunktur für Vergnügungs- und Erholungsreisende, weniger noch für Gast-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater, Mannheim.

(Spielplan.) Freitag, 1. Sept. (A): Neu einstudiert: „Cethello“ (Oper). Anfang 7 Uhr. — Samstag, 2. (B): Neu einstudiert: „Die Journalisten.“ Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 3. (D): „Tiefenland.“ Anf. 7 Uhr.

In Vorbereitung: a) Opern: „Martha“, „Kosenfabaler“, „Abele Bauer“, „Oberon“, „Meistersinger“, „Hohen-grin“, „Fra Diavolo.“ — b) Schauspiele: „Don Carlos“, „Bildente“, „Im weissen Röhl“, „Gehetzte Frauen“, „Lartuff“, „Kreuzschreiber“, „Die Braut von Messina“, „Gebildete Menschen“, „Michelangelo“, „Amphitryon“, „Verbrochene Frau.“

Neues Theater.

(Spielplan.) Sonntag, 3. Sept.: „Meyer.“ Anfang 8 Uhr.

Theater-Rott.

Die seit langem vorbereitete Neubekleidung des Theaters wurde im Verein mit anderen Renovierungsarbeiten in den nun ablaufenden Tagen zur Gänze durchgeführt. Die letzten Arbeiten, die noch im Gange sind, werden bis 1. September beendet sein, so daß das Theater bis zum Sonntagabend dem Publikum in seiner neuen Gestalt präsentiert wird.

In der Woche am den 21. November findet der schon im vorigen Jahre allmählich vorbereitete Reichs-Anlass statt. Am 18. November beginnt „Amphitryon“ und „Der verbrochene Mann“, dann folgen das „Guisford“-Drama und „Penthesila“. Das Räuber von Heilbrunn. „Die Hermannschlacht“, endlich „Der Feind von Hamburg“. Für diese 5 Abende wird ein besonderes Abonnementvorstellung neu einstudiert, während „Guisford“ und „Penthesila“ erst innerhalb des Anlasses zum ersten Male erscheinen.

Eine Nachlassausstellung von Werken Freih. Overbecks.

Der bekannte Wörpsweder Maler, veranstaltet das Großherzogliche Museum für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar. Man sieht etwa vierzig Gemälde und zahlreiche Skulpturen, im

hof- und Hotelbesitzer. Aber als wollte die Natur mit einemmal wieder gut machen, was sie der reisenden Menschheit und der auf diese angewiesenen Industrie in jüngsten Jahren verborgen, bescherte sie dem europäischen Festlande einen heurigen Sommer, der, wie schon eingangs erwähnt, das Reisefieber beinahe akut werden ließ. Daß unter solchen Umständen die von Jahr zu Jahr sich verallgemeinernden Sängerreisen während der letzten beiden Monate beinahe eine ständige Rubrik in den Tageszeitungen bildeten, kann nicht wundernehmen, denn die Schilderungen derjenigen, die schon „draußen“ waren, sind zu verlockend, als daß ihr Beispiel keine Nachahmer finden sollte.

Zu den langgestrahen Verlehrspropietoren in corpora, die seit einer Reihe von Jahren deutsches Lied und deutsche Art außerhalb der Heimat jenseits der Grenzpfähle zur Geltung bringen, darf sich auch die „Liederhalle Mannheim“ zählen. Vor sieben Jahren begab sie sich erstmalig auf Reisen. Im engeren Heimatland allerdings nur, aber in ihrem landschaftlich schönsten Teil: im badischen Schwarzwald, mit dem Endziel Freiburg i. B. Im Sommer 1906 schwamm die „Liederhalle“ auf einem Salon-dampfer durch die romantischen Gefilde des Rheingaus bis Bonn und ein Jahr später wagte sie sich in der stattlichen Zahl von 106 Teilnehmern über München-Salzburg bis Verchesgabern. Die diesjährige Sängerreise führt die „Liederhalle“ zum erstmalig in die Schweiz, die „berühmte“ — wie das obligate Eigenschaftswort heißt. Ja, nach der Schweiz. Und warum nicht? Die Zeiten, in denen die Schweiz nur ein den Begüterten erreichbares Sehenswürdigkeit war, sind vorbei; eine Schweizerreise gehört heute beinahe zu den Alltagslichkeiten, und auch den Minderbemittelten ist es ermöglicht, sich an den Schönheiten der dortigen Natur, an neuen Werten, an banten Bildern zu erfreuen und zu erfrischen. Die Möglichkeit des leichteren Reisens auf Grund der modernen verkehrstechnischen Hilfsmittel unterstützt die „Liederhalle“ für ihre Mitglieder durch ein weiteres Moment: Durch die Einrichtung einer „Reisekasse“, und zwar in der Weise, daß ein Viertel der jährlichen Mitgliederbeiträge in diese Reisekasse abgeführt wird. Der Kasse stehen noch besondere Einnahmen in Gestalt von Stiftungen, Konzertüberschüssen etc. zu und ihre Aufteilung erfolgt an die einzelnen Mitglieder im Verhältnis zu deren Gesangsprobeleistungen. Die erhöhte Frequenz der Gesangsprobe ist eine weitere erfreuliche Folge der Reisekasse.

Solchergehalt wohlworbereitet kann die Sängerkorps mit Ruhe den kommenden Reisezeitraum entgegensehen. Aber der Vorstand der „Liederhalle“ ist noch ein lebiger. Im Hinblick auf die diesjährige Hochsaison, die besonders in der Schweiz die Signatur „überfüllt“ trägt, betraute er das „Kämerische Weltreisereisebüro“ in Basel mit der technischen Ausführung der Reise. Dieses Institut stellte der „Liederhalle“ einen weit- und formgewandten Führer in der Person des Herrn Kästner selbst, des Chefs der Firma, zur Verfügung. Einen lauter ausgeschalteten gebrauchten Führer erhielt außerdem jeder Teilnehmer vor Austritt der Reise ausgedient. Sein Verfasser, der erste Vorgesand der „Liederhalle Mannheim“, Herr Heinrich Weirich, schmückte die in dem wanzig Seiten starken Büchlein enthaltenen einzelnen Abschnitte der Reise mit geräumigen Notizen, Zwischen- und Schlussbemerkungen; es war eine allseitig dankbar gewürdigte Reiseleiter und die u. a. in ihr enthaltene Notiz; daß jeder Teilnehmer für die Dauer der offiziellen Reise bei der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gegen eventuelle körperliche Unfälle mit 10.000 M. im Invaliditäts- und Todesfall und mit 5 M. per Tag bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit versichert sei, trug wesentlich zur Beruhigung der Sänger resp. ihrer in der Heimat zurückbleibenden Angehörigen bei.

Erster Tag.

Rund 101 Mann, darunter circa zwei Duzend Passire, fanden sich in der ersten Morgenstunde des heutigen Tages, kurz nach Mitternacht, am Mannheimer Hauptbahnhof zusammen, um den Zug 1241 zu besteigen, der sie in ununterbrochener Fahrt 5.30 Uhr in Basel abfahren sollte. — Gleiche Brüder, gleiche Kappen“ konnte der Chorleiter, Herr Musikdirektor Friedrich Keller, ausrufen, als er seine großenteils in touristischer Aufmachung, mit Rock, Knochenschuhe, Bergstiefeln antretende Sängerkorps musterte; b. h. anstatt Kappen hatten sie alle gleichmäßige graugrüne Lodenhüte als Kopfbedeckung und die Weichheit des Stoffes gestattete die phantasievollsten Formen. Eine stattliche Zahl Passire und die Bandoneonkapelle Eintracht hielten den Abreisenden durch Begleitung bis zum Bahnhof einestells und durch entsprechende Abschiedsmusik anderenteils über den Trennungsschmerz hinweg; zwei elegante D-Jugendigen, von der Wohnortwohnung Mannheim zur Verfügung gestellt, boten ausreichende bequeme Unterlast und zuversichtlich konnte es der schweizerischen Grenze zugehen.

In Basel wurde es Tag; ein farbenprächtiger Regenbogen, der sich über die Grenze spannte, verließ Glück. Ein ungezeichnetes und recht ferries Frühstück im Bahnhofrestaurant weckte rasch die Geister und in aufnahmefähiger Stimmung vollzog sich die Fahrt in die freie Schweiz. Noch zwei Viertelstunden war deren Bundeshauptstadt, Bern, erreicht; in etwa 1/2 Stunden das Weltpostdenkmal, die Altstadt Matte an der Aare, die über die lebhafte führenden Alben und elegant gehaltenen egypten Brücken, das Bundesgebäude besichtigt, eine Abtheilung von einer

gangen also genug. Overbecks Schaffen noch einmal in seiner Ganzheit zu überleben.

Dieses Schaffen ist nicht zu trennen vom Einfluß der Wörpsweder Art, für die er — neben Vogeler und Madensen — Führer war. Er sucht in der Landschaft mehr nach der Stimmung als nach Zeichnung, obgleich gerade Overbeck in ihr unter dem Vorzeichen heranzogte — nach der träben Melancholie der Deide, deren Ton sogar in die wenigen Berglandschaften bestimmt dringt, nach stiller Einsamkeit und dümmernem Verstummen. Menschliche Weltfremdheit gibt ihm das Gebrüge, traumhaft stille Ruhe den eigenen Ton. Overbeck hat dafür — wie alle Wörpsweder — nicht die einheitlich stimmenden Dunstfleiter der Franzosen. Und wie aller Wörpsweder Bilder werden dadurch auch die seinen oft trocken und leer, schwerfällig und zäh. Nur haben sie vor denen der meisten andern das sichere malerische Empfinden, das Gefühl für den Raum und die Einheit der Form. Und wenn sie sich aufheitern zu hellen, freundigen Frühlingstagen, dann wird auch der malerische Ton wärmer und lebendiger; die Stimmung zu der innigen Entrücktheit, die Vogelerd Kunst ausmacht. Die Gleichartigkeit der Wörpsweder macht solchen Anklang deutlicher und bewusster. Es ist, als würde auch die Gemeinsamkeit des Fühlens und Sehens, die die Wörpsweder Maler in ihrer stillen Heide zusammenschließt und vom Rest der Welt in die eigenen ruhigen, weltvergesenen Wege führt. Vogeler ist mit solchen märchenhaft stillen Frühlingbildern verballerter Freude gefälliger, intimer, ursprünglicher und feiner als der derber organisierte Overbeck. Aber es ist ein eigen Schauspiel zu sehen, wie der erstere, schwerere und ältere Mann schüchtern Schritte auch in diese Welt wagt.

In diesem geselligen geistigen Leben und Nehmen lag, wie man da noch einmal gewahren kann, der Reiz dieser Wörpsweder; darin freilich auch der Grund ihres Rückgangs, der so auffällig schnell ihrem Aufstieg folgte. An Overbecks Nachschuß ist sich so noch einmal das Wollen der Wörpsweder, aber auch ihre verhängnisvolle Einseitigkeit absehen, in der sie sich von der

Weltbildensführung heimkehrendes Schweizer Militär kritischen Auges gemustert, und am Bärenwinger sich an den unglücklich drohenden Bewegungen der dort geborenen lebendigen Wappentiere der Stadt Bern, einem Duzend Bären, ergötzt. Das Schlagen der Mittagstunde am Zeitglacieturm wurde nicht verpaßt und in dem in unmittelbarer Nähe dieses mittelalterlichen Kunstwerks gelegenen Kornhauskeller, einem imposanten Hallen- und Gewölbebau, das Mittagmahl eingenommen. Dessen Güte, in Verbindung mit dem köstlichen Roten und dem über der Stadt lagernden Sonnenglanz, lösten die Jungen; das deutsche Lied in diversen Varianten kam zu seinem Recht und zum Weisfall der zahlreichen Zuhörer, die zum Teil von der Straße aus sich im Vokal einließen. Ueber den weiteren Verlauf folgt Bericht in der nächsten Nummer.

* Das Kaiserabzeichen für die im Schießen besten Kompagnien erhielt in diesem Jahre aus dem Bereich des 14. Armeekorps die 9. Kompagnie des Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

* 50jährige Jubiläums-Ausstellung des Mannheimer Gartenbau-Vereins „Flora“. Fünfzig Jahre sind seit der Gründung unseres Vereins verstrichen und wer wollte die vergangenen Stunden alle zählen, welche unsere Mitglieder in den Versammlungen bei den Kindern Flora's, den Blumen, zugebracht. Aus einer Reihe tüchtiger, rühriger Fachmänner und Blumenfreunde ging der Verein hervor und zählt heute noch eine erhebliche Anzahl der Gründer unter seinen Mitgliedern. Kein Fest oder Jubiläum wird ohne Blumen gefeiert, und so soll in erster Linie das Jubiläum eines Gartenbau-Vereins, dessen Aufgabe und Ziel Blumenzucht und Blumenschmuck ist, auch nur in Blumen gefeiert werden. So beschloß der Vorstand der „Flora“, dasselbe mit einer Internationalen Blumen- und Pflanzen-Ausstellung im Verein mit dem in den herrlichen Anlagen des Friedrichsparks zu feiern. Das Jubiläum unserer Vaterstadt Mannheim wurde durch eine Blumenausstellung verherrlicht und diese fand in ihrer Zielgestaltung eine so freundige Aufnahme, sodaß auch wir die feste Ueberzeugung haben, daß unser Jubiläum, in Blumen gefeiert, ungetheiltesten Beifall finden wird. Wieviel Neues und Schönes, seltene Pflanzen und Blumen werden immer und immer wieder den Blumenfreunden vorgeführt und gezeigt, daß auch auf diesem Gebiete kein Stillstand eintritt. Und so wollen wir diese alle zu einer Ueberschau sammeln, nicht allein zur Verherrlichung unseres Jubelfestes, auch zur Freude aller Blumen- und Pflanzenfreunde.

* Steuerhinterziehungslade Reichsrat von Clemm. Die verurteilten, haben sich die Erben des Herrn v. Clemm unter Verzicht auf jede Berufung bereit erklärt, den hinterzogenen Steuerbetrag, sowie die Strafe zu zahlen. Sie dürften insgesamt 600.000 M. zu zahlen haben.

* Verhaftung eines Eisenbahndiebes. Der letzte Eisenbahnschaffner Joseph Leidenheimer, der bei der Güterexpedition in Lubwigshafen beschäftigt ist, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. durch die Kriminalpolizei wegen mehrfacher Eisenbahndiebstahle verhaftet. Seit einiger Zeit wurden in den D-Jügen Frankfurt a. M.-Mannheim-Lubwigshafen a. Rh. Diebstahle mit Inhalt und andere Reiseneffekten entwendet. Leidenheimer bemühte immer die Gelegenheit, wenn gerade die Reisenden sich im Speisewagen befanden, um die Diebstahle auszuführen. Bei der nach seiner Verhaftung vorgenommenen Handdurchsuchung fand man bei ihm u. a. mehrere Handtaschen, Schirme, Spazierstöcke usw. Da man jedoch annimmt, Leidenheimer sei geistig nicht ganz normal, wird er vorerst in psychiatrische Untersuchung genommen.

* An dem Unfall des Knaben, von dem wir im gestrigen Abendblatt berichteten, erfahren wir, daß die Verletzungen doch schwerer sind, als man gestern annahm. Die ärztliche Untersuchung ergab mehrere Rippenbrüche und Hautabschürfungen.

* Aus Lubwigshafen. Der vorgestern beim Kohlenabladen verunglückte Schuster Schuhmacher ist gestern früh 6 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Aus der Stadtrats Sitzung

vom 24. August.

Der Stadtrat genehmigt das vom Hochbauamt bearbeitete Projekt einer Wohnkolonie an der Straße Lindenhof und gibt Auftrag zur abschließenden Bauausführung.

Die Firma Marx Meier hier hat der Verweisung erwehrt ein Gehaltslohn von 100 A überweisen, wofür namens der Bedachten der herliche Dank ausgesprochen wird.

1. Für die Erweiterung des Gaswerks Engenberg: die Lieferung von ca. 10.000 Kq. Grauwasser an die Firma Kahn u. Goldmann hier; die Schmelzarbeiten für das Wohngebäude an Schreinermeister August Soedert hier; die Ausführung der elektrischen Nebenarbeiten an die Firma Josef Vogt hier.

2. Für die Erweiterung des Viehhofes: die Schmelzarbeiten für die Räderhalle an die Firma W. Gendele hier; die elektrischen Arbeiten für die Grobtschleife an die Firma Gathay Gornu hier.

Welt zurückzogen, um ganz sich selbst zu leben und dabei doch nur jung zu werden.

Dr. H. Die Angelegenheit des Deutschen Festspielhauses in Bad-Homburg.

Es, nachdem die Verhandlungen mit Prof. Max Reinhardt in Berlin wegen Uebernahme der Leitung zu einem Ergebnis nicht geführt haben, in ein neues Stadium getreten. Es hat sich nämlich eine Gesellschaft gebildet, die die zur Bestreitung der Baukosten nötigen rd. 2 Millionen Mark bereits gesammelt erhalten hat. Die Stadt Homburg stellt den Bauplatz im Hartwald in nächster Nähe des Kurparks kostenfrei zur Verfügung, beteiligt sich aber im übrigen finanziell nicht an dem Unternehmen. Der Vorsteher Säblich in Mainz hat ein Projekt entworfen, über dessen Annahme noch keine Entscheidung getroffen ist. Wegen Uebernahme der Leitung ist mit dem Theaterdirektor Grosser in Meinungen eine Verhandlung eingeleitet worden. Die Zielsetzung soll nur drei Sommermonate umfassen, und man glaubt, daß dann das Theater stets gut besucht sein wird, zumal die zentrale Lage Homburgs es jedem ermöglicht, leicht und schnell dorthin zu gelangen. Nur erste Kräfte sollen für die Vorstellungen gewonnen werden, ähnlich wie bei den Festspielen in Bayreuth. Berücksichtigt werden nach dem einstweiligen Programmverlauf in erster Linie die Antike (griechische Tragödien usw.) und klassische Stücke (Goethe, Schiller, Grillparzer usw.). Für 15 Jahre Spielzeit sind, wie man feststellt hat, genügend Stücke vorhanden. Ob man ein Festspieltheater oder ein richtiges Festspielhaus baut, ist zunächst noch nicht bestimmt. Man will die Ansicht des Kaisers hören, der die Entscheidung treffen soll. Landrat von Marx hat ihm die Angelegenheit unterbreitet, und man wartet jetzt auf die Antwort. Ohne die Bestätigung des Kaisers will weder die Gesellschaft, noch die Stadt Homburg das Festspielhaus ins Leben rufen. Kleine Kunstnachrichten.

Anfang November, etwa am 7., wird am Königl. Opernhaus in Berlin „Der Rosenkavalier“ unter musikalischer Leitung von Dr. Brul zur Aufführung gebracht werden. Die Vorbereitungen hierzu sind im vollsten Gange.

Die Reparaturarbeiten für die Erweiterung der Südbahn des Schichtwerks an die Firma Müller u. Gattlich in Heidelberg.

Die Lieferung eines Reiterregiments für die Besatzung der Festung an Eisenberg bei der Firma Weidner u. Sohn in Mannheim-Neckarau.

Dem Verband mittlere Reichs-Post- und Telegraphenbeamten-Bezirksverein Karlsruhe wird zur Abhaltung des am Sonntag, den 1. Oktober d. J. stattfindenden 2. Bezirksfestes der ehemalige Bürgerausschuss überlassen.

Von der Einladung des Mannheimer Fußballclubs „Victoria 1897“ zu den internationalen stumpfschuh Spielen am 27. d. Mts. wird dankend Kenntnis genommen.

Sportliche Rundschau. Rennen zu Baden-Baden.

1. Hamilton-Stakes. 5000 M. Hier von 4000 M. dem ersten, 600 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferde. Für zweijährige inländische Pferde im Privatbesitz, welche kein Rennen von 6000 M. gewonnen haben. Distanz circa 1000 Meter (Dreit.-Bahn), 10 Unterfahr. 1. Herr R. Daniels br. S. Alvarez (O'Reil), 2. Herr R. Erlers S.-St. Huforenne (Ch. Childs), 3. Herr H. Hohenlohe-Dehringens br. S. Sweet Rag (Dow). Ferner Herr V. Hahners Sportman, Rgl. Württ. Privatgestüt Weiss Troh und Herrn K. und C. von Weinbergs Berilla. Sieg 40:10; Platz 25, 87:10.

5. Mercurrennen. 13 000 M. Hier von 10 000 M. dem ersten, 1800 M. dem zweiten, 900 M. dem dritten, 300 M. dem vierten Pferde. Für 3jähr. und ältere inländische und österr.-ungar. Pferde, die seit 1. Januar weder ein Altersgewichtsrennen von 15 000 M., noch überhaupt in Summa 100 000 M. gewonnen haben. Distanz circa 2000 Meter. 19 Unterfahr., von denen 10 streben gelassen.) 1. Herr W. Lindenstädt br. S. Rajappa (W. Childs), 2. Herr W. Lindenstädt br. S. Garbelfern (Jones). Keine Wetten.

6. Wellgunde-Steeple-Chase. 6000 M. Hier von 4000 M. dem ersten, 1000 M. dem zweiten, 600 M. dem dritten, 400 M. dem vierten Pferde. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder. Distanz circa 4500 Meter. 27 Unterfahr., von denen 14 angenommen.) 1. Herr F. Wöthers (Schwbr. W. Druis Hill (Birghan), 2. Herr R. Conibis br. St. Peg, 3. Herr C. Wöthelmeier br. W. Kingsway (R. Seiffert). Ferner Herr D. Widmers Chanoine, Frhrn. S. von Gehlstedts Caruso, St. Riebles Iboens, Frhrn. G. von Rombergs Danitta. Sieg 70:10, Platz 19, 17, 16:10.

rr. Baden-Baden, 25. August. Am heutigen Freitag, als dem ersten Tage der diesjährigen Rennen, ging es hier sehr lebhaft her. Schon vormittags kamen manche Gäste, die vor dem Beginn der Rennen in der Wälderstadt einige Stunden verleben wollten, besonders da die Witterung eine sehr günstige war. Die Beteiligung am Wagenrennen nach Iffezheim war eine gute und wies mehr Teilnehmer auf als am ersten Renntag des Jahres, dagegen wurden weniger Karten für die nach dem Renntag verkehrenden Züge verkauft. Bei der Rückkunft der Wagen vom Rennplatz hatte sich in der Kaiserallee wie immer ein zahlreiches und schaulustiges Publikum eingefunden. Heute abend veranstaltete das Städtische Kurkomitee im Kurgarten ein großes Doppelkonzert, ausgeführt vom Städtischen Orchester und einer Militärkapelle; gleichzeitig fand ein Gartenfest statt und abends von halb 11 Uhr ab konzertierte die ungarische Kapelle. Die Veranstaltungen hatten sich sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen und bis zu später Stunde herrschte im Kurgarten ein lebhafter Verkehr. — Im Städtischen Kurtheater gab es eine Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“, welche bei vorzüglicher Besetzung der einzelnen Rollen einen glatten Verlauf nahm.

Vorherausagen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

- Sonntag, 26. August. Dieppe. Prix Princival: Balagan — Kellermann. Prix des Chemins de Fer: Headed Fox — Dugie. Prix du Colonel: Dourvermann — Waldshut. Prix du Golf: Stall Biex — Imperator III. Prix des Hotels: Ovide — Rastous. Abiatit.

* Der Sieger im Belgischen Hundstag. Der Hosieler L. d. ist in Verchem gelandet. Er hat die gestellten Bedingungen für den Preis durch Belgien ausgeführt und ist somit Gewinner des Preises von 20 000 Fr., der vom belgischen Reclotus gestiftet ist, sowie des Pokales des Königs.

Vom Wetter.

Die Gewitterneigung ist noch nicht verfliegen. Auch gestern Mittag entlud sich wieder ein Gewitter über der Stadt, das etwas Regen brachte. Die höchste Temperatur betrug gestern 24 Gr. C., die niedrigste 15,5 Gr. C. Die Morgentemperatur ist gegen gestern nicht wesentlich verändert.

Wetter.

1) Detigheim, 26. Aug. Der Sturm, der das Gewitter vom Montag begleitete, war stellenweise von außerordentlicher Stärke. Er hat mancherlei Schaden getan. So auf dem Festspielplatz, wo er die aus diesen Stangen und Leinwand hergestellte Jüng-Wei auf die Seite neigte und die Alpenfette hinter Telts Haus völlig niederriß, trotzdem sie durch Bretter und Balken versteift war. Heftige Hände sind beschädigt, den Schaden auszubessern, von dem am nächsten Sonntag nicht mehr viel zu sehen sein wird.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

1) Karlsruhe, 23. August. In der letzten Kammer-Sitzung kamen eine Reihe wichtiger Punkte zur Besprechung. Eingeleitet wurde die Vorlesung mit der Frage der Regelung des weiblichen Lehrlingswesens beschäftigt. Die hierbei aufgestellten Grundzüge wurden dem Hr. Ministerium des Innern zur Genehmigung unterbreitet. Der Vorstand hatte sich auf Grund wiederholter Beratungen und noch wiederholter Anhörung des Handwerksrats für die Einführung des 2. Teiles des Gesetzes zur Sicherung der Vorarbeiten in der Stadt Karlsruhe mit der Begründung ausgesprochen, daß dem bestehenden Bauhandwerk in dieser Stadt auf anderem Wege nicht entgegengetreten werden könne. Auch eine auf Veranlassung des Großh. Landesgewerbebeamten eintreffende Versammlung hatte sich einstimmig für die Forderung ausgesprochen. Hinsichtlich der Beteiligung der Fabriklehrlinge an den Gesellenprüfungen hat der Vorstand sich auf den Standpunkt gestellt, daß eine stärkere Beteiligung der Fabriklehrlinge wohl wünschenswert sei, daß aber die Kammer kein erhebliches Interesse daran

habe, da der Kammer nur Mehrkosten erwachsen. Eine eingehende Beratung fand Punkt 3 der Tagesordnung: Abänderung der Landesbauordnung. Die von verschiedenen Seiten vorgebrachten Wünsche nach Wäberung der Bestimmungen der geltenden Landesbauordnung und das Bestreben, die Errichtung von Kleinwohnungen zu fördern, haben das Hr. Ministerium des Innern veranlaßt, die bezüglichen Bestimmungen der Landesbauordnung in einigen Beziehungen zu ergänzen und abzuändern. Das Plenum der Kammer stimmte nach längerer Aussprache dem Entwurf in allen Punkten einstimmig zu. Weiter nahm die Kammer nach Bekanntgabe und Erläuterung die von den hiesigen Handwerkskammern gemachten Abänderungsvorschläge der Gesellenprüfungsordnung in der vorgelegten Fassung einstimmig an. Zur Frage der Auskunftsverteilung über technische Fragen an verschiedenen Orten des Landes seitens des Hr. Landesgewerbebeamten nahm die Kammer den Standpunkt ein, daß das beabsichtigte Vorgehen sehr zu begrüßen wäre, wenn die praktische Durchführung sich ermöglichen lasse. Dies wurde aber sehr bezweifelt, da kaum zu erwarten sei, daß von der Einführung von Auskünften viel Gebrauch gemacht wird, und das Verfahren viel Kosten verursachen würde. Mehr Erfolg verspricht sich die Kammer, wenn den Handwerkskammern, die Auskunft über technische Fragen sich verschaffen wollen, die Kosten der Reise nach Karlsruhe vergütet werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

rr. Baden-Baden, 25. August. Der Präsident der Republik Uruguay, Dr. Claudio Williman, ist mit Familie und Gefolge hier eingetroffen und hat im Hotel „Europäischer Hof“ Wohnung genommen.

* Athen, 25. August. Gegenüber irreführender Meldungen auswärtiger Blätter wird betont, daß die Gefangennahme und die Anreicherung des Ingenieurs Richter auf türkischem Gebiet nicht auf griechischem Gebiet stattgefunden hat.

* Konstantinopel, 25. August. „Allem“ meldet: Der Thronfolger überbringt an den deutschen Kaiser ein Handschreiben des Sultans, in dem auch der Dank für die herzliche Aufnahme der ottomanischen Gesellschaftsreisenden ausgedrückt wird.

Ein fünfjocher Mord.

w. Großherzogth. Hessen, 26. August. Im benachbarten Orte Rindel spielte sich heute morgen eine schreckliche Familienscène ab. Der vor einem Jahre nach London flüchtig gegangene 27 Jahre alte Landwirt Wilhelm Gunderloch ist gestern Nacht in der Bekanlung seiner Schwiegereltern wiederingetroffen und erschossen heute früh gegen 5 Uhr seinen Schwiegervater Friedrich Eberhardi, seine Schwiegermutter, Frau, Schwager und Schwägerin. Nach der Tat ging er wieder flüchtig.

Eine scharfe Zurückweisung.

m. Köln, 26. August. In den letzttägigen gebissigen Artikeln der „Kosovo Buzenja“ gegen Deutschland schreibt die „Allg. Ztg.“: Solche Beschimpfungen der deutschen Diplomatie muß man mit Verachtung behandeln. Das russische Blatt besorgt mit solchen Geschimpfen nicht die russische, sondern die englisch-französische Politik, zu dem das russische Ministerium des Aeußern seit geraumer Zeit in korrekter Weise gute Beziehungen zu Deutschland pflegt. Es wäre aber wünschenswert, wenn das Ministerium seine Beziehungen zu jenem Hebel abbrechen wollte.

Die Diebe der Gioconda verhaftet?

w. Paris, 26. August. Bei Monilien im Departement Charente-Inférieure wurden im Auftrage der Pariser Sicherheitsbehörde 2 junge Deutsche, der 27 Jahre alte angehende Student Ergart Ulrich und der Schneider Emil Koster, unter dem Verdacht verhaftet, die Gioconda gestohlen zu haben. Sie hatten keinen Centime in der Tasche und wollen angeblich einen Koffer in irgend einem Bahnhof gelassen haben. Beide waren bereits in Verhaftung im Departement Charente verhaftet, jedoch nach einem kurzen Verhör wieder frei gelassen worden.

Einsturz eines Zentrifugalsteines.

w. Paris, 26. August. In einer Sortimentsfabrik bei Bedrequis bei Dagebrond stürzte ein 48 Meter hoher Schlot ein und begrub 3 Arbeiter unter seinen Trümmern. Die Getöteten sind Belgier.

Serbien als Bundesgenosse Englands.

m. Belgrad, 26. August. Die Zeitung Brawda läßt sich aus London berichten, England rechne in einem bevorstehenden Kriegsanbruch mit Deutschland auch auf die Hilfe kleinerer Staaten wie beispielsweise auf Serbien. Einzig und allein bewegen habe England seinerzeit die Ausöhnung mit Serbien gelassen. Der Londoner Gewerksmann meint, mit dieser Möglichkeit sollten die jerbischen Politiker zum Nutzen des serbischen Volkes rechnen.

Das Eisenbahnunglück in Manchester.

* Rochester, 26. August. Zu dem Eisenbahnunglück auf der Leigh Valleybahn bei Manchester wird ergänzend gemeldet: Der Zug entgleiste bei einer Brücke, die über einen achtzehn Fuß tiefen, trockenen Graben führte. Vier Wagen stürzten in den Graben. Bisher wurden 20 Leichen geborgen und 20, meist weibliche, Schwerverwundete festgestellt.

m. New York, 26. Aug. (Priv.-Tel.) In dem Eisenbahnunglück in Manchester wird noch gemeldet, daß es sich um einen mit Veteranen des Bürgerkriegs besetzten Zug handelt. 26 Personen wurden getötet und 6 verletzt. Der Zug sollte eine Wäsche hinauf. Der gefüllte Waggon stürzte in den Abgrund circa 200 Fuß. Vier Wagen wurden zertrümmert. Es wurden 7 Personen, die ertrunken oder erdrückt waren, aus den Trümmern herbeigetragen. Weiblich ertrunken gebliebene Schwerverwundete. An der Unglücksstelle spielten sich grausige Szenen ab.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.) Eine wichtige Entscheidung. [7] Berlin, 26. Aug. Aus Darmen wird gemeldet: Eine prinzipiell richtige Entscheidung hat gestern das Gewerbegericht in Darmen gefällt. Zwei Firmen hatten gegen 6 ausländische Metallarbeiter eine Entschädigungsklage wegen Kontraktbruch angekreut. Das Gewerbegericht entschied, daß der Kontraktbruch der beiden Firmen dem Grunde nach gerechtfertigt sei. Die Höhe des Schadens konnte noch nicht festgestellt werden. Eine Forderung besiffert den ihren allein auf 25 000 M.

Ein schreckliches Badeunglück.

[7] Berlin, 26. Aug. Ueber das schreckliche Unglück, das sich gestern in dem kleinen Ostseebad Deep bei Kolberg zutrug und dem eine Berliner Familie zum Opfer fiel, geht dem „B. T.“ folgende Schilderung zu: Frau verwitwete Oberstarer Martha Herold war vor 14 Tagen mit ihren 3 Töchtern Maria, Ruth und Luise im Alter von 24, 17 und 8 Jahren sowie mit ihrem Sohn Johannes, einem Studierenden an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, in dem Ostseebad Deep eingetroffen. Die Damen waren eifrige Schwimmerinnen und badeten fast täglich, ebenso der Sohn. Frau Herold war sehr vor-

sichtig. Das tägliche Baden ließ dieselbe aber mit der See immer vertrauter werden, und sie konnte der Verletzung nicht widerstehen, auf die Sandbänke hinaus zu schwimmen, die in einer Entfernung von etwa 100 Meter dem Strand vorgelagert sind. Nicht vor den Bänken befindet sich jedoch mehrere tiefe Löcher, die von einer strandartigen Strömung gebildet werden. Als Frau Herold gestern früh gegen 9 Uhr mit ihren Töchtern Ruth und Luise nach den Sandbänken hinausschwamm, wurden die drei Schwimmerinnen vom Strudel erfasst und hatten nicht mehr die Kraft, der starken Strömung genügenden Widerstand entgegen zu setzen. Die beiden Töchter riefen laut um Hilfe und klammerten sich an den Trikotanzug der Mutter. Dieser Vorgang war von dem Sohn Johannes, der im benachbarten Herrendab badete, beobachtet worden. Zunächst glaubte er, daß es sich um einen Scherz handelte. Erst als die Hülferufe sich wiederholten, lief er kurz entschlossen in das Damenbad. Als er an der Unglücksstelle ankam, kämpfte seine Mutter, an der sich die beiden Töchter fest angeklammert hatten, einen verzweifelten Kampf mit der Strömung. Er tauchte sofort unter, rief die beiden Schwimern von der Mutter los und brachte sie glücklich auf eine Sandbank. Mit der Aufbietung aller Kräfte kurzte er sich dann zum zweitenmal ins Wasser, um seine Mutter, die inzwischen ohnmächtig geworden war, zu bergen. Da verließen ihn aber die Kräfte, er sank vor den Augen seiner beiden Schwimern mit der Mutter zusammen unter. Dieser entsetzliche Vorgang war vom Strand aus und andern Bade Gästen beobachtet worden und dadurch wurde auch die älteste Tochter Maria, die vorher zurückgekehrt war, auf das Unglück aufmerksam. Völlig verzweifelt kurzte sich das Mädchen, das bereits halb angeklammert war, ins Wasser. Sie schwamm mit heftigen Stößen in die See hinaus, aber plötzlich sank sie, ohne einen Laut auszustoßen, in der Flut unter. Inzwischen waren die Rettungsboote des Bades losgemacht u. zur Sandbank hinausgerudert worden. Die Leiden der Mutter und des Sohnes waren unterdessen wieder an die Oberfläche aufgetaucht und konnten an Bord genommen werden. Man stellte energische Wiederbelebungsversuche an aber alle Versuche blieben erfolglos. Nach zweistündiger Arbeit wurden die Versuche eingestellt. Die Leichen wurden dann in dem Strand-Hotel aufgebahrt. Bald darauf wurde auch die Leiche der Tochter Maria geborgen. Auch hier blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos. Die beiden jüngsten Töchter wurden in einem Kutter am Strand gebracht und von einem Arzt in Behandlung genommen. Wie verlautet sollen die drei unglücklichen Opfer in Strausberg beigesetzt werden, wo sich auch das Grab des Oberstarers Herold befindet.

Der Kampf um Marokko.

[7] Berlin, 26. Aug. Aus Paris wird gemeldet: Der Präsident der Republik wurde vom Ministerpräsidenten Caillaux über die Vorgänge im gestrigen Kabinettsrat, sowie über die jüngsten Ergebnisse der Unterredungen mit dem Minister des Aeußern de Selves mit den Vorschlägen v. Schön und Cambon unterrichtet. Da sich kein Widerstreit innerhalb des Ministeriums ergab, so wird Vorschlag Cambon, ohne den nächsten Ministerrat in Rambouillet abzuwarten, am nächsten Montag sich nach Berlin begeben. In hiesigen politischen Kreisen denkt man sich die Wiederanknüpfung der Berliner Verhandlungen so, daß der Vorschlag Cambon dem Staatssekretär v. Riederlen-Baechter zunächst eine Abschrift der im gestrigen Kabinettsrat gefassten Beschlüsse übermittelt und um Gegenäußerung in angemessener Zeit ersuchen werde. Man bezweifelt hier trotz gewisser pessimistischer Stimmen, daß von deutscher Seite eine Ablehnung in Aussicht und Bogen erfolgen könnte. Gegen eine solche Eventualität sprechen, so heißt es weiter, Umstände, die der hiesigen Regierung wohl bekannt sind. Vorbereitet ist man allerdings darauf, daß Deutschland die französischen Kongugeständnisse mit einer motivierten Darstellung der weitergehenden deutschen Forderungen gleichfalls beantworten werden. Der weitere Verlauf der Verhandlungen, so wird dem Berliner „V. M.“ telegraphiert, läßt sich im Augenblick noch nicht absehen. Der „Temps“ schreibt über den gestrigen Ministerrat: Es scheint, daß Deutschland bereit ist, sein völliges Nichtinteressieren in Marokko auszusprechen und unter Umständen soweit zu gehen, eine französische Schutzheerschaft in Marokko anzuerkennen. Im schärfsten Gegensatz zu diesem Artikel steht eine Darstellung der heutigen Ausgabe des „Zeit Parisien“. Die französische Regierung, so heißt es da, ist durchaus noch nicht entschlossen, für den künftigen Verkehr mit Deutschland die Form des Notendwechsels als allein entsprechend zu erklären. In der Tat hält man es auch, wie von anderer, wohlinformierter Seite berichtet wird, für durchaus möglich, daß Vorschlag Cambon von den Beschlüssen des Ministerrats schriftlich Mitteilung machen werde. Sein Auftrag gehe aber keineswegs dahin, sich jeden Kommentar ängstlich zu enthalten. Hinzugefügt wird, daß die unangenehmen persönlichen Beziehungen des Herrn Cambon zu Herrn v. Riederlen-Baechter dazu beitragen dürften, die künftigen Besprechungen minder frohig zu gestalten, als dies von hiesiger kolonialpolitischer Seite gewünscht wird.

* Berlin, 26. August. Die Behauptung, daß die in Tarudant lebenden Deutschen die Stadt verlassen hätten, ist, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ mitteilt, nach aus Agadir vorliegenden telegraphischen Meldungen nicht zutreffend. In Tarudant befinden sich seit einiger Zeit drei Angestellte des Marokkanischen Minensondirats (Gebrüder Mannesmann), darunter ein Reichsdeutscher. Alle drei waren noch am 21. d. Mts. ungefährt in Tarudant. Wäre inzwischen eine Gefährdung eingetreten, so würde das vor Agadir liegende Kriegsschiff eine Rettung durch Hunsprung erstattet haben.

[7] London, 26. Aug. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Tanger telegraphiert, er erfahre aus offizieller Quelle, daß der spanische Transportdampfer Laba von Cadix aus nach Larraich unterwegs sei. Er habe eine Geschützbatterie, 4 Schneider-Creusot-Geschütze, 213 Artilleristen, 35 Maulkessel und 15 Pferde an Bord, außerdem eine große Menge Munition. Sobald das Schiff in Larraich Anker geworfen haben wird, werden die Truppen ausgeschifft und nach Alkassar in Marfch gesetzt werden.

[7] London, 26. Aug. (Von unserm Londoner Bureau.) Telegrammen der „Morning Post“ aus Tanger zufolge ist die Lage in Tarudant unverändert. Der Vertreter des Sultans O Gabbas hat den Raids befohlen, sich zusammenzusetzen, um die Europäer zu retten, die nach Tarudant gegangen waren, um die Hilfe des dortigen Gouverneurs in Anspruch zu nehmen. Weis die in Frage stehenden Stämme seien, wie das genannte Blatt sich melden läßt, unabhängig, sie ließen nur von Raub und Plünderung. Es sei also nicht darauf zu rechnen, daß sie den Europäern Hilfe bringen werden, wenn sie sich auch so anstellen sollten. In Wirklichkeit sei es ihnen nur darum zu tun, in Tarudant einzudringen, um in der Stadt rauben und plündern zu können.

Aus dem Großherzogtum.

Wiesbaden, 25. Aug. (Amt Engen), 25. Aug. Wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit ist die hierige, vor 7 Jahre renovierte Kirche vollständig abgebrannt. Alles, Sakramente, Glocken etc. wurde vernichtet, nur das Allerheiligste konnte mit Mühe gerettet werden. Die Höhe war so groß, daß die Glocken vollständig schmolzen. Der Brand war im Dachstuhl ausgekommen und hatte bald das ganze Langhaus und den Turm ergriffen, der einstürzte. Das Pfarrhaus und die umliegenden Häuser konnten gerettet werden. Die Entstehungursache ist noch nicht ganz aufgeklärt. Soviel ist sicher, daß der Brand nicht durch Blitz entstanden ist, sondern wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit, da zur Zeit Arbeiter mit dem Legen eines neuen Speicherbodens beschäftigt sind.

Wiesbaden, 25. August. Als gestern Abend die ledige B. F. mit Kochen beschäftigt war, bekam sie einen Anfall, infolge eines Leidens, mit dem sie schon längere Zeit behaftet ist. Dabei fiel sie so unglücklich vor den Herd, daß ihre Kleider Feuer fingen und sie erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie ihren Verletzungen erliegen ist.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Eckenroden, 25. August. Das Quartier Schloßchen, der Wohnsitz des verstorbenen Reichsrats von Clemm, ist von dessen Verwandten an einen Frauojen verkauft worden.

Landwirtschaft.

Heidesheim, 3. August. Vereinzelt wurde bereits mit dem Tabakbrechen begonnen. Allgemein wird die Tabakernte nächste Woche einsehen, sofern das Wetter gut ist. Durch den Regen glaubt man, daß der Tabak in Quantität und Qualität nur noch gewinnt, deshalb wäre das Brechen gar nicht so eilig. Immerhin wird der Ertrag leider hinter dem der Vorjahre zurückbleiben.

Heidelberg, 24. August. An der Bergstraße sind die Trauben vielfach bereits reif; die farbigen Trauben erliegen in rot und schwarz. Selbst die sogenannten Martinstrauben sind fast vollständig entwickelt, was sonst höchstens Anfang November der Fall ist. In Neckargemünd werden infolge des allzu geringen Ausfalls der Ernte keine Obstmärkte abgehalten.

Volkswirtschaft.

Oberheinische Eisenbahn-Akt.-Ges. Mannheim.

Die Zeichnung auf die von einem Konsortium Mannheimer Banken und Bankiers unter Führung der Süddeutschen Diskontogesellschaft am 24. d. zu 90 Proz. ausgelegten 11 1/2 Mill. Mark Obligationen der Oberheinischen Eisenbahn-Akt.-Ges. Mannheim hatte einen glänzenden Erfolg. Die ganze Anleihe wurde platziert. Die Obligationen sollen bekanntlich an den Börsen von Frankfurt, Berlin und Mannheim eingeführt werden.

Vom Obstmarkt.

Aus Baden, 24. August. In den badischen Obstmärkten hat sich in letzter Zeit ein sehr lebhaftes Verkaufsgeschäft entwickelt. Einmal trug dazu die an und für sich bessere Kaufkraft bei, dann aber war auch das Angebot an und für sich größer, so daß sich schon dadurch das Geschäft mehr ausdehnen konnte. Am Hauptmarkt in Bühl waren hauptsächlich Frühweiden Gegenstand der Nachfrage. Die Anlieferungen an diesem und dem benachbarten Aherner Markt waren sehr erheblich, und es wurden bedeutende Mengen nach ganz Süddeutschland, ferner nach Köln, Düsseldorf und dann auch nach Norddeutschland verladen. Am heutigen Buhler Markt stellten sich die Erträge für Frühweiden auf M. 12, während in Aheren dafür M. 13-14 der Zentner bezahlt wurden. Der Handel mit Birabellen wurde infolge fleinerer Anlieferungen schwächer; die Ware wurde zuletzt mit M. 23-28 in Bühl bewertet. In Aheren wurden dafür M. 30 erzielt. Jetzt kommen wieder etwas mehr Spätpflaumen heran. Letzte größere Posten wurden zu M. 30-50 der Zentner gehandelt. Das Geschäft in Birnen war in Bühl ebenfalls belebt. Die Preise schwanken zwischen M. 8 und 15 die 50 Kilo. Kefel wurden zu M. 12-14 abgeben. Reineclauden zu M. 16-20. Außerdem geht Regen eingetreten, dürfte mit dem Einsetzen langsame vorgegangen werden, weil man vorteilhafte Beeinflussung des Obstes erwartet. Die an den Markt gebrachten Früchte sind infolge der andauernden Trockenheit meistens nicht gut entwickelt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

London, 25. Aug. (Schluß). Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Geschäft. Verkauf 1 Ladung Viktorian Ruder, 1 angekommen zu 47 1/2, per 480 lbs. Mais schwimmend: fest. Verkäufer referiert. Verkauf: 1 Teilladung Odessa per Duff r. d. per Sept. zu 27 1/2, per 480 lbs. Ozeerke schwimmend: fest auf ungünstige russische Ernte- und Wetterberichte. Forderungen 3 d höher. Verkauf: 1 Teilladung Kasch-Blad-See per Sept.-Okt. zu 22 1/2, per 400 lbs l. a. Ozeerke schwimmend: fest ohne besondere Einflüsse.

Newport, 25. Aug. (Produktenbörse). Weizen erfrühte auf ungünstige Radelberichte und gänzliche Ernteberechtigungen aus Argentinien, was die Konsumtion zu Abgaben veranlaßt, mit kaum festiger Tendenz und 1/2 r. niedrigerem Septemberekurs. Erfrühte Ernteberechtigungen in Russland, bessere Nachfrage nach Weizen im Südwesten und die Heiligkeit der indischen Produktionsmärkte gaben dem Markt ein festes Gepräge, das nur durch die Ankündigung von Frost in Kanada und Erwartung geringerer russischer Verfrachtungen verhärtet wurde. Auf Realisationen setzte eine vorübergehende Abschwächung ein; da Exportnachfrage bevorsteht und die Statistik der monatlichen Verfrachtungen so la Dausse lautet, erholte sich der Markt wieder und schloß in festiger Haltung mit 1/2-3/4 o. höheren Kurien.

Mais. Günstige Radelberichte und ungünstige Ernteberechtigungen aus Argentinien führten gleich zu Beginn zu Befestigung und liehen die Börse in fester Haltung mit 1/2 c. höherem Septemberekurs einleiten. Bessere Nachfrage für Vorkorn u. Unterfrucht des Marktes leitete der Konsums begünstigten die Aufwärtsbewegung, doch trat gegen Schluß auf Realisationen eine Ermattung ein. Der Markt schloß in kaum festiger Haltung mit 1/2 c. höheren bis unveränderten Kurien.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. Aug. Umlauf bis 9 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 905 bz. ult., Diskontokommandit 186 1/2 bz. ult., 188.90 bz. ult., Dresdner Bank 136 1/2 bz. - Staatsbahn 158 1/2, Lombarden 29 1/2 bz., Ballmerre u. Oble 101 1/2 bz., Ernt. West African 162 bz. ult., Hamburg-Amerik. Paket 131.80 bz. ult., Nordd. Lloyd 96 1/2 bz., Holzverfolgung 274.70 bz., Maschinenfabr. Rader u. Schlicher 142.80 bz. G., Baugel. West u. Freitag 161 bz. G., Geleitenwerke 190 1/2 bz., Phönix Bergbau u. Hüttenber. 251 1/2-1/2 bz., Kolerwerke Klerer 457 bz. G., D. Eisenberger 190 1/2 bz., Maschinen. Vokorn u. Willebrand 151.25 bz. G., Bahragung Eisenw. 153 bz. G., Bad. Kattin 301.80 bz., Hüterwerke 191 bz., Höpfer Harbwerke 332.50 bz. G., Fränk. Schussfabr. 161 bz. G., Steina Romana 130 bz. G., Elektr. Allgem. (Eblen) 267 1/2 bz., Elektr. Schuder 192 bz. ult., Elektr. D. Alchermische 175 bz. ult. Die Abendbörse zeigte lebhafte Haltung, doch konnten sich die meisten Kurse behaupten. Von Rasse-Industrie-Aktien verloren Holzverfolgung 1/2 Proz., wegen Jahresaus Eifenw. 1 Proz. Kursbesserung erzielten.

Effekten.

Table with columns for 'Kurs vom' and '25.' listing various securities like '4% Brasilianische Anleihe 1889', '4% Spanisch äußere Anleihe (Hypothek)', etc.

Produkte.

Table with columns for 'Kurs vom' and '25.' listing various commodities like 'Bourbon. Ind. Kafen', 'am Golf', 'im Innern', etc.

Table with columns for 'Kurs vom' and '25.' listing various commodities like 'Chicago, 25. August', 'Weizen Juli', 'Sept.', etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns for 'Kurs vom' and '25.' listing various metals like 'London, 25. Aug. (Schluß)', 'Kupfer', 'Zinn', etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns for 'Hafenbezirk Nr. 1', 'Hafenbezirk Nr. 2', etc., listing ship arrivals and departures.

Table with columns for 'Hafenbezirk Nr. 1', 'Hafenbezirk Nr. 2', etc., listing ship arrivals and departures.

Table with columns for 'Hafenbezirk Nr. 1', 'Hafenbezirk Nr. 2', etc., listing ship arrivals and departures.

Wasserstands-Nachrichten im Monat August.

Table with columns for 'Regelstationen vom Rhein', 'Datum', '21.', '22.', '23.', '24.', '25.', '26.', 'Bemerkungen'.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', 'Barometer stand', 'Lufttemperatur', 'Luftfeuchtigkeit', 'Windrichtung und Stärke', 'Niederschlagmenge', 'Bemerkungen'.

Witterungs-Bericht. Übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W., Unter den Linden 14 am 27. August 1911 um 7 Uhr morgens.

Witterungs-Bericht.

Table with columns for 'Höhe der Stationen über Meer', 'Stationen', 'Temperatur', 'Witterungsbeobachtungen'.

Geschäftliches.

Ruffhäuser-Technikum Frankenhausen (Kurs). Bei der Anerkennung, die das technische Unterrichtswesen Deutschlands im Ausland findet, darf es nicht Wunder nehmen, daß unter den ausländischen Studierenden dieser höheren technischen Lehranstalt in Frankenhausen (Kurs) die norddeutschen Studenten vorzuzählen sind. Von weit größerer Bedeutung für dieses in Norddeutschland als großer Kerkennungs- und Veranschaulichungs-Objekt ist die Tatsache, daß das Ruffhäuser-Technikum aus der großen Zahl der bestehenden Schulen von höchsten Staatsbehörden für die Durchführung besonderer technischer Kurse ausgewählt worden ist. - So veranlaßt hat König. Preuss. Ministerium für Landwirtschaft in alljährlicher Wiederkehr maschinentechnische Spezialkurse für Direktoren und Lehrer landwirtschaftlicher Schulen. Das Winter-Semester beginnt am 15. Oktober. Programme verleiht das Sekretariat.

Besamntlich: für Kunst und Technik: Dr. Fritz Goldmann; für Volkswirtschaft und Geschäftsbildung: Richard Schindler; für den Internatentel und Geschäftsbildung: Fritz Goldmann, Deud und Berlin per Dr. Hermann Ruffhäuser, G. u. S. Direktor: A. V. Julius Weber.

Bekanntmachung.

Die Veranstaltung von Schaulagen betr.
Wir machen darauf aufmerksam, daß bei den am Exerzierplatz vom Mannheimer Flugbootklub veranstalteten Flugversuchen den Besichtigern der Schuttmannschaft und den von dem Verein aufgestellten mit einer Armbrust versehenen Ordnungsmännchen unbedingt Folge zu leisten ist; insbesondere darf der eigentliche Flugplatz (die Flugbahn) nur von solchen Personen betreten werden, deren Anwesenheit auf der Flugbahn für die Durchführung der Veranstaltung unbedingt erforderlich ist.
Zusammenfassung würde strenge Bestrafung gemäß § 108 St. G. B. zur Folge haben.
Mannheim, den 18. August 1911.
Großh. Bezirksamt.
Abteilung VIIa: gzt. Stehle.

Nr. 341761. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 26. August 1911. 1484
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Bekanntmachung.

Auf 1. September d. J. wird die zweite Hälfte der evang. Kirchensteuer für 1911 fällig.
Wir erlauben um pünktliche Entrichtung der noch ausstehenden Beträge.
Mannheim, den 25. August 1911.
Evang. Kirchensteuererhebungsstelle
R 3, 3, parterre.

Obstmarkt Bad Dürkheim.

(Rheinpfalz.)
Der städtische Obstmarkt findet von heute ab täglich von 11-1 Uhr statt.
Bad Dürkheim, den 17. Juli 1911.
Das Bürgermeisteramt:
Rudolph Hart.

Verlobte

14850
kaufen ihre Ausstattung
am billigsten bei
R. Fürst, Möbelhaus
S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4
Größte Auswahl Langjähr. Garantie

Haushaltungs-Kochschule und Damenheim

Mannheim L. 3. I
unter dem Protektorat J. K. Hoh. der Großherzogin Luise
Eröffnung am 16. Septemb. 1911
Jährlich 2 Haushaltungskurse von je 5 Monaten
und 4 Kochkurse von je 3 Monaten.
Anmeldungen, Prospekte u. Auskunft L 3, I vorm. 10-12 Uhr
60952 Frauenverein Mannheim.

Ungeliebte Frauen.

Roman von R. Mayle.

(Nachdruck verboten.)

3) Fortsetzung.

Bitteres Lächeln irrte über Hilbens zuckende Lippen.
„Ist das eine Entschuldigung für dein Vergehen an Dir, an einer anderen und — an dem Kind?“ fragte sie tonlos. „Ach, Mutter, Du weißt nicht, was ich mit dem Glauben an den Vater verloren habe!“

Ein Ausdruck verzehrender Rachschmerz glitt über das unschöne Gesicht der alten Dame, und ihre wellen Hände strichen langsam über das volle Haar der Tochter. Sie, die ewig Schwache und Schutzbedürftige, fühlte plötzlich eine ganz eigenartige, überwindende Kraft in sich, war stark, denn es galt, das Andenken des Mannes, den sie, trotz aller Enttäuschungen, geliebt hatte, rein zu erhalten, ihn nicht in der Achtung seines Kindes sinken zu lassen und ihn auch über das Grab hinaus vor Anfeindungen zu schützen, welcher Art diese auch immer sein mochten.

„Doch, ich weiß es, denn, ich wiederhole Dir, ich habe das selbe durchgemacht!“ erwiderte sie sanft. „Nicht mit einem Male bin ich zu der ruhigen Ansicht gekommen, mit der ich heute auf jene Ereignisse zurückblicke! Ach, nein, Hilbe! Sie hat mir bitteren Kampf gekostet, die Erkenntnis, daß es so und nicht anders kommen mußte, daß wir kein Recht haben, den Stab über einen Menschen zu brechen, dessen einzige und ganze Schuld in keiner Liebe bestand. Tout comprendre — c'est tout pardonner! — Bemühe auch Du Dich, Deinem Vater zu vergeben und hüte Dich vor voreiligem Urteil!“

Sie hielt Sekundenlang inne und blickte gedankverloren in das leise flackernde Licht der Lampe. In der Ferne grollte der Donner, das Wetterleuchten verstärkte sich von Minute zu Minute, aber wie empfindlich ihre Nerven auch sonst gegen derartige Naturerscheinungen sein mochten, heute vergah sie das heraufziehende Gewitter vergah die ganze Gegenwart denn jede Faser ihrer Seele wehte in der Vergangenheit wehte in jener Zeit da sie voll brennender Sehnsucht die Arme nach erträumtem Glück ausbreitete und es endlich — endlich zu halten meinte.

„Steh auf, Hilbe, setze Dich zu mir!“ begann sie mit ruhiger, fester Stimme. „Ich habe Dir niemals von meiner Jugend gesprochen, niemals tieferen Einblick in meine Vergangenheit gestattet, heute will ich es tun, damit Du klar blickst, ehe Du mein, verzweifeln zu müssen!“

Hochschule für Musik, Mannheim

Städtisch subventionierte Anstalt.

Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.
Schauspieler- und Opernschule.
Vollständige Ausbildung für Bühne und Konzertsaal.
Vorbereitungsschule für jugendliche Anfänger
im Klavier-, Violin- u. Violoncello-Spiel.
Das Unterrichtsjahr beginnt am 14. September.
Anmeldungen zum Eintritt nimmt das Sekretariat (L. 3. 9) vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 4-5 Uhr entgegen. Prospekt und Jahresbericht im Sekretariat und in den Musikalienhandlungen erhältlich. 16981

Einen vollen Nachmittag in jeder Woche

müssen die Mädchen zum Putzen des Silbers haben,

Eine Stunde genügt heute

bei Anwendung meiner neuen Kohler-Platte. Ohne das Metall anzugreifen, werden alle Gegenstände durch Berühren mit der Platte in einigen Minuten tadellos!

Bitte um zwanglose Besichtigung!

Hermann Bazlen, Mannheim,

Telephon 1243

Paradeplatz.

Wein- und Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten

in modernster Auslieferung empfohlen

Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber herzanguter und treubesorgter Gatte, Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Georg Müller, Privatmann

nach längerem schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren gestern nachmittags 4 Uhr verschieden ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

MANNHEIM (Schwetzingenstrasse 126), den 26. August 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Müller.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. August 1911, nachmittags 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von der Reise zurück.

L. Eckert american
Dentist
P 5, 15 :: Heidelbergerstr. :: Tel. 3100

Tanz-Institut A. Ritscher U 4, 3

gepr. Tanzlehrer

Wiederbeginn der Unterrichtskurse für moderne Tanzlehre: **Mitte September.** Gef. Anmeldungen hierzu erbitte demnach persönlich in meiner Wohnung machen zu wollen. 4924

Aufbewahrung und Lagerung

von Gütern aller Art, Verfügungsgewaren, Musikinstrumenten, Rosenkränzen, Wäbels, Reisekisten u. dergl. in sorgsam trockenen und reinlichen Räumen

Wilhelm Doerlen, Spedition
Tel. 330 Luisenring 52 Tel. 330

Knaben-Pensionat

Bärmann'sche Realschule

Bad Dürkheim (Rhein-Pfalz)

Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Militärdienste sowie zum Eintritt in die 7. Klasse einer Königl. Oberrealschule. — Beginn des neuen Schuljahres am 18. Septbr. 1911. — Prospekt und Jahresbericht durch die Direktion: **Heinrich Bäermann**

11898

Erziehungsheim Schloss Hemsbach

a. d. Bergstrasse (Baden), Bahnstation; 1 St. v. Mannheim.
Höh. Reformschule m. Internat f. Knaben u. Mädchen
Lernen durch Erfahrung. Erziehung durch Beispiel. Liebevoller Pflege. Individuelle Behandlung. Gründlicher wissenschaftlicher Unterricht. Praktische Tätigkeit in Laboratorium, Werkstatt, Garten, Wald, Feld, Küche und Haus. Kunst und Musik. Vorbereitung zum Einjährigen und Abiturium. [19370] **Dir. F. Bierau.**

leise aufzutreten, denn ich wünschte, von ihm selbst bemerkt zu werden.“

„Denn!“ rief ich ihn endlich an, als eine ganze Weile verging, ohne daß er seine Stellung veränderte.

Er fuhr auf, sah mich aus starren, glasigen Augen minutenlang schweigend an, und erhob sich langsam.

„Was willst Du, Eva?“ fragte er mit tonloser, gedrogener Stimme. „Läßt Mama mich ruhen? — Ich kann ihr ja doch nicht helfen, selbst wenn ich den rebellischen Willen hätte!“

Es war das erstemal, daß er der traurigen Verhältnisse seiner Familie erwähnte; das und die Verzweiflung, die aus jedem Zuge seines Gesichtes sprach, bestärkten mich in meinem Entschluß und besiegten den letzten Rest einer eigenartigen Schicksalstrennung, die mich im entscheidenden Moment zu befallen drohte.

„Rein, Henny! Mama ist, glaube ich, früher als gewöhnlich zu Bett gegangen, denn sie lagte dorthin über heftigen Kopfschmerz.“ versuchte ich tapfer und möglichst ungenügend das Gespräch zu beginnen. „Ich suchte Dich aus eigenem Antriebe auf, weil — weil ich Dir etwas sagen möchte.“

„Du — mir?“ fragte er erstaunt. „Ach, Eva, wenn Du wüßtest, wie wenig ich heute zu einer Unterhaltung taugel! — Du wirst nicht viel Freude an mir haben, deshalb rate ich Dir, Deinen Versuch aufzugeben und —“

„Mich allein zu lassen!“ unterbrach ich ihn, verlegen lachend und hob meinen Arm in den seinen. „Was ich Dir zu sagen, aber eigentlich, worum ich Dich zu bitten habe, duldet aber keinen Aufschub, Henny, deshalb sei so liebenswürdig und komm.“

Er ließ sich fortziehen, mir aber begann mit einem Male das Herz bis an die Kehle hinauf zu schlagen, und alle schönen Worte, die ich mir ausgedacht hatte, waren so gänzlich vergessen, daß mir auch nicht das Allereinfachste einfiel, um meine Unbedingtheit, wenn nicht zu entschuldigen, so doch wenigstens zu erklären.

„Run, Eva, ich denke, Du wolltest mir etwas sagen!“ unterbrach er ungeduldig das Schweigen, in das wir beide verfallen waren. „Sprich endlich, und dann...“

„Doch mich allein!“ vollendete ich in aufsteigender Bitterkeit und wollte meinen Arm aus dem seinen ziehen, allein, dann ließ er es nicht kommen, sondern umschloß meine Hand fest mit seinen eiskalten Fingern.

„Verzeih, Eva, ich wollte Dich nicht trüben!“ bot er weich. „Wenn Du wüßtest, wie mir heute zu Mute ist, so könnte meine Schroffheit Dich nicht beleidigen, Du würdest sie begreifen und entschuldigen.“

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co.

Beste und billigste Bezugsquelle für moderne

Damen- u. Kinderkonfektion

HEUTE präcis 3 Uhr zum ersten Male

DER SCHWARZE TRAUM

Mimodrama in 4 Akten.

In dem von

ASTA NIELSEN

der

Eleonore Duse

der modernen Lichtschauspielkunst glänzend gespielt und von

URBAN GAD

meisterhaft geschriebenen Stück

Der schwarze Traum

(Spielzeit 1 1/2 Stunden)

bietet sich dem Publikum die seltene Gelegenheit, ein Kunstwerk von einzig dastehender Bedeutung zu bewundern.

Der schwarze Traum

ist eine

Sensation auf dem Gebiete der Kino-Kunst

und eine

Attraktion allerersten Ranges!

Scenen:

- 1. In der Manege. 1. Vor dem Zirkus. 3. Das Stelldichein. 4. Endlich allein mit Graf von Waldberg. 5. Das Souper. 6. Das Rencontre. 7. Der Spieltisch. 8. 85 000 Mark verloren. 9. Der Diebstahl. 10. Auf der Spur. 11. Die Entdeckung. 12. Die Verfolgung. 13. Das Rendezvous mit Hirsch. 14. Die Eifersucht. 15. Die Ueberraschung. 16. Die Aussprache. 17. Jähes Ende.

Nur für Erwachsene!

Kinder haben keinen Zutritt!

Union-Theater

P 6, 23/24

Lichtspiel-Palast.

Katholische Gemeinde.

Zesuitkirche.

Samstag, den 26. August. Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Selve.

Waldpark-Restaurant

Sonntag, von 1/4-7 Uhr

Militär-Konzert

der Pioniere aus Speyer.

Leitung: Herr Obermusikmeister Fritsche.

11513

Ergebenst A. Beierle.

Haasenfein & Vogler AG. Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt. Mannheim P. 2, 1. Tel. 428.

Nebenber. od. Lebensstellung. Eine der ältesten und angesehensten Feuerversicherungs-Gesellschaften hat eine Agentur in Mannheim mit bestehendem Geschäft zu vergeben und zwar je nach Umständen als 7708

Nebenbeschäftigung. oder im Hauptberuf. Geschäftsgewandte Herren, die über etwas freie Zeit verfügen oder sich ganz der Sache widmen könnten, werden gebeten, ihre Adresse mit Schiffr. L. 2823 an Haasenfein & Vogler, H.-G. Karlsruhe einzutreten.

Hotel-Restaurant

in Heidelberg, am Bahnh., mit 30 modern u. bequem eingerichteten Fremdenzimmern, 50 Betten, mit moderner, jahrelang guter Verpflegung, 20000 Mk. Anzahlung erforderlich oder an lässigen, kassierfähigen Nachmann, der später kaufen will, zu verpachten. Näheres mit A. 54 an Haasenfein & Vogler, H.-G. Heidelberg. 7943

Mannheim Strohmart 0 4, 611. Rudolf Mosse. Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen.

Kapitalist

Von mittlerer, gut fundierter Schaubfabrik, die beste Sohle liefert und nur für Detailsarbeiten, behufs Vergrößerung des Betriebes ein Teilhaber mit ca. M. 30 000.—

ge sucht. Offerten unter E. 245 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11510

Kaufmann, ca. 28 Jahre, aus angesehener Familie einer Kleinstadt Hessens, Teilhaber eines rentab. Fabr.-Geschäftes, Vermög. 150 000 Mk. sucht hässliche gebild. hässl.

Lebensgefährtin. einladend Besens. Alter 22 bis 26 J. Damen in ähnl. Vermög. Verh. wollen vertrauensvoll unter Beifügen ihres Bildes an H. 348 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim schreiben.

Diebst. etw. ungesch. Vermittl. nur d. Eltern von Erfolg! 11512

Mühelos erzielt man einen schönen Nebenverdienst o. Nebenberuf mittelst d. Verlobtenadressen. Herren aller Stände werden hierfür an allen Orten gesucht. Bornheim, Tübingen. Offerten unter F. A. W. 4245 an Rudolf Mosse, Worms. 11488

Metal-Warenfabrik sucht

zum sofortigen Eintritt einen Herrn, der im Stande ist, den Betrieb zu leiten und die Kalkulationen zu erledigen.

Es handelt sich um eine Nebenberufung und wollen sich nur Herren melden, die Erfahrungen in der Fabrik und der Metallwarenherstellung haben.

Angabe mit Schulabschluss und Referenzen unter Schiffr. K. D. 5071 an Rudolf Mosse, Köln a. Rhein erbeten. 11507

Vertreter gut eingeführter, renommierter Fabrik zum Besuch von Kolonialwaren, Delikat., Konfekt-Geschäften u. Restaurationen gegen hoh. Provision gesucht. Offerten mit F. O. D. 890 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erb. 11508

Zu verkaufen. in sehr schönem Gelände des bad. Oberlandes mit besten Schulen ein massives 11493

kleineres Fabrikgebäude

mit Anstalt, Dampfmaschine und Transmissions sowie Wohnhaus. Preis aller zusammen Mk. 27 500.—. Näheres unter ca. 450 Cuckermatzen. Sehr billige Arbeitskräfte. Off. Angebote an N. U. 8938 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Städt. Handelsfortbildungsschule Unterrichtsbeginn.

Der regelmäßige Unterricht der schon in die Anstalt aufgenommenen Schüler beginnt Montag, den 4. September, morgens 8 Uhr. Die veröff. Firmen werden höflichst gebeten, den betr. Pflüchtigen das letzte Schulzeugnis unterschrieben zur Abgabe an den Klassenlehrer mitzugeben. Mannheim, 20. August 1911. 1483

Städt. Handelsfortbildungsschule. Die Schulpflicht betr.

Gemäß § 10 des Ortstatuts vom 12. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Berichtigungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuche der städt. Handelsfortbildungsschule verpflichtet. Von Herbst 1911 ab sind handelsfortbildungsschulpflichtig: 1. Knaben, geboren nach dem 10. Dezember 1893 1455 2. Mädchen, geboren nach dem 10. Dezember 1893

Schüleraufnahmen.

1. Die nach dem 10. Dezember 1893 geborenen und in obigen Betrieben beschäftigten jungen Leute, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erlangten, werden aufgefordert, sich am Montag, 4. September 1911, morgens 9-11 Uhr, Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4, behufs ihrer Einweisung zu stellen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Zusammenhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts befristet.

2. Die nach dem 10. Dezember 1893 geborenen jungen Leute, welche dieses Späthjahr die Schule ohne Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst verlassen haben und in obigen Betrieben beschäftigt sind, werden aufgefordert, sich Montag, 4. September 1911, nachmittags 3-5 Uhr, Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4, behufs ihrer Einweisung zu stellen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Zusammenhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts befristet.

3. Die nach dem 10. Dezember 1893 geborenen jungen Leute männlichen Geschlechts, welche nicht zu den unter Nr. 1 und 2 angeführten zählen und sich nach nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden, am Montag, 4. September 1911, nachmittags 3-5 Uhr, Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4. Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen. Zusammenhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts befristet.

4. Nebengangsbestimmung für Mädchen. Nach Stadtratbeschluss vom 2. August 1900 sind die nach dem 10. Dezember 1893 geborenen und in Handelsgewerbe oder in kaufmännischen Berichtigungen verwendeten Personen weiblichen Geschlechts handelsfortbildungsschulpflichtig. Die bringen diese Bestimmung zur Kenntnis mit dem Anfügen, daß die nach dem 10. Dezember 1893 geborenen handelsfortbildungsschulpflichtigen Mädchen, sofern sie noch nicht die Handelsfortbildungsschule besuchen, sich am Dienstag, 5. September 1911, vormittags 9-11 Uhr Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer Nr. 8 zu melden haben. Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen. Zusammenhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts befristet.

Die nach dem 10. Juni 1897 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handlungslehrlinge sind nach § 2, Absatz 1 des bad. Elementarunterrichtsgesetzes vom 1. März 1907 schulpflichtig und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit, anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäft berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Hilfskräfte und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher übersehenen Irrtum zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Wohnort entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Mannheim gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Die der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht unterliegenden kaufmännischen Lehrlinge und Gehilfen erhalten wöchentlich 4 Stunden Unterricht in der Ausbildungsstätte in einer der vom Stadtschulrektorate geleiteten Schulfächern. Daraus kommen noch 3 Stunden kaufmännischen Sachunterrichts, welcher in der Handelsfortbildungsschule (Kurfürst-Friedrich-Schule) in C 6 erteilt wird, wobei die betreffenden noch nicht gemeldeten Schülerinnen zu melden sind.

Mannheim, den 15. August 1911. Das Rektorat: Dr. Bernhard Weber.

Friedrichshof am Hauptbahnhof.

Sonntag, 17570

Grosses Konzert der Bandoneon-Kapelle „Eintracht“.

Einladung. Am Montag, den 28. August, abends 7 Uhr, findet auf dem Hauptplatz vor der Reformerschule, zwischen Reinz, Gutenberg, Seckow- u. Collinstrasse eine Feuerfackelprobe mit dem Benzin- u. Handfeuerlöscher „Fix“ statt, wozu ich alle Interessenten höflich einlade. Mannheim, Bismarckplatz 10. Civ.-Ing. Fritz Gerotzky, Generalvert. für Süddeutschl.

NB. Allen auswärtigen Interessenten zur gef. Nachricht, daß der Benzin- u. Handfeuerlöscher „Fix“ am Mittwoch, den 30. August, abends 7 Uhr, in Heidelberg auf der Schiffschleppbahn, unterhalb der Friedrichsbrücke, und am Freitag, den 1. September, abends 7 Uhr, in Karlsruhe auf dem Messplatz zur Vorführung gelangt. 17569

Hamburg-Amerika Linie. Direktion deutscher Post- und Schiffsverkehrs. Personen-Beförderung nach allen Weltteilen. Hamburg-Neuhort. Hamburg-Philadelphia. Hamburg-Regenbogen. Hamburg-Brasilien. Hamburg-Canada. Hamburg-Gaba. Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See: Reisen um die Welt; Orientfahrten; Ostindienfahrten; Weltfahrten; Südamerikafahrten; Hochseefahrten nach Persepolis, nach Japan, nach dem Nordpol und nach Spitzbergen; Küstfahrten. Prospekt gratis und franko. Hamburg-Amerika Linie, Abt. Stellung Verkehrsverträge, Hamburg. Vertreter in Mannheim: Walther & von Redow, L. 14 Nr. 13. 16137

Gewerbeschule Mannheim. Unterrichtsbeginn.

Der regelmäßige Unterricht beginnt am Dienstag, den 12. September 1911, vorm. 7 Uhr. An diesem Tage nehmen auch die Gasterkurse ihren Anfang. Der Unterricht findet vorerst nach dem jetzigen Stundenplan statt. Mannheim, den 25. August 1911. 1482 Gewerbeschulrektorat: G. Schmid.

Werksführer- und Monteurjchule Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, 14. September 1911, vormittags 8 Uhr. Die Schule hat den Zweck, Mechaniker, Schlosser, Eisenbrecher zu tüchtigen Vorarbeitern, Monteuren und Betriebsbeamten heranzubilden bzw. sie zu befähigen, Werkstätten und kleinere Fabrikbetriebe selbstständig zu leiten. Es findet nur Tagesunterricht statt. Kursdauer 10 Monate. Aufnahmebedingungen: a) Zurücklegung des 18. Lebensjahres; b) der erfolgreiche Besuch einer Gewerbeschule oder gewerblichen Fortbildungsschule bzw. der durch eine Prüfung zu erbringende Nachweis einer sonstigen gleichwertigen Vorbildung; c) eine mindestens 4-jährige Werkstättepraxis einschließlich der auf bestehenden Lehrent; d) der Nachweis guter Führung. Das Schulgeld beträgt 25 Mark, außerdem ist ein Eintrittsgeld von 5 Mark zu entrichten. Anmeldungen unter Ausschluss der erforderlichen Besche sind spätestens bis 6. September 1911 an den Vorstand der Gewerbeschule zu richten, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird. Mannheim, den 4. Juli 1911. Gewerbeschulrektorat: Schmid. 1865

Kirchweihfest Schriesheim Gasthaus z. Ludwigstal (altes Haus)

Anlässlich des Kirchweihfestes halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. 17573 Selbstgeköllerte Schriesheimer Weine vorzügliche Küche, ff. Bier, hell und dunkel prima süßen und risser Apfelwein. Es ladet höflichst ein 17573 Adam Krämer.

Kirchweih-Fest Jivesheim. Gasthaus „zum Adler“.

Sonntag, den 26. und Montag, den 27. August empfehle ich anlässlich des Kirchweihfestes meine prima Speisen und Getränke (eigene Schlächtung). Nur Ia. Weine, Bier, hell und dunkel. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Friedrich Riechers.

Privat-Tanz-Institut Hch. Ungehener

Montag, 4. Septbr., im Saal der Bäckerei, 8 G. 40 Dienstag, 5. Septbr., in meinem Privatsaal, Laurentiusstraße 17a, beginnen abends 7/9 Uhr meine Spätjahrs-Kurse. Gefl. Anmeldungen erbitte in obgenanntem Lokale und in meiner Wohnung, Laurentiusstraße 17a, 2. Stod. Hochachtungsvoll Hch. Ungehener, Berufs-Tanzlehrer. Privatstunden zu jeder Tageszeit. 17440

Verlobungs-Anzeigen

In modernster Ausdrührung liefert reich und billigst Dr. H. Haas Buchdruckerei, S. m. b. S.

Bekanntmachung.
Anlässlich des Kirchweihfestes in Neckarau findet **Sonntag, den 27. und Montag, den 28. d. M.,** auf der Linie 7 verstärkter Betrieb statt.
Sonntag, den 27., verkehrt mittags von 2,30 Uhr ab Barabedler eine Schiene in der Richtung Wasserturn-Neckarau - Lutterfall - Schloß-Paradeplatz bis Vertriebsplatz mit 10 Minuten-Abständen. Regier Wagen an beiden Tagen ab Neckarau 12,30 Uhr. Mannheim, 24. Aug. 1911. Städt. Straßenbahnamt. S. S. Martin 1478

Freiwil. Feuerwehr
6. Komp. Waldhof
Montag, 28. Aug. abends 7 Uhr hat die gesamte Mannschaft der 6. Kompagnie sämtlich u. vollständig zu einer **Übung** auszurufen. 1478
Die Hauptleute: Bausch und Geibert.

Sanjm. Verein Frankfurt am Main.
Bezirksverein Mannheim Ludwigshafen.
Unter Vereinslokal befindet sich nunmehr Restaurant **zum Kaiserring L 15, 12** und finden die regelmäßigen Versammlungen von Donnerstag den 31. August ab jeden Donnerstag (falls nicht mehr festgelegt) statt.
Der Vorstand.

Koll's
WALDPARKFAHRTEN.
Nach Amerika mit den erstklassigen Doppel-schraubendampfer von 1880 bis 2100 Tonn Wasserverdrängung der **Holland Amerika Linie** Rotterdam - New-York via Boulogne a. M. bei mäßigen Preisen und vorzüglicher Verpflegung. Abfahrten wöchentlich jeden Samstag von Rotterdam. Nähere Auskunft und Billette bei 17120
Gundlach & Baerklau Nachf. General-Agentur Mannheim, Bahnhofpl. 7.

Vermischtes
Pianos
Tel. zahlung. Demmer, Hauptstr. 6. Diskretion. 2242

Achtung! Licht!
Ein großes Mechtlen-Werk gibt teilweise Apparate und Lampen zur Beleuchtung von Ausstellungen, Festplätze, Hauptplätze u. s. w. zu billigen Preisen. Offerten unter Nr. 62862 an die Expedition d. Bl. erb.

Solide Herren erhalten bei einer Anziehung u. monatlich. Tellaufnahmen **Anzüge nach Maß** unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Verarbeitung zu stollen Preisen. Spezialangebot für Beamte. Ia. Herrenschneiderei neben an Diensten. Aufträge erbeten unter Schneidermeister Nr. 62873 an die Exped. d. Bl.

Einmach-Pflirsche in Qualität I liefert von 5 Pfd. ab zum jeweiligen Tagespreis frei in's Haus. 62877
Andr. Bügel Maxdorf (Pfalz.) Eigene Pflirschenanlage

Friedrichs-Park
Samstag, 27. Aug. nachm. 1/2, 4-1/2, 7 abds. 8-11 Uhr
Militär-Konzerte der Grenadier-Kapelle. 161
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
NB. Jeden Abend von 8-11 Uhr: Militär-Konzert.

Café Carl Theodor
0 6, 2 0 6, 2
Täglich großes Künstler-Konzert bis 12 Uhr nachts des Salon-Orchesters Bruno Marks. Eintritt frei. 16907

Hilbert's Wein-Restaurant
U 3, 18 Mannheim. U 3, 18 empfiehlt 17539
naturelle Weine o. pikante Frühstücke o. anerkannten prima Mittag- und Abendtisch in und ausser Abonnement.

Kammersänger MAX PICHLER
Friedrichstrasse 32, Frankfurt a. M.
erteilt gründlichen Gesangs-Unterricht nach altbewährter Methode. Vollständige Ausbildung für Oper und Concert. Schriftliche Auskunft gerne erteilt. 4937
- Beginn des Wintersemesters 1. September 1911. -

Kirchweihfest Neckarau. Badischer Hof.
Sonntag, den 27. u. Montag, den 28. August 1911
Tanzmusik (Kapelle Schwörer, Mannheim.)
Größter und schönster Saal am Plage. - Gartenwirtschaft mit gedeckter Halle.
Prima Weine.
Wachstum: Rhein, Mosel, S. Eiden's Erden, Schölkorn, Weißbrot, Späthar-Erntwein, Fürst-Bell, Friedrich v. Neuse, Prinz Max von Baden u.
Gute Küche. - Gute Küche.
Es ladet dir ein G. Esenmeyer, Besitzer. Tel. 4157.

Kirchweihfest Neckarau. Gasthaus „Zum Schwanen“.
Telephon-No. 3066.
Sonntag, 27. und Montag, 28. August:
grosse öffentliche **Tanz-Musik**
schöner gelüfteter Saal nebst schönem schattigen handfreien Garten; schöner Garten in Neckarau. 17549
ff. Bier - prima Weine - bekannt gute Küche
Um geneigten Zuspruch bittet
Ludwig Menges.
- Gasteckstr. Martplatz oder Brieger-Deutscher. -

Kirchweihfest Neckarau. Gasthaus zum Lamm
Telephon Nr. 3326. 17564
Vollständiges Lokal am Plage, bekannt durch gewählte Küche und reize Weine.
Sonntag, 27. u. Montag, 28. August
Tanz-Musik. (Schüler-Kapelle aus Mannheim), um geneigten Zuspruch bittet **Johannes Roth** Restaurant- und Bühnenchef.

Kirchweihfest Ilvesheim. Gasthaus „Zur Krone“.
Nächsten Sonntag, den 27. und Montag, den 28. August findet in meinem Lokal das Kirchweihfest bei gutbeflegter Tanzmusik statt. Empfehlung hierzu meine selbstgebrannten Weine und vorzügliche Küche und jede zu zahlreichem Besuche herzlich ein.
17560 **Heinrich Jaeger.**

Gasthaus z. gold. Hirsch. Wallstadt
Zum Kirchweihfest: Sonntag und Montag den 27. und 28. August findet gutbeflegte 17548
Tanz-Musik von der Kapelle Benzinger jr. aus Heidenheim statt
Jean Croppmann.
oder Art. Heis vorräthig in der **Grachtbriefe** Dr. H. Haas Buchdruckerei.

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn
Aus Anlaß des Kirchweihfestes in Mosheim, Schriesheim und Wolfstede verkehren **Sonntag, den 27. August Sonderzüge**, deren Abfahrtszeiten auf den Stationen zu ersehen sind. Der letzte Zug ab Neckarhausen (Schriesheim) 10,24 abends, ab Seckenheim (Ilvesheim) 12,00 nachts und ab Wanhadi 11,50 nachts.
Nach Seckenheim, Neckarhausen und Schriesheim kommen **Sonntagsarten** zur Ausgabe.
Mannheim, den 26. August 1911.
Berichtsinpektion. 17567

Gasthaus „zum Deutschen Hof“ Schriesheim.
Zum Kirchweihfest findet **Sonntag, 27. und Montag, 28. August** 5128
Gutbeflegte Tanzmusik vom alten Seidelberger Orchester statt
wom. freudl. einladen
Thurmann. F. Urban.

Kur-Hotel „Edelstein“ Schriesheim
Sonntag, den 27. und Montag, den 28. August findet daselbst gutbeflegte 17551
Tanz-Musik mit Streichorchester statt.
Reiner Weine. Bier, Kaffee, Prima Geflügel aller Art.
Hierzu ladet freundlich ein
H. Jenneskens.

Klein-Dusseldorfer Rheindampfschiffahrt
Tägliche Abfahrten.
Mittags 10,40 fährt ein auf dem neu eingerichteten Promenade-dampfschiff mit guter Aekoration die Fahrt nach Worms, Oppenheim, Niefern, Mainz und zurück in einem halben Tag ausführen, Abfahrt in Ragnheim 8,20 abends.
Das Frachtschiff 545 vermittelt den Güter- und Passagierverkehr zwischen Rotterdam, dem Rhein, dem Main, dem Mosel, dem Rheine, dem Neckar und dem Elbe. Außerdem ist mit dieser Fahrt Anschluss an die Salondampfer ab Köln in den Rhein- und Elbe.
Näheres Auskunft durch die Agentur
Franz Kessler. Tel. 240.

Tanz- und Anstands-Unterricht
Für meine im September beginnenden **Tanz-Lehr-Kurse** erbitte gefl. Anmelde- u. Damen u. Herren b. Anf. Septbr. bewirten zu wollen. - Honorarfähig mäßig. - Unnötiger Euzug in diesen Kurzen ausgeschlossen. (Extra Unterricht zu jeder Tageszeit).
A. Arno
Privat-Institut: Rheinhäuserstr. 6, III (Nähe d. Lutterf.).

Vom 4. September d. Js. ab
beginnen in der Zuschneideschule 4601
Sandrowics & Doll, F 1, 3, Breitestraße
neue Tages- und Abendkurse für Frauen und Mädchen ohne Vorkenntnisse in der Damenschnitterei. Die gründliche Ausbildung zur selbständigen Kleidermacherin oder Zuschneiderin geschieht in der bekanntesten, weissen Weite wie bisher, indem die Schülerinnen so viel Kleider, Hüfen, Mäntel, Jacketts und Kindergeraden selbstständig zuschneiden und fertig arbeiten, bis sie ihre volle Selbständigkeit erlangt haben. 5259
Junge Wirthe suchen eine kleinere Kantine oder Bierauschankstelle zu übernehmen womöglich ohne Wohnung. Offerten unter Nr. 62712 an die Expedition dieses Blattes. 62712

Bad Peterstal
Altersheim.
Herr oder Dame findet in ruh. still. Heim bei sehr mäßig. Entschädig. liebevoller Pflege und Versorgung. Anfr. bitte zu richt. an L. Beck, Hiesche h. Hirsau, O.-A. Calw (Witbg.)

Naturheilanstalt
Hohenwaldau - Stuttgart
Besitzer: Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D. (214)

Von der Reise zurück
Dr. Fritz Kaufmann
Nervenarzt, M 7, 17. 11499

Dr. med. Babucke Special-Arzt.
Rud. Witwitzky, speziell für **Haut- u. Geschlechtsleiden**
Harnröhrenkrankungen, Ausschläge, Syphilis, vorzeitige Mannesschwäche, Frauenleiden. 17699
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 60.
Schmerzloses rasches Heilverfahren ohne Quecksilber.
Rasche Heilungen nach Ehrlich-Kata 806
(Nach Professor Ehrlich genügt eine Einmalige Einreibung mit Salvarsan zur Heilung der Syphilis.)
Sprechstunden: 11-1 u. 4-8 Uhr. Sonntags 10-1 Uhr.

Privat-Tanzlehr-Institut
T 6, 9 E. Trautmann T 6, 9
Mitte September u. Anfang Oktober beginnen meine Winterkurse im schönen geräumigen Saal P 5, 9 (vormals Brauerei Hoffmann).
Ich bitte um frühzeitige Anmeldungen in meiner Wohnung T 6, 9, parterre.
Separater Unterricht auch für ältere Damen und Herren in meiner Wohnung zu jeder Tageszeit.
4965 Hochachtend!
E. Trautmann, Berufstanzlehrer.

Sparkasse Wiesental
erhält den Herren Bild. Kern, Solenthaler, R 4, L, Kaufhaus DuGeorge, Wittichstr. 92, Herrn. Grammer, Schulgasse, Weersstr. 27, H. H. Puttner, Buchbinderei, Schwabingerstraße 101 eine **Annahmestelle für Spareinlagen.**
Der Zinsfuß beträgt 4%. Die Gemeinde Wiesental hat mit ihrem Gemeinderath und Einkommen für alle Einlagen.
Der Verwaltungsrat.

Schriesheim. Gasth. zum Deutschen Hof
3 Min. v. Bahnhof. Altrömisches Haus. Gr. schatt. Garten. Kegelbahn. Schöne Säle für Vereine etc. Gut berg. Haus. Kulmbacher u. Münchner Bier. Ausschank: Kronenbräu, Neuenheim. F. Urban. 1123

Gaiberg Gasthaus zur Germania
Bahnhof, Bannental (25 Min.) in herrl. Lage hinter dem Koblhof h. Heidelberg, inmitten mächtiger Obwaldungen.
Schöne Lokalitäten (Saal u. Nebenzim.). Terrasse m. schön. Aussicht. Fremdenzim. Gute Bedienung. Eig. Schlächterei. Selbstgebr. Kirsch- u. Zwetschenwasser. Selbstgebr. Wein u. Apfelwein. Stall. Kegelb. Von „Drei Eichen“ neuer angelegter Waldweg u. Gaiberg. Bes.: **Ludw. Gaul**, Sohn d. Rössle wirts I. Waldhilsbach 133

Pension u. Hotel-Restaurant „Siebenmühlental“
Heidelberg, 15 Min. v. d. Elektr. Bahn. Telefon 522.
Ruhige prachtvolle Lage, am Wald- und Bachstrand, herrliche Spaziergänge ins Hochgebirge und Neckartal. - Neu eingerichtete Fremdenzimmer. - Pension von 4 Mk. an. - Restauration zu jeder Tageszeit, Diners u. Soupers von 1,50 Mk. an. - Eigene Konditorei, ff. Export-Biere und Weine. Großer Saal, Nebenzimmer, Kellerwirtschaft und Garten. - Auch passend für Vereine u. Festlichkeiten. 234
Besitzer: **Emil Hess** aus Mannheim.

Wiesloch Hotel Zähringer Hof in unmittelbarer Nähe des Waldes. Haltestelle der elektr. Strassenbahn nach Heidelberg. Hochmoderne Gesellschaftsräume. Großer Saal und Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Anerkannt gute Küche. Automobil-Station. Zu Vereinsausflügen best. empf. Gg. **Hilbert**, fröh. Gesellschaftshaus, M'heim. 1208

Hirschhorn a. N. Hotel zum Naturalisten
altren. Haus I. Rang in schönst. Lage, Gesellschaftslokale, Garten mit Burg. ff. Küche u. Keller. Pension von Mk. 4.- an. Bäder im Hause. Telephon 8. Auto-Garage.
K. Schäfer, ehem. Küchenchef. 1143

Marbach im Odenwald
15 Min. v. Stat. Hetsbach - Odenwaldbahn - „Hotel Pfeifer“.
Telegr. u. Teleph. Marbach Postamt Beerfelden 17.
Bekannt. Luftkurort m. vorzügl. Verpflegung. - Schönste Ausflüge. - Autohalle. Fam.-Pens. Mäß. Preise. Luft- u. Sonnenbad. Forellenteich. 115

Schöllbrunn Amt Ettlingen, Stat. d. Albtalbahn. Gasth. zur Sonne. E. Wigdor. Pens. Post. Tel. 73
Kniebis. Gasth. u. Pens. zur Alexanderschance
973 m. u. M. Herrlicher Sommeraufenthalt inmitten schöner Tannenwaldungen. Prospekte gratis u. franko. Telephon Kniebis Nr. 1. Bes.: **Louis Guiser.** 149

Kurhotel Jägerhof, Freudenstadt
Schönste und ruhigste Lage in der Nähe des Waldes. Vorzügl. Verpflegung. Räuml. Haus. Pensionspreis von Mk. 4.- an. Bäder im Hause. Wagen an der Bahn. Telephon 108. Bes.: **Herm. Mast**, Küchenchef. 7564

Seellsberg Vierwaldstättersee - 800 m. ü. M. Bellevue
Schweiz. In pr. Lage Hotel-Pens. Bellevue
Hauptbau neu, moderater Comfort. Grosse schatt. Terrassen mit wunderb. Blick auf See u. Gebirge. Pensionspr. Juli u. Aug. Fr. 7.-12. Mai, Juni u. Sept. Fr. 6.-10. Prosp. zu Diensten. 1223

STAHLBAD KÖNIG
im Odenwald. Luftkurort. Stahlbäder und Odenwald-Marienquelle. Trinkkuren der Gustav-Mariequelle und des Fährbrunnens. Mod. Schwimmbad. Pension Mk. 3 bis 4. Prospekte und Pensionspreisliste d. Kur- u. Verschönerungs-Verein oder Gem.-V. Kl. u. V. 7673

Bad Niederbronn im Elz. Hotel Mathis das ganze Jahr geöffnet. 1 Rg. Min.-Bäder. - Pension. - Telephon 10. - 75 Betten. - Orig. Els. Banerntube. - Garage. Restauration. - Leb. Forellen zu jed. Tageszeit. Prosp. frel. A. Hueber-Mathis. 11050
Wildbad. Pension Villa Hanselmann Oigenstr. unstr. schönste Lage bei den Bädern, der Trinkhalle und den Anlagen. Elektr. Licht. Gesellschaftszimmer. Telephon 21. Besitzer: **Georg Rath.** 77

Bad. Schwarzwald - Station Oppenau
Hotel „Zum Hirschen“ Pension
Mineralquellen und Bäder. Prospekte gratis. 278
Alb. Hofner.

Altersheim.
Herr oder Dame findet in ruh. still. Heim bei sehr mäßig. Entschädig. liebevoller Pflege und Versorgung. Anfr. bitte zu richt. an L. Beck, Hiesche h. Hirsau, O.-A. Calw (Witbg.)

Dr. med. Babucke Special-Arzt.
Rud. Witwitzky, speziell für **Haut- u. Geschlechtsleiden**
Harnröhrenkrankungen, Ausschläge, Syphilis, vorzeitige Mannesschwäche, Frauenleiden. 17699
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 60.
Schmerzloses rasches Heilverfahren ohne Quecksilber.
Rasche Heilungen nach Ehrlich-Kata 806
(Nach Professor Ehrlich genügt eine Einmalige Einreibung mit Salvarsan zur Heilung der Syphilis.)
Sprechstunden: 11-1 u. 4-8 Uhr. Sonntags 10-1 Uhr.

Sparkasse Wiesental
erhält den Herren Bild. Kern, Solenthaler, R 4, L, Kaufhaus DuGeorge, Wittichstr. 92, Herrn. Grammer, Schulgasse, Weersstr. 27, H. H. Puttner, Buchbinderei, Schwabingerstraße 101 eine **Annahmestelle für Spareinlagen.**
Der Zinsfuß beträgt 4%. Die Gemeinde Wiesental hat mit ihrem Gemeinderath und Einkommen für alle Einlagen.
Der Verwaltungsrat.



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Samstag, 26. August 1911.

Wildbad.

II.

Der Wildbader.

Man merkt, wenn man in Wildbad nur einigermaßen warm geworden ist, daß die Wildbader ein Völkchen sind, mit dem sich gut auskommen läßt. Die vielgerühmte schwäbische Gemütslichkeit gibt hier mit der Ton an. Man wird überall außerordentlich höflich und zuvorkommend behandelt, ist nicht zugeklüppelt, läßt sich vielmehr gern in einen Plausch ein. Da erfährt man denn so manches. Kann man es deshalb den Coiffeur verdanken, daß er den Damen einen Reichstaler für Kopfwaschen abnimmt und daß — man verzeihe mir die Indiskretion — die Wäscherin für einen Spitzenunterrock 6 M. verlangt? Was nützt es, wenn man in solchen Fällen sagt: Das geht noch über Baden-Vaden! Im nächsten Jahre kommt man doch wieder, denn die Hauptbede bleiben eben doch die Quellen und da richten sich die Preise nicht nach der Konjunktur. Womit nicht gesagt sein soll, daß das sonst nicht der Fall ist. Wenn man sich beim Hotelier auch beschweren wollte, daß man für elektrisch Licht pro Person und Woche 1.50 Mark pro Woche bezahlen muß, es würde nichts helfen, denn in jedem andern Hotel kostet es genau so viel. Das müßte auch die Dame erfahren, die sich über den Preis für die Kopfwäsche beschwerte. Jeder andere Coiffeur nimmt ihr genau soviel ab. Aber sonst sind, wie gesagt, die Wildbader gemüthliche Leute.

Das BADELEBEN.

Es ist bereits betont worden, daß Wildbad kein Luxusbad ist. Ein gewisser Kleinbürgerlicher Zug geht durch das Ganze. Man pouffiert nicht die internationale Eleganz. Deshalb gibt man sich auch einfacher, natürlischer. Neben mir saß an der Mittag- und Abendtisch ein reizender alter Herr aus Berlin, der in seinem blauen Lederjackett frohgemut zum Sinfonieconcert ging. Es hat ihn niemand zurückgewiesen. Man überseht das einfach und man tut gut daran, denn man erreicht damit, daß sich auch der einfachere Mann in Wildbad wohlfühlt. Die Damen sind schon etwas eifriger. Man prunkt nicht mit Toiletten, man trägt sie nicht ostentativ zur Schau, man zeigt aber doch, daß man bei der Auswahl der Garderobe nicht auf Geld zu sehen braucht. Und so bekommt man bei den Reuegängen der Sturgeäste, auf der Engpromenade, in der Trinkhalle, im Kurgarten manche Rede zu Gesicht, die ein stattliches Einkommen gesteuert hat. Bei besonderen Gelegenheiten kommt auch kostbarer Schmuck zum Vorschein. Da funkelt und glitzert es im Haar, am Ohr, an der Brust gar prächtig. Da läßt man sich gern bewundern und beneiden. Aber man kann schönen Schmuck auch tagtäglich bewundern. Zwei Pfalzweimer Filialen haben in der Hauptstraße so prächtige Sachen ausgelegt, daß man die bessere Hälfte nur schwer zum Weitergehen bewegen kann. Wer hier kein Andenken mitnehmen kann und will, der hat reiche Auswahl in den Läden, die nur mit Andenkenartikeln aufwarten. Ueberall werden glänzende Geschäfte gemacht, denn ein Andenken nimmt jeder mit nach Hause. Doch ich bin ganz vom Thema abgelenkt. Vom BADELEBEN wollte ich erzählen. Das Tagespensum wird von denjenigen, die Bäder nehmen, mit großer Regelmäßigkeit erledigt. Dafür sorgt schon die körperliche Anstrengung, die mit den heißen Bädern verbunden ist. Man gewöhnt sich an bestimmte Lieblingsplätze, sei es nun, daß man an der rauschenden Eng, in der Trinkhalle oder hoch oben auf dem Sommerberg sitzt. Man geht auch früh zu Bett, weil die Frühbäder bevorzugt werden. Selbst bei der Beleuchtung der Trinkhalle und ihrer Umgebung verbleiben die Campions und Illuminationskacheln schon vor 10 Uhr. Man muß es solide sein, selbst wenn man Lust zum Nachbummeln hätte.

Die Finken des Kurgartens.

In Wildbad werden die Spazier durch die Finken ersetzt. Wenn man im Kurgarten dem Murmeln und Plätschern der Eng lauscht und dabei mit wohligen Sehnen seinen Nachmittagskaffee schlürft, dann kommen sie angestollert, die zutraulichen, lieben Dinger. Einzelnen und paarweise. Sie wissen schon, daß vom Nischen einige Krännechen übrig bleiben. „Wink, wink!“ lockt das etwas dreistere Weibchen ihren Gefährten, den man sofort am Kopfschmuck erkennt. Nach einigem Hören beteiligt auch er sich am Schmause und man hat dann genügend Gelegenheit, die munteren Geschöpfchen in ihren anmutigen Bewegungen zu bewundern. Wie der Blitz sind sie wieder verschwunden, um sich an einem anderen Tisch anzuschmausen. Es sind Schmeißelkäse, die lieben Tierchen!

Die weißen Lehnstühle.

Nicht nur die Finken, auch die weißen Lehnstühle sind ein Charakteristikum des Kurgartens. Der Kaffee schmeckt noch mal so gut, wenn man sich einen der breiten, tiefen Stühle, die wie Klubsessel aussehen, erobert hat. Der weiße Stuhl ist der begehrteste Artikel des Kurgartens. Es gibt Kurgäste, die ihn von der Trinkhalle nach dem Kurgarten oder in die Engpromenade wandern lassen, weil sie sich von ihm nicht trennen können. Ein Tage nach der Trinkhallenbeleuchtung waren im Kurgarten nur einige Exemplare zu erblicken. Der Kellner mußte uns das Rätsel zu lösen. Die Kurgäste hatten alle Stühle am Abend vorher in die Trinkhalle geschleppt. Dabei hat man noch mehrere hundert Meter zu gehen. Das ist immer so, meinte der Ganymed, die Stühle sind immer auf der Wanderung. Köstlich!

Die Bergbahn.

Sie ist unentbehrlich, wenn man auf den Sommerberg will. Wer das Verweilen auf Bergeshöhe dem Aufenthalt an der Eng vorzieht, nimmt deshalb auch ein Wochenabonnement zu 4 M. Die einzelne Fahrt kostet hin und zurück 1.20 M. Da sind 4 M. bald verfahren. Wer den Sommerberg auf Schufteres Kappen bezwingen will, sieht schon beim ersten Versuch ein, daß dies ein vergebliches Beginnen ist. Die Wege sind entweder sehr steil oder sie winden sich dummhaken lang an dem Berg in die Höhe, daß man genug hat, wenn man oben ist, zumal wenn es die liebe Sonne recht gut meint. Ich werde das diabolische Lächeln des Schaffners der Bergbahn nicht vergessen, als bei einer Bergfahrt die Passagiere einen Wanderer bemitleideten, der im Schweiß seines Angesichts neben der Bergbahn in die Höhe kletterte. Ja, ja, das Anlegen einer Bergbahn muß auch verstanden sein.

Das Kabarett.

Niemand wandelt ungestraft unter Palmen! Und so kam es, daß ich eines Abends unten im großen Saal des Badhotels saß und zu wohlthätigen Zweck musikalische und deklamatorische Vorträge anhörte. Einige Gäste des Hotels, in dem ich Unterkunft gefunden hatte, kamen eines Tages auf den Gedanken, zum Besten eines in Wildbad projektierten Waisenhauses einen Kabarettabend zu veranstalten. Mit Feuereifer wurde die Idee aufgegriffen. Mit Emsigkeit wurde geschrieben und konzipiert. Reapel und Berlin hatten sich zu löblichem Tun verbunden. Der Abend sah die Hotelgäste vollzählig im Badhotel versammelt. Fernbleiben wäre Unhöflichkeit gewesen. Und als die Vorstellung zu Ende war, da mußte man sich doch ehrlich sagen, daß recht Unterhaltendes und Belustigendes geboten worden war. Am besten war ein Bänkelfängerspiel eines Berliner Ehepaars und einer Landauer Dame. Ramentlich der Herr, der übrigens ganz famos zu rezipieren versteht, war so urkomisch, daß die Zeremonie einen vollen Erfolg erzielte. Die Gattin des Berliner Herrn hatte den Text gedichtet, der Wildbad besang und eine Dame aus der frühlichen Pfalz hatte mit viel Humor die Illustrationen gemacht. Eine Drehorgel war in ganz Wildbad nicht anzutreiben und so behalf man sich mit — Kaffeemühlen. Auch die Dame, die Italien repräsentierte, trug viel zur Bereicherung des Programms bei. Rund 100 M. konnten als Reinertrag abgelistet werden. Der Badkommissar hatte in liebenswürdiger Weise den Saal gratis zur Verfügung gestellt. Ich hätte diese rein private Veranstaltung nicht befragt, wenn sich die Mitwirkenden nicht soviel Mühe gegeben hätten. Es war bei der Kürze der Vorbereitung immerhin eine Leistung.

Der Belchen.

Von den Bergriesen des südlichen Schwarzwaldes ist der Belchen der weitem derjenige, der am mächtigsten auf das Gemüt wirkt. Er bildet keinen langgestreckten Rücken wie der Feldberg, dem er an Höhe nur 80 Meter nachsteht, sondern eine frei aufragende wenig umfangreiche Kuppe. Sein jäh abfallender Abstieg gegen das Münsfertal zeichnet ihn vor jedem andern Gipfel aus, da er sich dadurch nicht von einer Hochebene, sondern beinahe geradezu aus der Rheinebene sich erhebt. Mehr als auf dem Feldberg fühlt man sich auf seiner fahlen Höhe über der Welt, denn nach jeder Richtung liegt alles tief unter den Füßen des Unschauenden abgefunken. Ein Abend auf dem Belchen gehört zu dem Schönsten, was der Schwarzwald bietet. Im Westen geht die Sonne hinter den Bogesen unter, im alten Glanz hebt sich im Süden aus dem Zwitterlicht die endlose Alpentette vor der Cesaplana bis zum Mont Blanc hervor. Oder am Morgen, wenn die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne, der lange Bergschatten des Belchens die in weiße Morgennebel gehüllte Tiefe überdeckt, während weit draußen am dümmenden Horizont die Alpen stehen mit ihren weißen Zäden und Nebel. Und wenn der Nebel gewichen, wie herrlich liegt der Schwarzwald da mit seinen Höhen und Tälern, drüben winken Feldberg und Schauinsland freundnachbar-

lich zu, im Westen grüßt die Rheinebene in hellem Sonnenglanz von Basel bis Straßburg herauf.

Einige Minuten unterhalb dem Gipfel liegt das gastliche Gasthaus und rings um die Kuppe fährt ein hübscher Rundweg, der teilweise entzückende Niederblicke in die tiefen Täler gewährt. Mit 1415 Meter Höhe ist der Belchen die dritthöchste Erhebung des Schwarzwaldes.

Wer von Mannheim aus dem Belchen einen Besuch abstatten will, der fährt am besten mit der Hauptbahn nach Krozingen oberhalb Freiburg und von hier nach dem Amtshäuschen Staufen. Wer einmal von Freiburg nach Basel gefahren ist, dem ist die charakteristische Bergkuppe aufgefallen. Besonders im Frühjahr ist der Anblick schön, wenn von der noch schneebedeckten Kuppe die Schneerinnen tief ins Tal reichen. Von Staufen ist Fahrgelegenheit nach Reumühle (8 Km., zu Fuß 2 Stunden); von hier steigt man auf bequemem Fußpfad (als Höhenzugangsweg 2^o bezeichnet) in 3 Stunden bequem zur Spitze. Eine etwas weitere Wanderung ist die, daß man 1 Stunde nach Staufen bei Wasen links über das alte Kloster St. Trudbert bis zum Spielweg geht, 1 Stunde dann durch das sogenannte „Glend“, an den reizenden Stampfenbachfällen vorbei, in 1/4 Stunden zum Wiedener Ed (Gasthof) ansteigt, von wo der Höhenweg I in weiteren 2 Stunden über die Krume zum Belchen geleitet.

Ehrlich ist auch der Aufstieg von Sulzburg, der Endstation der Nebenbahn Krozingen-Sulzburg. Ueber Bad Sulzburg, Behagelsfels, Kälbeleschener, Heubronner Ed, Hochfeld wandert man auf prächtigen Waldwegen mit weiten Ausblicken in 4 1/2 Stunden zum Belchen. Doch ist der Weg mehr als Abstieg zu empfehlen, ebenso wie derjenige, der von Badenweiler über Schweighof, Sirtsh zum Heubronner Ed in 2 1/2 Stunden führt und hier in den Weg von Sulzburg einmündet; zusammen 5 Stunden.

Von Ofen, vom Wiesental aus, wird der Belchen am besten von Schönau in bequemen 3 Stunden erstiegen. Von hier führt auch eine Fahrstraße bis zum Rothhaus.

Empfehlenswerte Abstiege nach dieser Seite sind die über den Keller Blauen nach Zell i. M. oder über das Wiedener Ed nach Todtnau jeweils etwa 4 Stunden.

Schließlich sind noch die Höhenwanderungen vom Belchen aus anzuführen, die überaus lohnend sind. In südlicher Richtung wandert man über Heubronner Ed, Egerten in 4 Stunden zum Hochblauen mit Abstieg nach Badenweiler (2 Stunden) oder über Sauenburg nach Randen; dahin kann man auch über Schloß Bürgeln gelangen, jeweils etwa 3 Stunden. Nördlich führt der Höhenweg über Krume, Wiedener Ed, Kofschrei, Stübelswies, Todtnauer Hütte in 6—7 Stunden zum Feldberg. Etwas eine halbe Stunde von dem Rothkrei (3 1/2 Stunden vom Belchen) zweigt der Weg ab, der über Halde, Schauinslandgipfel auf verschiedenen Abstiegen nach Freiburg geleitet.

Dr. L. S.

Aus Bädern und Kurorten.

Wildbad. Die Frequenz von Wildbad (württ. Schwarzwald) beträgt am 24. August 17 922 Personen.

Bad Wildungen. Die Besucherzahl des Bades am 24. August betrug 11 840 Personen.

Saig, Städtchen, Kurort. Die Frequenz betrug am 22. August nach der Statistik des Kur- und Verschönerungs-Vereins 1630 Gäste, eine Zahl, die der junge, aufstrebende Badeort bis jetzt nicht erreicht hatte. Trotz der großen Hitze hatten wir aber auch immer kühlere, oft recht frische Nächte, und eine Schnakenplage kennt man hier nicht. Da wir noch mehrere Wochen bis zum Schluss der Saison haben, und beständig Gäste ankommen, so dürfte sich die Zahl der Erholungsuchenden noch recht erheblich steigern.

Geschäftliches.

So manche Frau, die im Haushalt selbst tüchtig mit zugreifen muß, wenn es um der Wirtschaft zu bestellt sein soll, kauft unter der Last der häuslichen Arbeit. Für diejenigen, welche sich ihre täglichen Pflichten mit wenig Kosten etwas erleichtern wollen, seien an das neuzeitliche Scheuer-, Putz- und Füllpulver „Bim“ aufmerksam gemacht. Dieses Universal-Pulvermittel legt bei seiner Verwendung zu allen Reinigungsarbeiten so kräftig mit Hand an, daß jede Hausfrau an ihm über die längst verbelegene Stufe hat.

Die höhere Handelsschule Ludau (Pfalz) war im fünfzehnten Schuljahr (18. Oktober 1910 bis Ende August 1911) von 214 Schülern besucht. In dem mit der Anzahl verbundenen Personale verblieben während des ganzen Schuljahres 67 Lehrende, die Zahl der Halbverwandten belief sich im Laufe des Jahres auf 20 Schüler. Der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung in Speyer haben in diesem Schuljahre bis Frühjahr neunzehn Handelsschüler sich mit Erfolg unterzogen. Die freiwillige für Schüler wie Privatpale unentgeltliche Stellenvermittlung des Direktors war auch in diesem Jahre für die Absolventen von legendärem Erfolg. Eine große Anzahl Korrespondenten- und Buchhalterstellen in guten Handelshäusern und Fabriken wurden vermittelt. Viele Bewerber der Handelsschule hatten schon bei ihrem Austritt aus der Anstalt oder eine kurze Zeit nach der Schulprüfung entsprechende Stellen.

Parterre-Loge
2 Plätze, Abonnement 6, fort
abgegeben. Offert. unt.
62804 an die Exped. d. Bl.

**Metzer Gewerbe-
Geld-Lotterie**
Ziehung am 13. u. 14. Septbr.
4858 Geldgew. Abzug

158 000 Mk.
Hauptgewinn

75 000 Mk.
20 000 Mk.
10 000 Mk.
4858 Geldgewinne

53 000 Mk.

Lose a 3 M. Porto und Liste
30 Pfg., empfängt
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger
E. 17, Lotteriebüro Schmidt,
R. 4, 10 u. F. 9, 1. 17619

Bevor Sie Möbel kaufen
besichtigen Sie ohne Verbindlichkeit meine

Möbel-Ausstellung.

Ich offeriere in gediegenen Ausführungen 17405

komplette Wohnungs-Einrichtungen
zu billigen Preisen in sämtl. Holz- u. Stilarten, vom gut bürgerlichen bis zum hochherr-
schaftlichen Genre. Auf Wunsch Kataloge. Lieferung franco Haus auch ausserhalb.

Möbel-Ausstellung Ph. Weidmann

Friedrichsplatz 8.

Gänsebau C 1, 1, Breitestrasse.
Hochherrschafliche Wohnung, 8 Zimmer, Dielen, auch
zu feinem Etagen-Geschäft geeignet,
per später zu vermieten. Dampfheizung, Lift und
Staubsauger sind vorhanden. Wünsche bezüglich der
Ausstattung werden noch berücksichtigt.
Mannheimer Baugesellschaft M 2, 11. Tel. 1326.

Prinz Wilhelmstrasse 10.
Schöne, große Ladenlokalitäten mit anschließender
Wohnung, auch für Bureau sehr geeignet sofort zu
vermieten. Näheres bei
Adam Daub, S 1, 16, Telephon 4490.

Meerfeldstr. 44 versch. 2 u. 3
Zimmerwohn.
zu vermieten. Näheres
2. Stock oder M. 6, 18. Fern-
sprecher 3328. 21581

Meerfeldstr. 54 schöne 3-Zim-
merwohnung m. Zubeh. u. sof-
ort. Näheres bei
ob. Später u. v. Näheres. 2062

Rheinhäuserstr. 27 1. St.
2 Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres
Rheinhäuserstr. 27 1. St.

Rheinhäuserstr. 3
Nähe der Heilige-Hofe, eine
3 und 4 Zimmerwohnung mit
Zubehör usw. oder später zu v.
Näheres 2. Stock. 24776

Stephanienpromenade 16
Schöne komfortable, neuher-
gerichtete 6 Zimmerwohnung
nebst Zubehör per sofort oder
später zu verm. 23710

Räberes Schanzstr. 11,
Telephon No. 3392 ob. 1610.

Stephanienpromenade 17, 1. St.
Elegante 4-Zim. Wohn. mit Bad
u. Zubeh. u. 1. Okt. sofort zu v.
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Sachsenheimerstr. 416
2 St. schöne 3 Zimmerwohn.
mit Balkon bis 1. Okt. zu verm.
Näheres Eaden. 4797

Sachsenheimerstr. 72
Schöne Mansardenwohnung, 2
Zimmer, Küche nebst Zubeh.
an ruhige Leute zu verm. per
1. Sept. oder 1. Okt. 24341

Schwegingerstr. 47
sind 4 Zimmer mit Küche,
Badez., Mansarde billig
zu vermieten. 23465

Stamitzstr. 5, 7, 9,
schöne 4- u. 5 Zimmer-Wohn-
ungen in bester Ausstattung,
mit reichl. Zubehör, Bad etc.
im Preise v. 60-70 M. etc.
75 M. zu verm. Näheres
Stamitzstr. 7, 1. 2. 22477

Schumannstr. 4.
Moderne 4-Zimmerwohnung
mit allem Zub. per 1. Okt. od.
früher zu v. Näheres. 23489

Schumannstr. 6 moderne
Wohn. m. all. Zubeh. sof. o.
spät. zu verm. 24295
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Tatterfallstr. 3 eine schöne
Wohnung 5 Zimmer u.
Küche zu vermieten. 24290

Tatterfallstr. 31, 3. Stock
schöne 3 Zimmerwohnung per
sofort oder später zu verm.
24140

Waldhofstr. 13a
3 Zimmerwohnung mit Zu-
behör sofort od. später zu ver-
mieten. Näheres Waldhofstr. 13,
2. Stock. 24775

Werderstr. 5, 1. 5 Zimmer,
Bad etc. auf 1.
Oktober zu verm. 5054

Gd-Neubau
Nich. Wagnerstr. 58
u. Bachstr. 9
Schöne 5-Zimmerwohnung mit
Diele, Bad und reichlichem Zu-
behör, herrschaftl. Ausstattung
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Werderstr. 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und
reichlich Zubehör sowie drei
Souterrainräume per sofort
zu vermieten. 23458
Näheres bei G. Schäfer,
Rheinstr. 10, Tel. 2810.

Ankauf
Bett, Wascht. u. Küch. Zehrl.
Richtl., alle unabh. gut erh. zu
kauft. gef. R. 2, 14 2 2 r. 1

Zu kaufen gesucht:
Gebrauchter gut erhaltener
Flügel

Angebote mit genauer Preis-
angabe unter Nr. 1475 an
die Expedition des Bl.

**Tüchtige, selbständige
Installateure**
für Gassteigeleitungen und
Gasautomateneinrichtung.
Sofort gesucht. Off. mit
Angabe des Alters unter
62825 an d. Exped. d. Bl.

Wiederverkäufer können ein
in jedem Haushalt unerlässlich.
gewandrigem Artikel erhalten
gegen Kaution von M. 20, die
wieder zurückbezahlt werden. Ch.
u. 5145 an die Expedition d. Bl.

3-6 Wk. täglich aus mehrer-
hand zu verkaufen.

Prof. gr. Adv. Dr. G. Bergmann,
Berlin N. 65, Rajarstraße 40.

Billiger Hausbaurat sof. gef.
62841 **Cale Windsor** O. 4, 9

Einen ehrl. ordentl. ledere-
nem Jungen, nicht unt. 15
Jahren als Hausbaurat be-
für Magazinarbeiten per sof-
ort. Schriftl. Off. unt. Nr.
62833 an die Exp. des Bl.

Für Monat September evtl.
länger wird gewandte, absolut
juwelenfähige

Lehrstelle
auf einem kaufm. Bureau.
Offerten unter Nr. 62696 an die
Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle
sucht für meinen Sohn, der die
Berechnung zum Einjähr.-Zer-
dienst bezieht, auf kaufmännisches
Bureau. Engros-Geschäft mit Aus-
landverkehr oder Post bezogen.
Offerten unter Nr. 5143 an die
Expedition des Bl. erbeten.

Akademiestr. 3
3. oder 4. Stock
schöne moderne
8-Zim.-Wohnung.
Balkon, Veranda
nebst Zubehör sofort
zu vermieten. 24251
Näheres Rheinstraße 12.

Oberstadt
Schöne, sehr gut ausgestattete
1. Etage, 6 Zimmer, 2 Kammeren
u. reichl. Zubehör per 1. Juli od.
später zu vermieten. 23650
Näheres Bureau, M. 4, 1.

Oststadt
Mollstraße 32, 2. Stock.
Modern ausgestattete 4-5
Zimmerwohnung m. reich-
lichem Zubehör, elektr. Licht
per sofort od. später zu verm.
erfr. 1. St. ob. Teleph. 4230.
24289

**Deitliche
Stadterweiterung.**
Schöne 2, 3 und 4 Zimmer-
wohnung mit Bad u. Zubeh.
m. Aussicht auf die Bergstraße
per 1. Oktober zu verm. Näheres
Peter Röh, Baugeschäft,
Ruitstr. 13, Bureau 23845

Deitlicher Stadtteil
schöne geräumige 3-Zimmer-
Wohnung mit Bad und
Zubehör per 1. Oktober zu
verm. Freie Aussicht auf die
Bergstraße. 24278
Näheres Peter Röh, Ruitstr. 13.

**Parkeing 37, schöne Man-
sarden-Wohnung von 3
Zimmer u. Küche zu verm.
Näheres dortselbst. 6136**

Verkauf
Neue Möbel

Flurgarderoben . . . 18.-
Schreibtisch u. Tuch 30.-
Moderne Trümpf . . . 38.-
Taschen-Diwan . . . 45.-
Umhänget. Spiegel 62.-
Spiegelschränke . . . 90.-
Jugend-Küchen . . . 125.-
Hoheleite Buffet 165.-
Eleg. Schlafkammer 350.-
Schwere Speise- 61812
zimmer, eichen. 650.-

Aberle, G 3, 19
neben Geschwist. Gutmann

Stenotypistin
auf Anwaltsbureau für Aus-
sicht gesucht. Offert. unter
62845 an d. Expedition d. Bl.

Gutbürgl. Köchinnen
gem. Zimmer- u. Kindermädch.
nicht. Alleinsteh. f. hier, gute
Köchin u. Rührer. 1. Sept. gef.
Comptoir Führ. P. 4, 6
Gewerkschaftler Stellenvermittler
62819 **Neon Führ.**

Junges Mädchen tagelöhner
für kleinen Haushalt gesucht.
Sachsenheimerstraße 58,
3 Tr. 1. St. 6192

Ordnl. Dienstmädchen
per 1. Sept. gesucht. 62843
Wass. R. 3, 1a.

Saubere Monatskammer
f. Haush. gef. Näheres 8 1/2-11 U.
am. Sedenstr. 51 od. 7-8 Nachm.
Christl. Hofpl. Sedenstr. 5178

Mädchen für Küche und
Hausarbeit zum 1. Septemb.
ge sucht 62859 K. 1, 12, 21.

Zu vermieten
B 1, 8
1 Tr., schöne geräum. 5-6
Zimmerwohn., Badez. u. Zub.
zu verm. entl. geteilt, auch
für Geschäftsräume geeignet
24170

G 3, 4 3 St., großes helles
3-Zimmerzimmer an
einzel. Person zu verm. 24282

G 3, 4 2 St., 2 große helle
3-Zimmer unmobliert
zu vermieten. 24283

G 8, 19 1. St. Erb. 2 Zim.
Küche, neu herger.
an M. r. Fran. zu verm. 6174

G 7, 28
Schöne Wohnung von 6
Zimmer, mit Bad u. feinst.
Zubehör, elektr. Licht, u. sonst.
Zubehör per 1. Okt. od. früher
billig zu verm. 24187
Näheres L. 1, 2.

Sachsenstr. 64
3 Zimm. u. Küche, 2 Zimmer
und Küche und 1 Zimmer u.
Küche sof. zu verm. 24310

Jungbuschstraße 25
6 Zim., Badezim., Küche nebst
Zubehör v. 1. Okt. u. v. 5029

Luisenring 45
2. Stock, 4 Zimmer, Küche,
Bad per 1. Sept. zu verm.
Näheres dortselbst. 24942

Riedelstraße 26.
Schöne 3 Zim.-Wohn. mit
Badezimmer und Mansarde
sofort zu verm. 4910

**Penaustr. 12, gr. 3-Zim.-
Wohn. mit Speisek., Bad
u. all. Zubeh. sof. zu verm.
5125 Näheres 2. St. Rulmbacher.**

Lorgingstr. 5/7 schönst.
Dammstr. schöne gut aus-
gestattete 4-Zimmerwohnung mit
Bad, sep. sch. Mans. u. sonst.
Zubehör per 1. Okt. od. früher
billig zu verm. 24187

Ruppertsstraße 9
Elegante 5-6 Zimmerwohn-
ung mit groß. Badezim. u. Zubeh.
im 2. Stock pr. sofort od. später
zu v. Näheres 2 Trepp. 23464

**Rheindamm-
strasse 7**
V. Stock 4794
2 Zimmer u. Küche
September - Oktbr.

Rheindammstr. 10 5-Zim.-
Wohnung
Badezim., Mansarde u. Zubeh.
per 1. Oktober zu verm. 4737
Näheres Rheindammstr. 8, dort

Rheindammstr. 11
part., sch. Wohn., best. a. 3
Zim. u. Küche v. 1. Okt. u. v.
5219

Rheindammstr. 31
4 Zimmer, Badezim. u. Küche zu
56 M. - per Mon. u. sep. u. v. 1.
Näheres eine Trepp. hoch. 5220

Ruppertsstr. 8
5. Stock, 2 Zim. u. Küche
im Winkel an ruh. Leute auf
1. Okt. zu v. Näheres. 24293

Ruppertsstr. 16
3 Zimmer, Küche, Keller u. v.
Näheres Wenger, 2. St. 4708

Rheinaustr. 10
4 St., 4 Zim., Küche, Mansarde
Preis M. 56 zu verm. 24209

Lange Rönnerstraße 12
Küche, Speisek. 3 Zim.-
wohnung, Bad, Zubeh. sof.
zu vermieten. 24320

Stellen finden
Betriebsleiter
organisatorische erste Kraft,
mit erfolgreichem praktischen
Erfahrungen, für den Bau
von Dampfmaschinen ge-
sucht. Bei guter Leistung
Lebensstellung. Offerten unter
F. M. 1422 Hauptpost-
lagernd, Magdeburg.

**Einige tüchtige
Monteure**
für Wasserleitungen und
Installationenarbeiten ge-
sucht. Angebote mit Preis-
anschlägen, Lohnansprüchen
und Ansätzen über vierjährige
Beschäftigung. Dienstort
etc. unt. 62926 an die Expe-
dition d. Bl.

Stellen suchen
Jungere Mann, 33 J.
alt, sucht Stelle als Bureau-
dienter, Portier oder ähnliches
Rantion kann gef. wech. Off. u.
Nr. 5188 an die Exp. d. Bl.

Jung. Mann, 24 J. a. leb.,
sucht Stelle als Bureau-
dienter, Portier, Einkäufer od. ähnl.
Posten. Kaution kann gestellt
werden. Off. unt. Nr. 6020 an
die Expedition d. Bl.

Jg. Mann 21 J. a., perfekt in
allen Kontorarb.
u. Buchführung, sucht Stelle per
1. Okt. evtl. früher. Off. unt.
Nr. 5182 an die Exp. d. Bl.

**Tüchtiger, erfahrener
Kaufmann**
mehrerer Jahre als Bürochf. 1.
Buchhalter und Stütz des Ge-
schäfts, 33 Jahr. versch. mit den
vers. Warengruppen befr. vertraut.
Sucht aufwärtsgeh. v. 1. Oktober
od. früher dauernde Vertretungs-
stellung. Schriftl. Off. unt. u.
Nr. 5111 an die Exped. des Bl.

27 J. led. Landw. aus sehr
gut. Fam., nächster u. fleißig,
wünscht zu jeder Zeit. Sucht in
beerschaftl. Hause unter
bill. Komp. dauernde Stell-
ung als 11509

Kutscher
wurde ev. Gdankensweise
besuch. Schriftl. Off. an G. R.
Weder, Ideisenstraße
1, Rheinpfalz.

J 7, 20
6-Zimmerwohn. nebst Zub. und
als Bureau geeignet, zu v. 23681

L 6, 14
noch neuem Hause
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer,
Küche, Speisekammer, Bad,
nebst reichl. Zubehör ev. als
Büro per 1. Okt. zu verm.
Näheres 8. St. 1. von 10-12
und von 2-5 Uhr. 23747

N 4, 7 1. St. 3 Zim.,
Küche u. Zubeh.
zu verm. Näheres 2. St. 4992

O 6, 9 (Gde II. Platten)
herrschaftl. Wohnung, 9 Zim.,
Küche, Badezim., 2 Man-
sarden, Zentralheizung, Lift,
Staubsauger etc. per sofort od.
später zu vermieten. 22414
Näheres T 6, 17, Tel. 881

Q 7, 13 beim Friedriehsring
2. Stock 5 Zimmer, Küche u.
auf 1. Okt. 23844

S 6, 16
4 Zim. u. Küche m. 2 Balkonen
u. Mansarde p. 1. Okt. u. v.
zu vermieten 2. Stock 116, 62828

T 2, 16 schöne 4 Zimmer-
wohnung zu verm.
Näheres 1 Tr. 24235

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche u.
Bad per sofort oder später
zu vermieten. 24150
Näheres Rheinstr. 13, part.

**In dem Gd-Neubau
Otto Beckstr. 10
Richard Wagnerstr. 50
Oststadt ist
5 Zimmerwohnung
per sofort zu vermieten.
Auskunft bei Karl D.
Decher daselbst oder
Telephon 1326. 4921**

W 6, 12, 7 Zimmer, Küche u.
Bad per sofort oder später
zu vermieten. 24150
Näheres Rheinstr. 13, part.

W 6, 12, 7 Zimmer, Küche u.
Bad per sofort oder später
zu vermieten. 24150
Näheres Rheinstr. 13, part.

**Im grossen
Industriegebiet
der Ostschweiz**

! ! !

**insetiert man
im Neuen
Winterthurer Tagblatt**
(31. Jahrgang.)

H. Jander
P 2, 14 Platten P 2, 14
gegenüber des Hauptpost.

**GUMMI
STEMPEL**

**GRAVIR-ANSTALT
AJANDER**

Bier- u. Control-Marken
Prägen von Eingelassenen u. v.
12848

**Konkurrenzlos
billig kaufen Sie
gute
Fahrradgummis**
nur im
Pneumatikhaus, P 3, 12
Decke 1 J. Gar. M. 450
Schlauch 1 J. Gar.
M. 270

59030

Unterricht

Lehrer in der Musik... Unterricht in der Musik...

Violinunterricht! Nach einige begabte und fleißige Schüler...

Franco-Anglaise erteilt gründlich und rasch französisch u. englisch...

Mittelschullehrer ert. gr. Unterr. in all. Gymn. u. Realhörschulen...

Gründlicher Unterricht in Stenographie, Maschinen...

Bühnen-Ausbildung künstlerische Ausbildung der Schauspielkunst...

Montag beginnen neue Kurse. Hof-Kalligraph Gander's...

Vermischtes Jalousien u. Rolläden werden billigst repariert...

Perfekte Schneiderin nimmt noch einige Kunden an außer dem Hause...

Im Anspolieren Weizen, Weizen, Weizen...

Ernst Zimmermann Langstraße Nr. 10. Postfach 9610.

Handmann übernimmt Buchführung und sonst schriftliche Arbeiten...

Geldverkehr Hypothekendarlehen an 1. u. II. St. vermie...

Handmann übernimmt Buchführung und sonst schriftliche Arbeiten...

Handmann übernimmt Buchführung und sonst schriftliche Arbeiten...

Handmann übernimmt Buchführung und sonst schriftliche Arbeiten...

Teppiche Polster-Möbel jeder Art und Größe wird in schonendster Weise entstaubt, gereinigt, auch gefärbt...

Färberei Kramer Chemische Waschanstalt Inhaber: Ludwig Kramer...

Nähkursus Rosengartenstr. 21 part. rechts Gründliche und gewissenhafteste Ausbildung...

Lorenz Walter Tel. 2002 Dammstrasse 36 Tel. 2002 liefert billigst alle Sorten...

Ruhrkohlen - Ruhrkoks Brikets, Anthracit, Eiform-Brikets la. engl. Hausbrandkohlen...

Tapeten. Von heute ab gewähre auf meine Preise von 25 Pfg. aufwärts an, 20 bis 50% Rabatt. A. Wihler, 03, 4a

Firmenschilder in jeder Ausführung liefert schön und billig Gg. Barth...

Beamte Staats u. Privat sowie Lehrer erhalten bei Anzahl u. monatlich...

Damen finden liebevolle, diskrete Aufnahme bei deutscher Bekanntschaft...

Zahle hohe Preise f. Möbel, Bett, g. Einricht. Kommode...

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens...

Wihl. Kahn Q. 5. 16. Tel. 1356. Einstampfpapier (unverw. u. d. Einstampfen)...

Zu verkaufen Old- und Piegewagen gut erhalten, bill. zu verkaufen...

Gelegenheitskauf! Aus dem Eisenwert Söllmann habe ich sofort noch folgende...

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Flaschen A. 1.80 frei ins Haus...

SS. 10. 2. Stock mit erb. Wirtschaftsbüffel mit Gläserdruck u. verf. 1911

Auf Kredit Herren- und Knaben-Anzüge Möbel bei S. Halpert & Co.

1 Fahrrad Edwingradmaschine noch neu, gut, leicht, leicht...

Prachtvolle Möbel Ganze Ausstattungen spottbillig! 4882

K1,4 Stöcken K1,4 in der Nähe der Neokarbrücke...

Bade-Einrichtungen für Gas- und Kohlenheizung...

Liegenschaften Heidenheim. Gertrude Villa...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Zum eigenen Schaden kaufen manche Hausfrauen die billigsten...

Johannes Meckler K 2, 3. Marktstrasse K 2, 3. Eigene Fabrikation, direkter Detailverkauf...

Karl Pfund Nachf. (Inhaber: Karl Srba) Büchsenmachermeister, Waffen-, Patronen- u. Munitionshandlung...



Phosphalin bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel

Stärke I für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder...

Stärke II für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder...

Wein Rot u. Weiß u. 70 Pfg. ab d. Str. 1. Müller, Weingutsbesitzer, Bodenheim a. Rh.

Badeeinrichtungen Badenannen, Badmaschinen...

Bülow-Pianos von Prof. Dr. Hans v. Bülow sehr warm empfohlen...

Motorrad 2 1/2 P.S., latestes Modell, zu verkaufen...

Liegenschaften Heidenheim. Gertrude Villa...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Seckenheim. Feuerbrante Wohnhäuser, 1- u. 2stöckig, an verkauft, u. zu vermieten...

Bauweise Villenbauweise für Beamte und Arbeiter geeignet...

Gärtnerei zu vermieten. Eine gute, an Bahndorfer Seckenheim gelegene m. Treibhäusern...

Stellen finden Größeres Holztransport-Geschäft Süddeutschlands...

Techniker für Brauereimaschinenfabrik zum Eintritt per 1. Okt. gesucht...

Feinverfertigung Vertreter für erfindungsgemäße, neuartige...

Spannjägerfabrik sucht tüchtige Vertreter für die Grenzgebiete...

Frauenverein, Anteil VII. Gutes Grundstück für gutverfügbare Mädchen...

El. Str. u. d. Rosenbergr. Schwelmerstraße 63. Wohnung 2 II.

Suche per September perfekte Damen-Schneider für beste englische Arbeit...

Tüchtige, selbständige Tailen-Arbeiterinnen bei dauernder Beschäftigung...

Wohnhaus mit 3 gr. Zimmern, 2 Bädern, mit großem Nebenbau...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Metzgerei - Verkauf Familienverhältnisse wegen verlässt ich meine Metzgerei...

Düngerverfeigerung.

Dienstag, 29. August 1911, vormittags 9 Uhr... verfeigern wir in der Gartenhaltung...

Städt. Oberverwaltungen... Kreb. 1474

Obstverfeigerungen

an den Kreisstraßen des Kreises Heppenheim.

Der diesjährige Obsttrug an den Obstbäumen der Kreisstraßen des Kreises Heppenheim soll an Ort und Stelle...

1. Montag, den 28. August, morg. 7 Uhr, an der Landesgrenze bei Neckargemünd...

Donnerstag, den 31. August, nachmittags 5 Uhr, an der Straße Darmstadt-Heidelberg...

Freitag, den 1. September, morg. 7 Uhr, an der Kreisstraße Heppenheim-Lorsch...

Den selben Tag nachmittags 1 Uhr, an der Kreisstraße Heppenheim-Übersberg...

Der Groß-Kreisbauinspektor. Verzeichnisse über sämtliche Obstverfeigerungen können unentgeltlich von uns bezogen werden.

Verbrauchte Klein, Cigarren, Läden - Einrichtung sofort zu kaufen gesucht.

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau und Erweiterungsbau der Kirchgartenschule Neckarau soll die Ausführung der Zimmerarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Montag, 4. Sept. ds. J. Vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Kathaus N. 1, III. Stock, Zimmer 125) einzureichen...

Nähere Auskunft im Bauamt (in der Kirchgartenschule).

Mannheim, den 22. Aug. 1911. Städt. Hochbauamt: Perren.

Haasenstein & Vogler A.G. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt Mannheim P. 2. 1.

Lüdtiger zuverlässiger junger Mann im Rechnungsdienst...

Bad Dürkheim. Einfamilienhaus mit Garten, sowie einige Baupläne in schönster Lage zu verkaufen.

Bermögensverwalter in gut. Stellung, gut. Gehalt, 7000 Mk. Maa. d. Herrn. Sago hier, postl. 5230

Entlaufen. Schnauzer (14 Wochen) mit Jagdgelocke entlaufen. Abzugeben gegen Verabreichung...

Geldverkehr. Vermög. d. Herr. Sago hier, postl. 5230

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

August Koegel. Kontor: C 2, 25. Telephon 3581. Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koks, Brikets, Buchen- und Tannenholz.

Vermischtes. Wir suchen eine Filiale (bevorz. Cigarren- u. Schreibwarenbranche) in Mannheim oder anderswo zu übernehmen.

Gezucht 2. Hypothek von Selbstgeber 20000 Mark. Offert. unter Nr. 62889 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf. 6. röh. Schreibmaschine dir. 2. St. 1. 1. gel. Esoterische Kaffe. Preisliste jugel. Händler versel. Off. u. Nr. 6274 a. 2. Exp. d. Bl.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen. 5088 Sch. Langstr. 19, par.

Dogge. goldgelb, ca. ein Meter hoch, sehr schönes Tier zu verkaufen. Näheres durch Reuter Kleinfeldstr. 6

Liegenschaften. Schönes Wohnhaus, m. sehr gangbarem Laden, im Vorderhofgebiete, 7% rentierend mit 4-5000 Mk. Anzahlung, wegzuschleppen u. gut. Beding. sehr billig zu verk. Näh. v. Jof. Diez, Agent, Gontardstr. 18 4. Et. 5230

Geldverkehr. Bermög. d. Herr. Sago hier, postl. 5230

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Verkauf. 2 Plüschfauteuils, Waschkommoden und sonstiges billig zu verkaufen.

Stellen finden

Begehrten, energisch. Herren ist Gelegenheit geboten, sich bei süddeutscher Aktien-Gesellschaft in festbezahlte dauernde Position einzuarbeiten.

Offerten mit Lebenslauf unter Nr. 62870 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gewandter Ausläufer gesucht. Zu melden P. 7, 19.

Lüdtiger Buchhalterin, welche der amerikanischen Buchführung mächtig ist, per sofort od. 1. September nach Worms gesucht.

perfekt in Stenogramm und in der Uebersetzung auf Holl., mit gut. Empfehlung, gesucht. Offerten unter Nr. 62888 an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen. Junger Kaufmann m. allen Computararbeiten, vert. Math. u. Stenogr. sucht tagsüber einige Std. Beschäftigung. Off. u. Nr. 6275 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten. G 7 neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung mit all. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn, P. 2, 4 Breitenstraße - Tel. 595.

Safenstraße 52 (G 8) 4 Zim. u. Küche zu verm. 6000

Seekonheimerstrasse 40 schöne 2 Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu verm. Zu erst. im Laden. 24355

Schweizerstraße 51 a. St. Seitenbau, zwei Zimmer und Küche neu hergerichtet monatl. 26 Mk. Näheres L. 13, 24 part. 5262

Wirtschaften. Wirtsch. m. Nebenb. Regell. werd. sucht. saul. Wirtsleute gel. Näh. Friedrichspt. 12, V. 6003

Mietgesuche

Besterer Herr sucht möbl. möglicher. Zimmer m. Bechl. per 1. Sept. Offert. mit Preis unt. Nr. 6271 an die Expedition ds. Bl.

Zimmer mit einem u. mehreren Betten gesucht. - Offerten mit Preis-Angebot an die Wohnungskommission K. Keilster Rheinbühlstr. 99, III. 192891

Läden. Gutgehende (24358) Mezzerei per 1. Oktober zu verm. 3000. Näh. Langstr. 7, III. Tel. 4415.

Magazine. G 7, 28 Magazin und Brenneri zusammen od. getrennt per 1. Sept. zu vermieten. Näh. L. 1, 2. 24390

Zu vermieten. G 7 neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung mit all. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn, P. 2, 4 Breitenstraße - Tel. 595.

Safenstraße 52 (G 8) 4 Zim. u. Küche zu verm. 6000

Seekonheimerstrasse 40 schöne 2 Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu verm. Zu erst. im Laden. 24355

Schweizerstraße 51 a. St. Seitenbau, zwei Zimmer und Küche neu hergerichtet monatl. 26 Mk. Näheres L. 13, 24 part. 5262

Wirtschaften. Wirtsch. m. Nebenb. Regell. werd. sucht. saul. Wirtsleute gel. Näh. Friedrichspt. 12, V. 6003

Speizenstrasse 8

2 Zimmerwohnungen mit u. ohne Bad, Speisek., Kell. u. 1. Ct. Näh. H. Siebert Str. O 5, 1. Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern an vermieten. Näheres J. Peter, Rosenartenstr. 22. 28041

Sinterhaus heller Werkstoff und Wohnung zu vermieten. Näheres 24346

Pumpwerkstraße 25. Heidenheim, Neubau Weberstraße 23, schöne große 3 Zim.-Wohnung, Keller, Balkon, Gartenanteil v. 100 qm. 5077

Heidelberg, Bergstraße 59 Einzel-Willa (neu) von 12 Zimmern bis 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. 24095

Möbl. Zimmer. L 12, 11 1 gut möbl. u. 1-2 leerer Zimmer zu vermieten. Näheres parterre links. Jungbushofstr. 8, 3 Et. schon möbl. Zim. 101. zu verm. 24359

Sie suchen etwas

und finden es am besten durch ein wocochensprechendes Inserat an richtigen Plätzen. Kostenlose Vorschläge hat für Sie die kleine Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim, P. 2, 1.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. August 1911.

Der Verein Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen hält dreimal wöchentlich seine Sprechstunden im „Alten Rathaus“, Zimmer Nr. 12, ab; Montags und Donnerstags von 6.30-7.30 Uhr und Samstags von 3.30-4.30 Uhr.

9. Wanderung des Odenwald-Klubs. Trotz der großen Schwüle der vorausgegangenen Tage hatten sich am letzten Sonntag ca. 400 Wanderer und Genossen um 5 Uhr früh am Bahnhof eingefunden, um an der Tour in den inneren Odenwald, die eigentlich schon am 5. ds. Mts. hätte stattfinden sollen, teilzunehmen.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen Sonntag, den 27. August Herr Franz Schmitt, Buchhändler, S. 4, 12, mit seiner Gemahlin Margarete geb. Wang. Das gleiche Fest begeht am Montag, den 28. August, Herr Jakob Reinhardt, Bureauleiter, Ruitstraße 16, mit seiner Ehefrau Anna geb. Benschum.

Kirchweihfest in Ibsheim, Schriesheim und Wallstadt. Anlässlich der Kirchweihfesten in Ibsheim, Schriesheim und Wallstadt verkehren am Sonntag, den 27. August auf der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg-Heidelberg-Mannheim Sonderzüge. Der letzte Zug fährt ab Neckarhausen (Schriesheim) 10.31 abends, ab Seckenheim (Ibsheim) 12.00 nachts, ab Wallstadt 11.50 nachts.

Aus Ludwigsbafen. Eine schwere Revolveraffäre, die leicht einen schweren Ausgang hätte nehmen können, spielte sich gestern Mittag kurz nach 12 Uhr in der Feiesheimerrstraße im nördlichen Stadtteil ab. Zwischen zwei Parteien, die zusammen in einem Hause wohnen, und schon seit längerer Zeit auf gespanntem Fuße leben, entspann sich heute Mittag von neuem ein Wortwechsel, wobei kurzerhand zum Revolver gegriffen wurde.

Vom Schwaben-Flug. Nun sind auch die Meldungen von Dirth und Bollmüller eingetroffen. Auch die Urial-Gesellschaft in Walhausen-Eisach schickt einen bewährten Kämpfer: D. A. n. er ins Feld. Von der Luftverkehrs-Gesellschaft G. m. b. H. Berlin wurde gleichfalls ein Flieger telegraphisch angemeldet. Innerhalb von 2 Tagen sind nun schon 5 Rennungen gemacht worden. Da die Bedingungen verhältnismäßig leicht sind und da die Flieger im Heimatlande des Grafen Zeppelin gerne die Ertragskosten der Flugtechnik der Allgemeinheit vor Augen führen,

Feuerlöschprobe! Die aus dem Feuerlöschdienst ersichtlich ist, findet am Montag, den 28. August, abends 7 Uhr, auf dem Vorterrain der Reformschule zwischen Neu-, Gutenberg-, Sudow- und Gollinstraße eine Feuerlöschprobe mit dem Benzol- und Handfeuerlösch „Fiz“ durch Herrn Zivilingenieur Fritz Verobly, Diemarplatz 13, statt, wozu Interessenten eingeladen sind. Feuerlösch „Fiz“ ist bis heute noch der einzig existierende Apparat, mit welchem Brände von Benzin, Naphtin, Kerosin und anderen leicht entzündbaren Stoffen schnell und mit Sicherheit gelöscht werden. Er ist bei der Kaiserlichen Marine (in jedem Motorboot), vielen staatlichen, kaiserlichen, Militär-, Feuerweh- und Eisenbahnbahnen und ebenso bei industriellen Etablissements (in Mannheim bei der Firma Heinrich Lang), Seppelindustriestadt etc., eingeführt. Nach der Lössprobe findet noch die Vorführung der „Autogasturbinen“ statt.

Apollontheater. Wie bereits mitgeteilt, öffnet das Apollontheater am Samstag, den 2. September wieder seine Pforten zum Beginn der 5. Varietelaison. Für die ersten 15 Tage ist ein Programm engagiert, das die vornehmsten und abwechslungsreichsten Darbietungen in sich vereinigt. Heute wollen wir nur erwähnen, daß sich in dem Programm u. a. die Royal Polka „Lovers“, das weltberühmte aus 15 Personen bestehende russische Ballettensemble, befindet. Die Darbietungen dieses auf vollendeter Höhe stehenden Orchesters sind derart, daß ihnen schon Gelegenheit gegeben war, in den bedeutendsten Konzerten des Kontinents mitzuwirken. An zweiter Stelle wollen wir heute noch die „12 Peresoff“ in ihrer Jongleurpantomime „Ein Souper bei Mozart“ erwähnen. Wir kommen im übrigen auf Einzelheiten noch zurück. Als Orchesterdirigent für die kommende Saison wurde Herr Kapellmeister Witas Galschals, Schüler von Professor Kreutzermer-Dresden, verpflichtet, bisher im Etablissement „Kauacher, Wien, tätig.

Kirchweihfest in Ibsheim, Schriesheim und Wallstadt. Anlässlich der Kirchweihfesten in Ibsheim, Schriesheim und Wallstadt verkehren am Sonntag, den 27. August auf der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg-Heidelberg-Mannheim Sonderzüge. Der letzte Zug fährt ab Neckarhausen (Schriesheim) 10.31 abends, ab Seckenheim (Ibsheim) 12.00 nachts, ab Wallstadt 11.50 nachts.

Aus Ludwigsbafen. Eine schwere Revolveraffäre, die leicht einen schweren Ausgang hätte nehmen können, spielte sich gestern Mittag kurz nach 12 Uhr in der Feiesheimerrstraße im nördlichen Stadtteil ab. Zwischen zwei Parteien, die zusammen in einem Hause wohnen, und schon seit längerer Zeit auf gespanntem Fuße leben, entspann sich heute Mittag von neuem ein Wortwechsel, wobei kurzerhand zum Revolver gegriffen wurde. Die abgegebenen Schüsse verfehlten glücklicherweise ihr Ziel. Es wurde ein Fenster durchschossen. Auf der einen Seite wurde aus einer Browning-Pistole geschossen. Beide Revolverhelden, die die ganze Gegend in Aufruhr brachten, kamen hinter Schloß und Riegel.

Sportliche Rundschau.

Vom Schwaben-Flug. Nun sind auch die Meldungen von Dirth und Bollmüller eingetroffen. Auch die Urial-Gesellschaft in Walhausen-Eisach schickt einen bewährten Kämpfer: D. A. n. er ins Feld. Von der Luftverkehrs-Gesellschaft G. m. b. H. Berlin wurde gleichfalls ein Flieger telegraphisch angemeldet. Innerhalb von 2 Tagen sind nun schon 5 Rennungen gemacht worden. Da die Bedingungen verhältnismäßig leicht sind und da die Flieger im Heimatlande des Grafen Zeppelin gerne die Ertragskosten der Flugtechnik der Allgemeinheit vor Augen führen,

find in den nächsten Tagen weitere Anmeldungen bedeutender Flieger zu erwarten. Von manchen Seiten wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Offiziere, da in den Mannövern befindlich, an dem Ueberlandflug nicht teilnehmen können. Von dem Organisationsausschuß wird das Fehlen der mit der Flugtechnik so verbundenen Offiziere besonders schmerzhaft empfunden werden. An dem Termin kann aber leider nichts mehr geändert werden. Er wurde vom Deutschen Luftschiffverband festgelegt. Man mußte, um den Flug ausführen zu können, an den ursprünglich festgelegten Preisen leider erhebliche Abstrichungen machen.

Reichtümer. * Viktoria-Sportplatz bei den Neunwiesen. Große IV. internationale olympische Spiele verbunden mit großen internationalen Ringkampf-Konkurrenzen veranstaltet vom Mannheimer Fußball-Club „Victoria 1897“ Mannheim, am Sonntag, den 27. August vormittags 8 Uhr und nachmittags 1/2 Uhr. Wie bereits berichtet sind die Meldungen zu der am kommenden Sonntag stattfindenden großen Olympiade recht zahlreich ausgefallen. Deisse Kämpfe wird es in den Junior- wie Senior-Konkurrenzen geben, denn nur der Beste von den besten wird fliegen. Die kurzen Seniorlaufkonkurrenzen weisen unsere beste süddeutsche Sprinterklasse, wie Mäulen-Stuttgart, Charpentier-Perdon-Strasbourg, Kern-Troutmann und Böhm-Mannheim auf und dürfte hier faderlich die Entscheidung zwischen dem Frankfurter Olympia Sieger, dem s. Jt. in großer Form befindlichen Stuttgarter Mäulen und den Mannheimer Viktorianern Kern und Troutmann liegen. Auch die langen Streckenläufe haben in Klein-Böllingen, Heinz-Saarbrücken, Charpentier-Amberger-Strasbourg und Schröd-Darmstadt eine vorzügliche Konkurrenz. In der 400 Meter-Stafette um den Rander-Ehrenpreis Großherzog Friedrich II. von Baden wird es ein heifer Kampf zwischen den vorzüglichen Stafetten-Mannschaften des Turnsportvereins Frankfurt a. Main, Fußball-Verein Strasbourg, Turnverein Mannheim und Viktoria Mannheim geben. Ebenso scharfe Kämpfe lassen sich erwarten in der 800 Meter-Stafette um den Rander-Ehrenpreis der Hauptstadt Mannheim, auch die 1000 Meter-Stafette weist nur beste Konkurrenz auf. Die Sprung-Konkurrenzen bereinigen eine große Anzahl tüchtiger Kämpfer, an erster Stelle seien hier Oberndorfer, Kaiser, Frankfurt a. M., Helbach, Greulich, Heudentel und Böhm Mannheim genannt. Dahn, Müller, Frankfurt a. M., Junium, Ludwigsbafen an Rh., Troutmann, Böhm, Regbeutel, Mannheim, werden in den Vorführungen die führenden Stellen einnehmen. Auch in den Mehrkämpfen wird es zu heissen Wettstreiten kommen, denn eine ganze Reihe vorzüglicher Mehrkämpfer wird sich hier dem Starter stellen, doch dürfte man den internationalen Troutmann (Viktoria-Mannheim) vor Dahn-Wüller-Frankfurt a. M., Frey-Helbach-Regbeutel-Mannheim sehen. Gespannt darf man auch sein auf den Ausgang der Militär-Stafette. Es heißt sich hier dem Starter von jedem Votillon des hiesigen und des Heidelberger Regiments eine Mannschaft. Die internationalen Ringkampf-Konkurrenzen weisen ebenfalls hervorragende Belegung auf. Hier dürfte das Zusammentreffen des Amateurl-Weltmeisterschaftstrügers Reiser mit dem Amateur-Meisterchaftstrüger Freund-Ludwigsbafen die Sensation des Tages bilden. Es ist dies das erste Mal, daß den Mannheimern die Gelegenheit geboten wird, diese beiden gefürchteten Gegner im Kampfe um die Ehre gegenüber zu sehen. Es wird bis zur Entscheidung gerungen. Der Viktoria-Sportplatz wird unter diesen äußerst günstigen Bedingungen am 27. August seine Anziehungskraft auf alle Sporttreibenden wie Interessenten nicht verfehlen. Die Vorläufe finden morgens punkt 8 Uhr, die Entscheidungskämpfe nachmittags pünktlich 1/2 Uhr statt. Hingewiesen sei noch, daß die zur Beteiligung gelangenden sehr wertvollen Ehrenpreise im Hutgeschäft S. 116 hier O 5 zur Beschäftigung ausgestellt sind.

Buntes Feuilleton.

Der Streit auf der Schönheitskonkurrenz. Noch ist der Streit der englischen Damen und der Eisenbahner nicht endgültig beigelegt, neue Schwierigkeiten drohen dem Frieden, und schon wird England von einem dritten Streite heimgejagt, der glücklicherweise dem britischen Volke geringere Sorge auferlegt; unter den Kandidatinnen der mit großer Helle in Szene gesetzten Schönheitskonkurrenz in Folkestone sind bittere Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen. Die wichtige Entscheidung über die größten Schönheiten sollte in diesen Tagen fallen, als am Samstag Abend die Ereignisse eine so heftige Entwicklung nahmen, daß der Organisator des Wettstreites, Mr. Robert Forsyth, sich sorgenvoll genötigt sah, die Aufgabe weiterer Teilnehmerinnen der Konkurrenz zu verbieten. Ueber die Ursachen dieses amüsanten Streites macht das Journal des Debats einige lustige Mitteilungen. Es war festgelegt, daß die vorhandenen Preise an sechs englische und zwölf ausländische Schönheiten verteilt werden sollten. Die sechs nationalbritischen Schönheiten waren bereits ausgewählt, man hatte sogar sieben zugelassen, da die Preisrichter sich über den sechsten „Blau“ nicht verständigen konnten und daher beschlossen, diesen Preis zwischen zwei Damen zu teilen. Nun wollte es aber das Unglück, daß eine der ursprünglich bestimmten zwölf ausländischen Schönheiten vierzehn in die letzte Entscheidungsschlacht eintreten wollten. Ein Mathematiker wäre sich darüber klar gewesen, daß die Chancen des Turniers damit nicht geändert wurden, aber auch die Frauen Alt-Englands fühlen sich in der Welt der Zahlen nicht ganz zu Hause und die sieben nationalen Schönheiten Old-Englands erhoben Protest. Miss Kitty Darling aus Plymouth, die mit dem berühmten Porträt der Kell O'Connell aus der National-Galerie eine überraschende Ähnlichkeit aufweisen soll, erklärte, sie werde sich gemeinsam mit ihren englischen Gefährtinnen von der Schönheitskonkurrenz ohne weiteres zurückziehen, wenn die englische Partei u. die ausländische Partei nicht mit gleicher Kampferzahl in der Arena erscheinen würde. Umsonst versuchte Mr. Forsyth den Damen klarzumachen, daß solche Einwände viel früher erhoben werden müßten, er wies darauf hin, daß die ausländischen Teilnehmerinnen des Wettbewerbes weite Reisen zurückgelegt hätten, sie kommen aus Spanien, Italien, eine Dame aus Neapel und eine andere sogar aus Algier, es wäre wenig höflich, sie jetzt plötzlich ohne weiteres auszuscheiden. Die streitenden britischen Schönheiten blieben für alle Vernunftsgründe taub und erklärten, wenn bis zum Abend um 9 Uhr die Zahl der ausländischen Konkurrentinnen nicht auf sieben herabgesetzt sei, würden die sieben schönen Töchter Englands pünktlich mit dem Abendzuge abreisen. Die Veranstalter des Wettkampfes mußten sich schließlich fügen, man durfte das Publikum, das bereits seine Plätze gelöst hatte, nicht enttäuschen. In Anbetracht der langen Reise, die eine Dame aus Algier zurückgelegt habe, wurde diese eine Ausländerin ohne weiteres zugelassen; die übrigen dreizehn aber müssen nun miteinander darüber losen, welcher von ihnen das Schicksal es vergönnt wird, auf dem Gebiete der Frauenschönheit mit den sieben prächtigsten Töchtern Albions in den Wettkampf zu treten.

Ein dem „Daily Mirror“ und nach der Aussage dieses „Mittels“ auch der weiteren Öffentlichkeit wohl bekannter Schriftsteller, dessen Namen es aber verschweigt, schreibt an die genannte Zeitung: „Alle Eheleute sollten ihre Ferien jeder für sich verbringen und während der Trennungzeit aneinander Liebesbriefe schreiben. Es gibt kein besseres Mittel, die Wärme der Liebe zu unterhalten und neu zu beleben, die im Getriebe des Alltags immer Gefahr läuft, erstickt zu werden.“ Der ungenannte Schriftsteller versichert weiter, eine solche Rückkehr zu den Höflichkeit und Höflichkeit der Brautzeit werde den auf ewig Verbundenen viele Vergnügungen und Heberforschungen bereiten und ihre Absichten hinsichtlich ihres künftigen gemeinsamen Lebens klären. Wenn die getrennten Gatten zärtliche Briefe austauschen, wie sie sie einst vor der Ehe geschrieben haben, so werden die Erinnerungen an jene Glückstage in ihnen wieder lebendig werden, und sie werden die

frische Empfänglichkeit für das Wesen des anderen wiederfinden, die sie als junger Mann und junges Mädchen besaßen. Wenn die ferne Gattin liest: „Du fehlst mir immer, ich zähle die Tage, bis wir uns wiedersehen“, so wird sie sich der Zeit erinnern, da sie selbst die Minuten zählte, bis der Geliebte kam. Und wenn der Gatte einen ähnlichen Brief bekommt, so wird er vergessen, wie oft die bessere Hälfte ihn getadelt, ihm Egoismus u. Gleichgültigkeit vorgeworfen hat. Es fragt sich freilich, wie weit diese sinnreiche Theorie des englischen Schriftstellers der Wirklichkeit Stand hält. Man möchte einwenden, daß Schulkinder, die das ganze Jahr über gern zur Schule gegangen sind, wenn sie ihre vierwöchigen Ferien auf dem Lande zugebracht haben, oft nur sehr widerwillig wieder den Weg zur Schule gehen. Wie, wenn auch Ehegatten, die bisher nie unter dem Zwange des Zusammenlebens gelitten haben, in der süßen Luft der Freiheit plötzlich entdecken, daß diese ihnen viel besser bekommt, als das bisherige Leben? Dennoch: so pessimistische Einwendungen wie diese, haben auch etwas Theoretisches; und jedenfalls verdient jener Vorschlag Beachtung, da er auf einem richtigen Grundgedanken ruht. Wenn alle Welt Ferien hat, warum sollen dann Ehegatten nicht auch einmal Ferien haben?

Ein gelungener Witz leisteten sich, der „Elb. Zig.“ zufolge zwei Kraben in einem kleinen Dorfe in der Nähe Königsbirg. Sie verbreiteten das Gerücht, aus dem Königsbirger Tiergarten seien zwei Affen entlaufen, die in der Umgegend bemerkt worden seien. Nachdem sie sich nun durch Wäldern und Biegung eine gewisse Affenähnlichkeit gegeben hatten, begannen sie mit hereinbrechender Dunkelheit die Einwohner des kleinen Dorfes in wilde Aufregung zu versetzen. Auf allen Bieren kriechen und die Gangbewegungen der Affen nachahmend, riefen sie durch die Straßen und Gärten und trieben Frauen und Kinder in wilde Flucht. Doch die Männer rotteten sich zusammen und mit Stangen bewaffnet, rüdten sie den Bestien zu Leibe. Diese aber entzogen sich den Verfolgern dadurch, daß sie auf einen großen Baum kletterten, und na hinigen Minuten standen die erschreckten Dorfbewohner in weitem Kreise um den Baum und saugten mit geöffnetem Munde über die lächerlichen Kletterer in ihrem Element anzugreifen, so mußte die Dorfwehr unterrichteter Sache abziehen. Am zweiten Abend tauchte das idyllische Viehgehege mit einbrechender Dämmerung wieder auf und trieb dieselben Unwesen, nur schien es besonders gern die Obstbäume aufzusuchen. Auch diesmal war aller Mut der Beherzten gegenüber der Kletterergewandtheit der Fremdlinge erfolglos. Im dritten Abend waren zufällig Ortsbürger Jäger im Dorfe, und auf Witten der Polizei erklärten sie sich dazu bereit, die Einwohnerlichkeit von den ungeladenen Gästen zu befreien. Raum aber bemerkten diese die Gefahr, in der sie schwebten, so gaben sie sich durch Bursche ihren stannenden Landknechten zu erkennen. An ihre Menschlichkeit glaubte man erst, als sie sich ihrer Verummung entledigt und sich einer gründlichen Befichtigung durch den Ortschulzen unterzogen hatten, die mit ein Paar Raufschellen endete und den erschreckten Dorfbewohner ihre Ruhe wiedergab.

Der Kampf gegen die Fleischnot in früheren Zeiten. In diesen Tagen, die uns einem Herbst und Winter entgegenführen, der in der Teuerung der Lebensmittel voraussichtlich einen traurigen Rekord aufstellen wird, ist es nicht ohne Interesse, zu betrachten, wie man in vergangenen Jahrhunderten Zeiten der Teuerung und der Fleischnot zu überwinden suchte. Bereits vor mehr als einem halben Jahrtausend kannten Ratten und Wölfer das Problem der Fleischnot. Am 30. April 1350 u. Z. erließ König Johann eine Verfügung, durch die alle Pariser Schlächter verpflichtet wurden, „genau Buch zu führen über die Einkaufspreise für das Vieh, das geschlachtet und verkauft wird“. Der königliche Erlaß setzte dabei den Verdienst der Schlächter genau

fest, sie durften am Pfund Fleisch nicht mehr als 8 Pfennig verdienen, was damals etwa 10 Prozent des Gesamtpreises bedeutete. Im 15. Jahrhundert haben die Regierungsbehörden in Paris die Schlächter nicht weniger als dreimal unter Androhung schwerer Strafen angewiesen, täglich die Einkaufspreise für das zu schlachtende Vieh in Büchern einzutragen; jeder Meister mußte dann wöchentlich der Polizei genau Rechenhaft ablegen, „um Monopole und andere Mißbräuche zu verhindern, durch die die Schlächter versuchen, die Fleischpreise emporzutreiben.“ Aber die Fleischer, so fährt der Bizaro in einem interessanten Aufsatze an, fanden bald Mittel und Wege, den Zweck dieser Bestimmung unschädlich zu machen. Sie bezahlten für irgend ein Einzelstück Vieh einen ganz ungewöhnlich hohen Preis und verkauften dann auch das Fleisch der anderen viel billiger gekauften Ochsen oder Schweine nach Maßgabe des einen übertrieben teuer bezahlten Stückes. 1540 sieht sich die Regierung wiederum genötigt, die Schlächter zu vermahnen, eine genaue Buchführung zu fordern und alle Meister werden eidlich verpflichtet, in ihren Büchern die Einkaufspreise auch wirklich wahrheitsgemäß anzugeben. Der Verdienst des Schlächters wird dabei ebenfalls gesetzlich begrenzt. Alle Verträge unterliegen schweren Strafen, im Wiederholungsfall wird dem Meister das Recht auf Ausübung seines Gewerbes entzogen. Um den Schlächtern die Möglichkeit zu nehmen, die teuren Preise durch die hohen Hausmieten zu begründen, setzt der Staat sogar die Mietpreise für Schlächtereien gesetzlich fest. Jedem Meister wird verboten, zwei Geschäftslotale oder zwei Schlächtereien zu führen, um jedes Monopol zu verhindern. Abmachungen zwischen den Veräußerern zwecks künstlicher Emportreibung der Preise werden hart bestraft. In jenen alten Zeiten muß im Fleischhandel ein sehr derber Ton geherrscht haben, denn bald sah sich die Regierung auch genötigt, den Schlächtern ausdrücklich zu verbieten, „Frauen und Diensthboten, die Fleischkäufe bei ihnen machen, zu belästigen oder zu beschimpfen“ und „Worte des Hohnes oder des Spottes gegen die Käufer auszusprechen.“

Der Streit der Hausfrauen. Paris, 24. Aug. Der Widerstand der Hausfrauen gegen die Verteuerung der Lebensmittel hat sich von dem Bezirk Montagne, in dem er bereits gute Erfolge erzielt hat, auch auf andere Parochien verbreitet. So wollten lezhin die Milchhändler von Chalon-sur-Saone den Preis für den Liter Milch von 20 auf 25 Cts. erhöhen, mußten aber davon Abstand nehmen, da alle Hausfrauen einfach den Kauf von Milch einstellten. Auch in Paris wird jetzt eine derartige Bewegung eingeleitet, da viele Lieferanten unter allerlei Vorwänden, von denen einige, wie der Hinweis auf die Verheerungen durch die Dürre des Juli und August eine gewisse Beweiskraft haben, die Preise für die wichtigsten Lebensmittel unnötig in die Höhe zu schrauben suchen. — Brüssel, 24. August. Die Erhöhung der Preise für Lebensmittel an der belgisch-französischen Grenze hat auch auf belgischer Seite zu wahren Hausfrauenstreiks geführt. In Soignies versammelten sich gestern die Hausfrauen auf dem Markte und verlangten von den Händlern, daß sie die Preise für Käse, Butter, Milch und Eier herabsetzten. Die Frauen bestimmten selbst die Höhe der Preise, und es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen. Auch in der Gegend von Rons kam es zu ähnlichen Szenen. Diese Hausfrauenbewegung dürfte noch größere Dimensionen annehmen, da an eine Herabsetzung der Preise für Lebensmittel wohl schwerlich gedacht werden kann.

KÖNIGL. SELTERS
Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle.
18840

Zu vermieten
U 1. 20a
in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis 5 Zimmerwohnung, Mädchenzim., Bad, Gas und elektr. Bel. per 1. Okt. u. verm. Räg. 1 Tr. hoch. Tel. 2615. 5238

Suppenstraße 10 elegante 4-Zimmerwohnung m. Bad u. Zubeh. u. verm. Räg. 2. St. 6956

Windmühlstraße 9. Schöne 4-Zimmerwohnung, p. sof. od. spät., 2 ab. 8 Zimmer, p. 1. Juli u. verm. Räg. dat. o. August. 22. 2921

Windmühlstraße 19 II. Schöne 4-Zimmerwohnung, Bad, Manneke sofort oder später zu vermieten. 4271

Windmühlstr. 32 3 Zimmerwohnung, Räderes 3. Stad. links. 24306

Eleg. Belle-Etage
7 Zimmer, Bad, 2 Klosets, Dampfheizung und reichliches Zubehör sofort oder später zu vermieten. 24315
Räg. Heidebrück-Str. 4, 4. Stad.

Schöne Parterre-Wohnung
3 Zimmer, Küche und Speisekammer mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober an kleine ruhige Familie billig zu vermieten. Ansuchen morgens 10-12 Uhr mittags. 24271
Waldhofstr. 16, 1 Tr.

2, 3, und 4-Zimmerwohnungen
in einfach u. bef. Ausstattung, in versch. Stadtteilen, u. Bureau Gm. Metzgerstr. 6, Telefon 1331. 21875

3 leere Zimmer mit Balkon zu 30 Mk. u. vermieten. Räderes Berliner Str. 4, 12. 4651

F. Grohe
empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:
la. Ruhr-Fettnusskohlen, nachgesiebt u. russfrei
la. Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich
la. Anthrazitkohlen, deutsche und englische
la. Ruhr-Gaskoks für irische Oefen
la. Ruhr-Brechkokks für Zentralheizungen sowie Briketts Marke Union, Brennholz aller Arten
zu billigsten Tagespreisen.
Kontor K 2, 12. Telephone 436.

2 Zimmer-Wohnung
nächt Rheinpark, nach Straße mit schön. Küche in gut. Lage 4 Tr., an ruh. Fam. gleich ev. später p. 30. 24318
Räg. Sandteichstr. 17, II.

Großes helles Zimmer
unmöbl. p. u. 1 Tr. hoch. 5128
Fu. err. in d. Grönd. d. St.

Wohnungen
Mehrere 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen mit Bad u. in der Gd. Kant. u. Große Metzgerstraße per sofort oder später zu vermieten. 23515
Räderes Sandteichstr. 24, Telefon 2007.

4 Zimmer, Atendenzzimmer
und reichl. Zubeh. feste Ausstattung Möbel u. Badpark sofort zu verm. Waldparkstr. 41, Telefon 1430. 24342

Schöne 2-Zimmerwohnungen
mit ar. Balkon u. freier Aussicht, sof. u. verm. Räg. Referentialstr. 17, Bureau. Telefon 872. 24119

Feudenheim
sind drei 3-Zimmer- und eine 5-Zimmerwohnung mit Küche, Küche, Bad u. Manneke per 1. Okt. 1911 zu verm. Räg. bei Gm. Gumbel, Feudenheim, Tel. 4405. 4929

Möbl. Zimmer
A 1, 8 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 24269
Räderes 2. Stad.

C 3, 4 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 5247

C 4, 10 1 Tr. (Zughaus) jein möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu vermieten. 4933

G 4, 5 1 Treppe schön möbl. liertes u. ein einfaches Zimmer zu vermieten. 6035

C 4, 15 3 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 24220

C 4, 20 21 1 Tr. Wohnung, jein reichl. Zimmer ist ein besser möbliertes Zimmer mit Schlafzim. zu verm. 5196

D 2, 1 2 Treppen rechts, ein möbliertes Zimmer per 1. September zu vermieten. 24291

D 5, 11 2 Tr. rechts, jein möbl. Zimmer zu verm. 4750

B 3, 5 1 Tr. möbl. Zim. zu vermieten. 4981

B 5, 18 2 Tr. schön möbl. Zim. sof. mit sep. Eing. zu verm. 5059

B 7, 14 1 Tr., laubert möbl. Zim., separ. Eingang zu vermieten. 24345

P 4, 5 Möbl. Zimmer mit Penl., hintereingang, an 1 ob. 2 Herren od. Damen sehr billig zu verm. Räg. Metzgerstr. 5051

L 2, 3 2 Treppen, möbliert. Zimmer mit 1 ob. 2 Betten zu vermieten. 5168

L 2, 8 1. Stad. ein möbl. Zim. u. verm. 4891

L 12, 3 3. St., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 5016

L 12, 12 2. St. Gut möbl. Zim. u. v. 4011

M 4, 7 großes eleg. möbl. Zimmer mit Bad zu vermieten. 24309

N 2, 13 1 Tr., gut möbl. Zim. per 1. Sept. zu vermieten. 24228

N 3, 2 part., möbl. Zim. für 15 Mk. in um. 5166

N 3, 11 4. St. jein möbl. Zim. u. verm. 5167

N 3, 17 part., g. möbl. Zim. u. verm. 4953

N 4, 1 1 Tr., gut möbl. Zim. per 1. Sept. u. v. 4818

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit od. ohne Penl. u. v. 24858

N 7, 1 3. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 4927

O 4, 7 4. St. (Blumen). Zim. gut möbl. Zimmer mit Schreibst. per 1. Sept. zu verm. 5151

P 2, 4 2 Tr. hoch, ein eleg. möbl. Zimmer zu vermieten. 4172

P 3, 8 2 Tr., schön möbl. Zim. p. 1. Sept. u. v. 5013

P 4, 12 3 Trepp. u. Schön möbl. Zimmer mit separ. Bad zu verm. 5216

Q 1, 9 3 Tr. l. Mitte der Stadt großes schön möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten. 5122

Q 3, 19 pl. v., schön möbl. Parterrezimmer mit separatem Eing., per 1. September zu vermieten. 24340

Q 5, 3 3 Tr. g. möbl. Zimmer zu vermieten. 4818

Q 7, 24 2 Tr., schön möbl. Bad u. Tel. zu vermieten. 5043

S 5, 3 2. St. St. möbl. Zimmer mit 2 Betten u. v. 4990

S 6, 2 3 St. möbl. Zimmer u. 2 Betten sof. u. verm. 4777

T 1, 13 3 Tr. l. St. möbl. Zim. zu verm. 4694

T 2, 16 möbl. Zimmer sof. zu verm. 24343

T 3, 22 2. St. möbl. Pension zu verm. 4576

U 4, 26 part. l., ein gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang sof. zu verm. an besseren orten oder fränkeln. 4773

U 3, 15 1 Tr. hoch gut möbl. Balkon zu verm. 4997

U 4, 10 part. l. ob. 2 gut möbl. Zimmer m. separatem Eingang sofort u. verm. 4831

U 5, 5 2 Zim., möbl. Tr. gut evtl. mit Manneke begehrt p. 1. Sept. u. v. 5016

U 5, 13 1 Tr. rechts möbl. Zimmer zu vermieten. 24345

U 6, 30 1 Treppe gut möbl. Zimmer zu verm. 4721

Waldhofstraße 21 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten in ruh. Hause sofort oder später zu vermieten. 24258

Waldhofplatz 3 2 Trepp. gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 4172

Waldhofstr. 3 4. St., gut möbl. Zim. u. v. 5033

Waldhofstr. 10 1 Tr. links, schön möbl. Zim. u. v. 4772

Waldhofstr. 6 3 Tr. St. schön möbl. Zim. mit versch. Zubeh. evtl. sofort oder später zu verm. 5071

Waldhofstr. 11 pl. ein möbl. Zimmer sof. zu verm. 5016

Waldhofstr. 11 hochpart., ein eleg. möbl. Zim. per 1. September zu verm. 4987

Waldhofstr. 41 Zwei gut möbl. Schlafzimmer per sofort oder später zu verm. Räderes 2. St. 24294

Waldhofstr. 10 2. St. gut möbl. Zimmer u. verm. 4954

Waldhofstr. 13 3 Tr. schön möbl. Zim. u. o. o. Pension billig zu verm. 4925

Waldhofstr. 15a 3 Trepp. ein schön möbl. Zim. mit kleiner (Penl.) zu verm. 4881

Waldhofstr. 24 2 Tr. separat. evtl. mit Manneke zu verm. 5037

Waldhofstr. 59 part. Schön möbl. Zimmer m. Pension billig zu vermieten. 4767

Waldhofstr. 7 (Nähe Hauptbahnhof) 2. St. ein gut möbl. Zimmer sof. u. v. 4762

Waldhofstr. Langstr. 21 1 Treppe elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht, alle Hausarbeiten bei 20 Mk. u. v. Herrn zu verm. 4927

Waldhofstr. Langstr. 23 2 Tr. u. in jedem Raum elegant möbliert. Zim. u. elektr. Licht u. v. 5016

Waldhofstr. 5 part., schön möbl. Zim. u. v. 4765

Waldhofstr. 6 schön möbl. Zim. per sofort oder später zu vermieten. 5039

Waldhofstr. 22 3 Tr. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. Schlafzim., beide i. geräum. ruh. Hause. Proch. fr. Kuchl. u. Schlaß u. Wein. 4814

Erweiterung der Hafen- und Umschlagsanlagen am Rheine bei Ludwigshafen.

Die Arbeiten für die Ausführung des Loses I der Hafenweiterungsbauten in Ludwigshafen a. Rh. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Los I umfasst:

1. Die sämtlichen Abtragsarbeiten für das neue Hafendecken, für die Verbreiterung des Mundensheimer Altdeichhafens und für die Regulierung des Rheinufers von der Hafensmündung rheinaufwärts mit insgesamt rd. 667 000 cbm Fördermasse.
 2. Die betriebsfertige Herstellung — ohne Gleisanlagen — der Rheinufermauer in Beton (Weiter mit Zwischengewölben) von 550 m Länge mit rd. 6000 cbm Betonmauerwerk.
 3. Die betriebsfertige Herstellung — ohne Gleisanlagen — der Hafentaimauer in Beton (Vollprofil) von 500 m Länge mit 16300 cbm Betonmauerwerk.
- Pläne, Leistungsbeschreibungen mit Angebot und Bedingungen liegen bei der K. Hafenauleitung Ludwigshafen, Oberes Rheinufer No. 11, Werktag von 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags zur Einsicht auf. Leistungsbeschreibungen und Bedingungen können von dort kostenlos bezogen werden.
- Die Leistungsbeschreibungen sind ausgefüllt, von den Bewerbern mit voller Firma und vollem Namen unterzeichnet, verschlossen, versiegelt und mit der Aufschrift: „Hafenweiterungsbauten Ludwigshafen: Los I“ versehen, spätestens

Samstag, den 9. September 1911, vorm. 9 Uhr bei der K. Hafenauleitung, Ludwigshafen postfrei einzureichen, wobei um die genaue Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigten erfolgt.

Bewerber, die der Behörde unbekannt sind, müssen in der Verhandlungseröffnung bei Gefahr ihres Ausschlusses von der Bewerbung persönlich erscheinen oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen, um auf Verlangen zugleich den Nachweis ihrer Befähigung und Leistungsfähigkeit erbringen zu können.

Für den Zuschlag ist nicht das Mindestgebot maßgebend; es wird vielmehr freie Auswahl unter den Angeboten vorbehalten.

Bis zur Erteilung des Auftrages durch die K. Regierung der Pfalz, der voraussichtlich innerhalb 8 Wochen nach dem Eröffnungstermin erfolgen wird, sind sämtliche Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Die zu stellende Sicherheit beträgt 5% der Vertragssumme.

Die abgegebenen Bedingungen sind von den Anbietern gleichfalls durch Unterschrift anzuerkennen und mit den Angeboten zurückzugeben. Desgleichen sind Proben und Absteife über das vom Bewerber vorgegebene Sandsteinmaterial fortzusetzen mit den Angeboten vorzulegen.

Ludwigshafen, Speyer,
den 26. August 1911. den 26. August 1911.
K. Hafenauleitung K. Straßen- u. Flußbauamt
Rathhalter Baub
K. Bauamtssekretär. K. Bauamtmann.

Bekanntmachung. Städtisches Leihamt.

Das Leihamt ist für das Publikum nur an Wochentagen geöffnet und zwar an allen Samstagen und dem Tag vor Karfreitag, vor Christi-Himmelfahrt, vor Fronleichnam, vor Weinachten und am Selbstfesttag von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. ununterbrochen, an allen anderen Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Personen, welche sich der Hilfe des Leihamts bedienen wollen, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, möglichst frühzeitig zu erscheinen, damit eine rasche Abfertigung möglich bleibt.

Nach Schluß der Bureaustunden Eintreffende können zur Erledigung ihrer Geschäfte nicht mehr zugelassen werden.

Erneuerungen von Pfandscheinen und Auszahlungen von Mehrerlösen finden an den Tagen mit durchgehender Arbeitszeit nicht statt.

Die Personen, welche zur Erledigung ihrer Geschäfte im Leihamt nicht selbst erscheinen wollen, können folgende Pfandsummen gegen eine von der Leihamtskommission festgesetzte Gebühr mit Befehl und Auslösung von Pfändern, Schein-erneuerungen etc. beauftragen.

- A. In Mannheim:**
- I. Innere Stadt:**
- Herr Helene Beckenbach Wwe., J 4a, 3,
 - Herrn Franz Rohrer, R 4, 24,
 - Herrn Heinrich Ritschel, U 1, 27,
 - Herrn Wilhelm Straub, G 7, 41,
 - Herrn Margaretha Wittmer Wwe., B 2, 5.
- II. Neckarstadt:**
- Herrn Erhard Busch, Alpbornstr. (A. Querstr.) Nr. 18,
 - Herrn Martin Busch, Eisenstraße (H. Querstr.) Nr. 12,
 - Herrn Martin Wier, Riedelsstraße Nr. 38,
- III. Schwesingerstadt und Neckarau:**
- Herrn Josef Baumelher, Angartenstraße Nr. 45,
 - Herrn Friedrich Heilmann, Neckarauerstraße Nr. 71.
- IV. Lindenhof:**
- Herrn Matthias Döh, Pellenstraße Nr. 24.
- B. In Ludwigshafen am Rhein:**
- Herrn Egid Henn, Karlsruher Nr. 29,
 - Herrn Karl Meyer, Drogenbühlstr. Nr. 44,
 - Herrn Peter Kähler, Pellenstraße Nr. 10,
 - Herrn Wm. A. Pöhl, Grünaustraße Nr. 88.

Die Inhaber der Sammelheften sind verpflichtet, dem Verleiher für jedes Pfand einen numerierten Rezipientenbogen mit eingetragenem Vornamebetrag auszufüllen.

Die Auslösung des Pfandes kann nur gegen Rückgabe des Kontrollzettels beansprucht werden. Wer den Kontrollzettel verliert, hat sich die hieraus entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben. Das Leihamt haftet jedoch nur für die von ihm selbst ausgestellten Pfandscheine, welche dabei, wie im Kontrollzettel vorgezeichnet, innerhalb 8 Tagen bei der Sammelstelle abholen sind.

Mannheim, den 1. Juni 1911.
Städtisches Leihamt.

Apfelwein

prima Qualität, ungeräuchert, gleichmäßig in Wasser von 40 bis 50 Grad. 1 Liter enthält 20 bis 25 Grad.

L. Großapfelweinkellerei, „Palatina“
Gebrüder Weil, Mannheim Telefon 2253.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten

empfehlen Sie
Dr. S. Boas Buchdruckerel & m. b. S.

Die Bekämpfung der Schnakenplage im Sommer betr.

Aufgrund des § 87a V. St. G. B. und der Verordnung des Dr. Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1910 wird für den Kreisbezirk Mannheim mit Zustimmung des Bezirksrates folgende, mit Entschließung des Großh. Landeskommisars vom 11. April 1911 für vollziehbar erklärte

bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen.
§ 1.
Die Grundstücksbesitzer und Grundstücksbesitzer (wie Mieter, Pächter, Reichbrauer), sowie ihre Vertreter sind verpflichtet:

- a) Sämtliche im Freien zwecklos umherstehende Gefäße, in welchen sich Wasser zu sammeln pflegt (Wassentonnen, Eimer, Flaschen, Konterveinbüchsen etc.) zu entfernen oder wasserfrei zu halten.
- b) Alle Arten von zwecklosen Flüssigkeitsansammlungen zu vermeiden oder zu beseitigen, insbesondere unzulässige leere Gefäße, Eimer, Duschwannen, entleerte Erdentonnen anzuhängen oder das Wasser daraus abzulassen.
- c) Wasserbehälter, Zisternen und ähnliche Gruben, entweder völlig dicht zu schließen oder wasserfrei zu entleeren oder in den Monaten April bis September allmonatlich mindestens 1 mal mit einem zur Beseitigung der Schnakenlarven geeigneten Mittel (Saprol, Senol, Petroleum u. l. w.) zu überstreuen.
- d) Stehende Gewässer (Zelte, Bassins, Gräben u. dergl.) in denen sich keine Fische befinden, in den genannten Monaten monatlich mindestens 1 mal mit Saprol, Senol, Petroleum zu überstreuen.

Die Gemeinden werden sich von der richtigen Ausführung der vorgeschriebenen Maßnahmen durch besonders dafür bestellte Personen vergewissern; sie sind berechtigt, das Begleichen mit Saprol und dergl. selbst auszuführen.

§ 2.
Ergibt sich bei der Nachschau, daß die Verpflichtungen nicht oder nur ungenügend erfüllt wurden, so werden die Gemeinden die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten durchzuführen.

§ 3.
Den mit der Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen ist, sofern sie sich genügend ausweisen, das Betreten der Grundstücke haben sie die Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter in Kenntnis zu setzen.

§ 4.
Bessere Anordnungen können durch das Großh. Bezirksamt getroffen werden, insbesondere kann die Anwendung eines als besonders wirksam erprobten Vertilgungsmittels (§ 1c und d) angeordnet werden.

§ 5.
Zusammenfassungen werden gemäß § 87a V. St. G. B. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 15. April 1911.
Großh. Bezirksamt III:
aca.: Dr. Sauter.

Nr. 18808 I. Sprechende bezirkspolizeiliche Vorschrift bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 8. Mai 1911.
Bürgermeisteramt:
Dr. Sauter.

Rohtabak-Kleinverkauf!
Unterhalte stets grosses Lager aller Sorten überseeischer Cigarettabake in billiger und guter Ware und werden auch kleinste Quantums abgegeben.
August Durlacher, B 7, 9.
Verkaufsstelle: R 2, 7 bei Frau Keck. 17000
Grosses Formenlager.

Viel Geld sparen Sie
wenn Sie Ihre Garderobe u. Gardinen, Möbel und Dekorationsstoffe, Bett- u. Bodenteppiche etc. bei
Friedr. Meier
Platz. Dampfärberel, Chem. Reinigungsanstalt reinigen oder färben lassen.
Neue Filiale: Oberstadt, C 2, 19. • Tel. 313.
P 1, 6. H 4, 3. J 1, 19.
Neue Fabrikanlagen mit allen Vorteilen der Neuzeit.

„Um 20 Gulden“
Roman aus dem jüd. Gemeindegelben
Von S. LUSS, Verfasser des „Schamsche“
Zu haben in den Buchhandlungen sowie beim Verfasser
Werdorstr. 5.
17299

Jeder Hesse
welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will, was in seinem Heimatort, den Provinzen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorteilen nach und zuverlässig durch den „Mainzer Anzeiger“, General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.
In allen Orten
des Hessenlandes hat der „Mainzer Anzeiger“ eigene Berichterstatter, welche alle Verhältnisse rasch und zuverlässig melden.
Aus den 3 Provinzen
sind übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger“ entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger“ ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitestgehende Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pf. pro Monat. Bestes Inserationsorgan für Mainz und Hessen.

Die beste Schule am Platz ist die
Ecole Française
P 3, 4, 2 Tr.
Conversation, Littérature, Grammaire Correspondance.

Arbeitsvergebung.

Die Abtragsarbeiten des Bauhauses P 7, 35 sowie der restlichen Gebäudeteile von P 7, 34, 36 und 37 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 1490

Freitag, 1. Sept. ds. Jh. vormittags 11 Uhr

an die Kasse des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer No. 125) einzureichen, wobei auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigte erfolgt.

Nähere Auskunft wird vormittags von 1/8—9 Uhr im Zimmer No. 26, 2. St. erteilt.
Mannheim, 24. August 1911.

Städt. Hochbauamt:
Verren.

Bekanntmachung

Die Ausführung der Betonarbeiten und Wasserabflüsse im Keller des Reichshauses für das Elektrizitätswerk Industrieplatz soll ungeteilt im Wege der

Submission vergeben werden.
Die Unterlagen zur Veranschaulichung in unserem Bureau K 7, Nr. 12 — Zimmer XIII — während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dabei bezogen werden.

Leistungsbedingungen, Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon mehrfach ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Montag, den 4. Septbr. 1911, vormittags 11 Uhr, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wobei selbst auch die Öffnung der Angebote erfolgt.

Die Aufschlagssumme beträgt 4 Wochen.
Mannheim, 28. August 1911.
Die Direktion der Stadt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
J. L. Paulsen.

Bekanntmachung.

Am Montag, 28. Aug. 1911, vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Büro — Luisenring 49 — das Dingsergebnis von 90 Pferden vom 28. August bis mit 24. September 1911 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.
Mannheim, 19. August 1911
Fahrverwaltung:
Krebs

Arbeitsvergebung.

Für die Erweiterung der Schlachthalle auf dem hiesigen Schlachthof soll die Ausführung der Schlosserarbeiten für die Einrichtung der Kühlwasseranlage im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 1467

Donnerstag, 31. August ds. Jh. vormittags 11 Uhr an die Kasse des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wobei auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigte erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 126 kostenlos erhältlich.
Mannheim, 18. Aug. 1911.
Städt. Hochbauamt:
Verren.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis über die im Monat Juli 1911 im Bereiche der elektrischen Straßenbahn gefundenen Gegenstände im Hausflur des Strassenbahndepots in Mannheim — Kaisersplatz 2/12 — während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgestellt ist.
Mannheim, 23. August 1911.
Städt. Strassenbahnamt:
J. S. Wartin,
1479

Aufruf an die Prinzipalität!

In dankbarer Anerkennung, da unsere Bestrebungen von Jahr zu Jahr auf fruchtbareren Boden fallen, wenden sich die dem unterzeichneten Verein angeschlossenen 23 Korporationen mit über 5000 Mitgliedern auch in diesem Jahre an die Prinzipalität mit der höchsten Bitte, allen kaufmännischen und technischen Angestellten einen angemessenen Erholungsurlaub zu bewilligen. Ist doch ein solcher Urlaub nicht nur für die Angestellten, welche aus gesundheitlichen u. sozialen Gründen einer Ausspannung dringend bedürfen, ein großer Nutzen, sondern er dient auch den Interessen der Prinzipale dadurch, daß die Angestellten mit neuer Kraft, größerer Schaffensfreudigkeit und wärmerer Hingabe an die Arbeit zurückkehren.
60160

Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.,
im Mai 1911.

Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthaltes für kaufmännische und technische Angestellte (E. V.).

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Verein für Handlungs-Kommit von 1868.
Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter.
Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M.
Verband Deutscher Handelsgeschäfte.
„Columbus“ und „Konstantin“, Verein für katholische Kaufleute und Beamte.
Bund der techn.-industr. Beamten.
Deutscher Erwerbs- und Fabrikbeamten-Verband.
Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Verband der deutschen Versicherungs-Beamten.
Technischer Verein Mannheim.
Verein der Deutschen Kaufleute.
Verband reisender Kaufleute Deutschlands.
Technische Vereinigung Ludwigshafen a. Rh.
Ludwigshafener Techniker-Verein 1908.

Ferienheime!

Wir weisen darauf hin, daß wir an der Bergstraße, im Neckartal und im Schwarzwald Ferienheime errichtet haben. Die Mitglieder der angeschlossenen Vereine haben, soweit sich vorhanden ist, für sich und ihre Familienangehörigen Anrecht auf einen Aufenthalt in einem dieser Ferienheime, in welchen nur die Verpflegungskosten mit ca. M. 2.60 bis M. 3.20 in Anrechnung kommen. Anmeldungen werden durch die Vorstände der angeschlossenen Vereine sowie durch die Auskunftsstelle für Landaufenthalte Mannheim, L 3, 2b, von lehrer an der Wittwoch-Abenden von 7 bis 8 Uhr auch mündlich entgegenommen.
Der Verwaltungsrat.

Die Neu-Ausgabe des Nachschlage- (Reise) Buches (7. Folge)

enthaltend die Adressen von nahezu 200 empfehlenswerten Hotels, Gasthäusern und Pensionen, sowohl für solche als auch für höhere Anforderungen, als die Mitglieder der angeschlossenen Vereine zur Verfügung stellen. Das Buchlein ist ferner zum Preise von 20 Pf. beim hiesigen Verkehrsverein (Ausschuss) sowie bei der Auskunftsstelle für Landaufenthalte Mannheim, L 3, 2b erhältlich. Ferner erteilt ausserdem Mittwochs abends von 7 bis 8 Uhr an Mitgliedern und andere Interessenten über Ferienaufenthalte bereitwillig und kostenlos Auskunft.

Schöner Spätsommer-Aufenthalt Oberprechtal Gasthof-Pension „Adler“

Neu eingerichtete, gut bürgerliche Haus. Altbekannt gute Küche, selbstgebackene badische Weine, Veranda, schattiger Garten. Bäder im Hause. Pensionspreis 2.50 Mk. Kippenes Fahrwerk. Illustrierte Prospekte u. Ankauf kostenlos durch den Eigentümer Fr. Pfeiler. Telefon No. 1. (1908)

Stellen finden

Lüchtige Verkäuferinnen

aus der Kolonialwaren- oder Delikatessenbranche, welche auf dauernde Stellung rekrutieren, für Kaffee-Spezial-Geschäft gesucht. Nur gut empfohlene Bewerberinnen wollen Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 17565 an die Exped. ds. Blattes richten.

Erste Putz-Arbeiterin sofort gesucht. 17667

M. Hirschland & Co.

Per 1. Oktober evtl. 1. Septbr. d. J. suche ich für mein

Manufaktur-, Mode- u. Weisswarengeschäft eine durchaus tüchtige und selbständige Verkäuferin

die im Verkehr mit besserer Kundschaft wohl bewandert ist und gute Warenkenntnis besitzt. Nur wirklich brauchbare Kräfte, die auf dauernde Stellung Wert legen, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschr., Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche melden.
17694
J. N. Gérard, Speier am Rhein.

Die Hausgefesse derer von Godesberg.

Womans aus der Gesellschaft von Wilhelm Bilsch. (Nachdruck verboten).

Verleugung.

„So, insgeheim, mein Herr,“ antwortete Irma über seine verdrießliche, erstickte Miene amüsiert und entschlossen, die Komödie nicht abzubrechen: „Drei Jahre sogar!“

Der Landgraf legte die Hand auf ihre Schulter und sagte er sich, denn vor drei Jahren war Wodo noch Student in Bonn gewesen. Dann allerdings konnte ich ja spät!“ feuchte er spelmäßig auf.

„Nun, ich könnte so Witwe sein!“ lachte sie.

„Also ein Tote mehr,“ erwiderte der Landgraf trocken Lones.

Beide pluckten vor Lachen nur so herum; dann reichte Irma die schönen Arme und sagte freigezwungen:

„Mein! Ich bin so frei wie der Vogel in der Luft und absolute Herrin meines Vergnügens. Gehen Sie regelmäßig ins Theater, Herr Baron?“

„Nein, in letzter Zeit überhaupt nicht mehr. Wozu auch? Ich habe mein Herz in den Wäldern des Rheins verloren und vegetiere nur. Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib uho. sagerie er.

In diesem Augenblicke erschien die Justizrätin in der Thüre. Irma elste ihr entgegen; auch der Landgraf erhob sich, um die ehrwürdige Dame zu begrüßen, die erkannte von ihrer Tochter hörte, daß der Herr Baron ein alter Bekannter aus Wiesbaden sei. Die freudige Begrüßung des Landgrafen mit seinem Sohn fiel ihr sofort auf, und mit Entzücken bemerkte sie, die zwischen Irma und dem Herrn herrschende laconischste Verträglichkeit, die der seltsame Baron in seiner trefflichen Privat-Küchle tief fühlend! eingeschrieben haben würde. Die liebe Dame kam aus dem verheirateten Kopfschütteln nicht heraus; mehr wie einmal erlöste ihr Warnungssignal: „Herr Irma!“ haben doch auch die Fänge im Nebenamt unter Umständen Signalzeichen zu verrichten. Sie kannte ihre Tochter kaum wieder; und erst dann begriff sie deren ausgelassene, freudige Stimmung, als Irma ihr erzählte, unter welchen bedauerlichen Umständen sie die Bekanntschaft des Barones machte. Und nun verstand sie das Verhängnis der Heirat; ein seltsames qu pro quo, und nicht einmal romantisch, denn seitdem das Leben Romantischer und Womansromanzen und Satiren wie die Geschichte des Nymphenbuchs Goldschmucks dichtet, schreibt nur Herr Karl May noch — Womans.

„Man irrt eben nie aus,“ sagte die Justizrätin, aber da sie das Glück ihrer Tochter trotz ihrer letzten trübten Erfahrung, immer noch in einer Heirat sah, so folgte auch sie der Einladung. Sie war froh, daß Irma die Kraft gefunden hatte, ein Verhängnis zu lösen, das nur zum Unglück geführt hätte, umsonst, als der Landgraf zu jung war, um die Dämonen zu begreifen, die er, wie sie bitter urteilte, dem verführten Augenblicke im Paradiese zu bringen hatte. Baron v. Disburg war wohl bedeutend älter als Irma, aber die Weiden schienen sich zu verstehen, und die Hand, die sich wurde tatsächlich zu einer Art Brautjungfer, denn der Baron schien bei den Eheverhandlungen, die man 3. W. im Ehevertrage zu Part machte, den linken Arm ihrer Tochter einseitig gedreht zu haben. Anders konnten sich nach mehrjähriger Trennung ein Brautpaar nicht betragen, wie die Weiden. Die Justizrätin lernte zum erstenmal in ihrem Leben die Affigationswägen einer Mutter kennen, die wegen der „lieben Nachbarn“ und dem Weibe der gefährlichsten Klatschbrosen so eine Art von Gardeanne bei ihrer vertriebenen Tochter spielen muß. Die Weiden hatten mit sich selbst zu tun. Das war doch bei dem Erbgrafen anders, denn der hatte übrig Zeit, ihr den Hof zu machen. Ein lieber Mensch! Aber es war doch besser so, und die Jahre der Resignation muß man leben, wie man die Jahre des Glückes lebt. Glücklich der Mensch, der Weibes vermag, dem ein glückliches Ehepaar die Kraft zu beiden verleiht.

Die Fahrt ging durch die bekannten Gassen von Wiesbaden und Schönbäumen und von dort zurück. In der Marienbühlstraße entlohnte der Landgraf den Kaiser, dem er obenbrin noch einen

Wiederum nach dem Godeberg, die Justizrätin in der Thüre. Irma elste ihr entgegen; auch der Landgraf erhob sich, um die ehrwürdige Dame zu begrüßen, die erkannte von ihrer Tochter hörte, daß der Herr Baron ein alter Bekannter aus Wiesbaden sei. Die freudige Begrüßung des Landgrafen mit seinem Sohn fiel ihr sofort auf, und mit Entzücken bemerkte sie, die zwischen Irma und dem Herrn herrschende laconischste Verträglichkeit, die der seltsame Baron in seiner trefflichen Privat-Küchle tief fühlend! eingeschrieben haben würde. Die liebe Dame kam aus dem verheirateten Kopfschütteln nicht heraus; mehr wie einmal erlöste ihr Warnungssignal: „Herr Irma!“ haben doch auch die Fänge im Nebenamt unter Umständen Signalzeichen zu verrichten. Sie kannte ihre Tochter kaum wieder; und erst dann begriff sie deren ausgelassene, freudige Stimmung, als Irma ihr erzählte, unter welchen bedauerlichen Umständen sie die Bekanntschaft des Barones machte. Und nun verstand sie das Verhängnis der Heirat; ein seltsames qu pro quo, und nicht einmal romantisch, denn seitdem das Leben Romantischer und Womansromanzen und Satiren wie die Geschichte des Nymphenbuchs Goldschmucks dichtet, schreibt nur Herr Karl May noch — Womans.

Man irrt eben nie aus,“ sagte die Justizrätin, aber da sie das Glück ihrer Tochter trotz ihrer letzten trübten Erfahrung, immer noch in einer Heirat sah, so folgte auch sie der Einladung. Sie war froh, daß Irma die Kraft gefunden hatte, ein Verhängnis zu lösen, das nur zum Unglück geführt hätte, umsonst, als der Landgraf zu jung war, um die Dämonen zu begreifen, die er, wie sie bitter urteilte, dem verführten Augenblicke im Paradiese zu bringen hatte. Baron v. Disburg war wohl bedeutend älter als Irma, aber die Weiden schienen sich zu verstehen, und die Hand, die sich wurde tatsächlich zu einer Art Brautjungfer, denn der Baron schien bei den Eheverhandlungen, die man 3. W. im Ehevertrage zu Part machte, den linken Arm ihrer Tochter einseitig gedreht zu haben. Anders konnten sich nach mehrjähriger Trennung ein Brautpaar nicht betragen, wie die Weiden. Die Justizrätin lernte zum erstenmal in ihrem Leben die Affigationswägen einer Mutter kennen, die wegen der „lieben Nachbarn“ und dem Weibe der gefährlichsten Klatschbrosen so eine Art von Gardeanne bei ihrer vertriebenen Tochter spielen muß. Die Weiden hatten mit sich selbst zu tun. Das war doch bei dem Erbgrafen anders, denn der hatte übrig Zeit, ihr den Hof zu machen. Ein lieber Mensch! Aber es war doch besser so, und die Jahre der Resignation muß man leben, wie man die Jahre des Glückes lebt. Glücklich der Mensch, der Weibes vermag, dem ein glückliches Ehepaar die Kraft zu beiden verleiht.

Die Fahrt ging durch die bekannten Gassen von Wiesbaden und Schönbäumen und von dort zurück. In der Marienbühlstraße entlohnte der Landgraf den Kaiser, dem er obenbrin noch einen

an jedes Korn ein Ei. Aus dem Ei entsteht nach 10 Tagen ein weißes Würmchen (Cicada), das das Korn aufißt und sich drinnen auch verpuppt. Im Juli erscheint der Käfer.

Das Vorhandensein des Käfers kann man am sichersten an dem ausgefressenen Halmern constatieren. Ist der Käfer einmal da, so müssen alle Mittel zu seiner Vertilgung angewendet werden. Dazu gehört in erster Linie, daß alle Weiden und Bügen sorgfältig verpflückt werden. Leuten, Wände und Wägen werden mit Kalkmilch, der etwas Karbolsäure zugefügt ist, gewaschen. Viehweiden umschließen und Weiden vor Frucht ist von Vorteil, noch besser ist ein Zermalen der guten Stämme von den Befallenen durch die Windsege oder Pflanzung.

Die angegriffenen Körner sind leichter und werden allein ausgeworfen, sie können gesammelt und mit Erfolg im Boden bis zu 100 Grad erhitzt werden. Hierdurch können sie noch durch Verführung Verwendung finden. Eine Anzahl Käfer, die in die Weiden fallen, leben, löst sich auch noch dadurch vertilgen, daß man bei normalem Wetter Schöpfelle, wollene Lumpen, Zempelschilde usw. ausbreitet. Die Käfer sammeln sich unter diesen Schilde und Lumpen dann leicht getötet werden.

Nach mit Erfolg kann man die Vertilgung vornehmen, indem man alle Weiden, Bügen, auch den freien Bodenraum, besonders um die Getreidebänke herum mit in trockenem Zustande befindlichem Chlorcalcium bestreut. Nach acht Tagen kehrt man den Chlorcalcium auf und frische frischen auf.

Ein weiterer Feind unserer Getreidekörner ist die Kornmotte. Es ist dies ein kleiner Schmetterling von 6-8 Millimeter Länge. Die Vorderflügel sind silberweiß dunkelgrün markiert, die Hinterflügel weißgrün, abgesehen, mit langen Kranzlinien. Die Weiden erkranken im Sommer. Wenn Tage sind sie oft in Massen an Ähren, Wänden und Wägen des Kornweidens, nachts schlüpfen sie in die Körner und fressen sie auf. In einem Korn leer, so sucht sich die Raupe ein anderes und verpuppt diese miteinander, oft 20-30 Stück. Man spricht in diesem Falle vom weißen Spinnwurm im Gegenstand zum schwarzen Kornkäfer. Die Raupe überwintert in den Weiden und Bügen, sie verpuppt sich erst im April kommenden Jahres.

Vieles Umfassen des Getreides empfiehlt sich auch vorzüglich bei der Vertilgung dieses Schädling. Besonders oft ist dieses bei den Weiden im Juni und Juli, d. i. während der Blütezeit der Weiden und den ersten Lebensstadien der Weiden, zu beobachten.

Durch sorgfältiges Vertilgen aller Weiden und Bügen wird den Weiden die Gelegenheit zur Verpflanzung genommen.

an jedes Korn ein Ei. Aus dem Ei entsteht nach 10 Tagen ein weißes Würmchen (Cicada), das das Korn aufißt und sich drinnen auch verpuppt. Im Juli erscheint der Käfer.

Das Vorhandensein des Käfers kann man am sichersten an dem ausgefressenen Halmern constatieren. Ist der Käfer einmal da, so müssen alle Mittel zu seiner Vertilgung angewendet werden. Dazu gehört in erster Linie, daß alle Weiden und Bügen sorgfältig verpflückt werden. Leuten, Wände und Wägen werden mit Kalkmilch, der etwas Karbolsäure zugefügt ist, gewaschen. Viehweiden umschließen und Weiden vor Frucht ist von Vorteil, noch besser ist ein Zermalen der guten Stämme von den Befallenen durch die Windsege oder Pflanzung.

Die angegriffenen Körner sind leichter und werden allein ausgeworfen, sie können gesammelt und mit Erfolg im Boden bis zu 100 Grad erhitzt werden. Hierdurch können sie noch durch Verführung Verwendung finden. Eine Anzahl Käfer, die in die Weiden fallen, leben, löst sich auch noch dadurch vertilgen, daß man bei normalem Wetter Schöpfelle, wollene Lumpen, Zempelschilde usw. ausbreitet. Die Käfer sammeln sich unter diesen Schilde und Lumpen dann leicht getötet werden.

Nach mit Erfolg kann man die Vertilgung vornehmen, indem man alle Weiden, Bügen, auch den freien Bodenraum, besonders um die Getreidebänke herum mit in trockenem Zustande befindlichem Chlorcalcium bestreut. Nach acht Tagen kehrt man den Chlorcalcium auf und frische frischen auf.

Ein weiterer Feind unserer Getreidekörner ist die Kornmotte. Es ist dies ein kleiner Schmetterling von 6-8 Millimeter Länge. Die Vorderflügel sind silberweiß dunkelgrün markiert, die Hinterflügel weißgrün, abgesehen, mit langen Kranzlinien. Die Weiden erkranken im Sommer. Wenn Tage sind sie oft in Massen an Ähren, Wänden und Wägen des Kornweidens, nachts schlüpfen sie in die Körner und fressen sie auf. In einem Korn leer, so sucht sich die Raupe ein anderes und verpuppt diese miteinander, oft 20-30 Stück. Man spricht in diesem Falle vom weißen Spinnwurm im Gegenstand zum schwarzen Kornkäfer. Die Raupe überwintert in den Weiden und Bügen, sie verpuppt sich erst im April kommenden Jahres.

Vieles Umfassen des Getreides empfiehlt sich auch vorzüglich bei der Vertilgung dieses Schädling. Besonders oft ist dieses bei den Weiden im Juni und Juli, d. i. während der Blütezeit der Weiden und den ersten Lebensstadien der Weiden, zu beobachten.

Durch sorgfältiges Vertilgen aller Weiden und Bügen wird den Weiden die Gelegenheit zur Verpflanzung genommen.

an jedes Korn ein Ei. Aus dem Ei entsteht nach 10 Tagen ein weißes Würmchen (Cicada), das das Korn aufißt und sich drinnen auch verpuppt. Im Juli erscheint der Käfer.

Das Vorhandensein des Käfers kann man am sichersten an dem ausgefressenen Halmern constatieren. Ist der Käfer einmal da, so müssen alle Mittel zu seiner Vertilgung angewendet werden. Dazu gehört in erster Linie, daß alle Weiden und Bügen sorgfältig verpflückt werden. Leuten, Wände und Wägen werden mit Kalkmilch, der etwas Karbolsäure zugefügt ist, gewaschen. Viehweiden umschließen und Weiden vor Frucht ist von Vorteil, noch besser ist ein Zermalen der guten Stämme von den Befallenen durch die Windsege oder Pflanzung.

Die angegriffenen Körner sind leichter und werden allein ausgeworfen, sie können gesammelt und mit Erfolg im Boden bis zu 100 Grad erhitzt werden. Hierdurch können sie noch durch Verführung Verwendung finden. Eine Anzahl Käfer, die in die Weiden fallen, leben, löst sich auch noch dadurch vertilgen, daß man bei normalem Wetter Schöpfelle, wollene Lumpen, Zempelschilde usw. ausbreitet. Die Käfer sammeln sich unter diesen Schilde und Lumpen dann leicht getötet werden.

Nach mit Erfolg kann man die Vertilgung vornehmen, indem man alle Weiden, Bügen, auch den freien Bodenraum, besonders um die Getreidebänke herum mit in trockenem Zustande befindlichem Chlorcalcium bestreut. Nach acht Tagen kehrt man den Chlorcalcium auf und frische frischen auf.

Ein weiterer Feind unserer Getreidekörner ist die Kornmotte. Es ist dies ein kleiner Schmetterling von 6-8 Millimeter Länge. Die Vorderflügel sind silberweiß dunkelgrün markiert, die Hinterflügel weißgrün, abgesehen, mit langen Kranzlinien. Die Weiden erkranken im Sommer. Wenn Tage sind sie oft in Massen an Ähren, Wänden und Wägen des Kornweidens, nachts schlüpfen sie in die Körner und fressen sie auf. In einem Korn leer, so sucht sich die Raupe ein anderes und verpuppt diese miteinander, oft 20-30 Stück. Man spricht in diesem Falle vom weißen Spinnwurm im Gegenstand zum schwarzen Kornkäfer. Die Raupe überwintert in den Weiden und Bügen, sie verpuppt sich erst im April kommenden Jahres.

Vieles Umfassen des Getreides empfiehlt sich auch vorzüglich bei der Vertilgung dieses Schädling. Besonders oft ist dieses bei den Weiden im Juni und Juli, d. i. während der Blütezeit der Weiden und den ersten Lebensstadien der Weiden, zu beobachten.

Durch sorgfältiges Vertilgen aller Weiden und Bügen wird den Weiden die Gelegenheit zur Verpflanzung genommen.

an jedes Korn ein Ei. Aus dem Ei entsteht nach 10 Tagen ein weißes Würmchen (Cicada), das das Korn aufißt und sich drinnen auch verpuppt. Im Juli erscheint der Käfer.

Das Vorhandensein des Käfers kann man am sichersten an dem ausgefressenen Halmern constatieren. Ist der Käfer einmal da, so müssen alle Mittel zu seiner Vertilgung angewendet werden. Dazu gehört in erster Linie, daß alle Weiden und Bügen sorgfältig verpflückt werden. Leuten, Wände und Wägen werden mit Kalkmilch, der etwas Karbolsäure zugefügt ist, gewaschen. Viehweiden umschließen und Weiden vor Frucht ist von Vorteil, noch besser ist ein Zermalen der guten Stämme von den Befallenen durch die Windsege oder Pflanzung.

Die angegriffenen Körner sind leichter und werden allein ausgeworfen, sie können gesammelt und mit Erfolg im Boden bis zu 100 Grad erhitzt werden. Hierdurch können sie noch durch Verführung Verwendung finden. Eine Anzahl Käfer, die in die Weiden fallen, leben, löst sich auch noch dadurch vertilgen, daß man bei normalem Wetter Schöpfelle, wollene Lumpen, Zempelschilde usw. ausbreitet. Die Käfer sammeln sich unter diesen Schilde und Lumpen dann leicht getötet werden.

Nach mit Erfolg kann man die Vertilgung vornehmen, indem man alle Weiden, Bügen, auch den freien Bodenraum, besonders um die Getreidebänke herum mit in trockenem Zustande befindlichem Chlorcalcium bestreut. Nach acht Tagen kehrt man den Chlorcalcium auf und frische frischen auf.

Ein weiterer Feind unserer Getreidekörner ist die Kornmotte. Es ist dies ein kleiner Schmetterling von 6-8 Millimeter Länge. Die Vorderflügel sind silberweiß dunkelgrün markiert, die Hinterflügel weißgrün, abgesehen, mit langen Kranzlinien. Die Weiden erkranken im Sommer. Wenn Tage sind sie oft in Massen an Ähren, Wänden und Wägen des Kornweidens, nachts schlüpfen sie in die Körner und fressen sie auf. In einem Korn leer, so sucht sich die Raupe ein anderes und verpuppt diese miteinander, oft 20-30 Stück. Man spricht in diesem Falle vom weißen Spinnwurm im Gegenstand zum schwarzen Kornkäfer. Die Raupe überwintert in den Weiden und Bügen, sie verpuppt sich erst im April kommenden Jahres.

Vieles Umfassen des Getreides empfiehlt sich auch vorzüglich bei der Vertilgung dieses Schädling. Besonders oft ist dieses bei den Weiden im Juni und Juli, d. i. während der Blütezeit der Weiden und den ersten Lebensstadien der Weiden, zu beobachten.

Durch sorgfältiges Vertilgen aller Weiden und Bügen wird den Weiden die Gelegenheit zur Verpflanzung genommen.

an jedes Korn ein Ei. Aus dem Ei entsteht nach 10 Tagen ein weißes Würmchen (Cicada), das das Korn aufißt und sich drinnen auch verpuppt. Im Juli erscheint der Käfer.

Das Vorhandensein des Käfers kann man am sichersten an dem ausgefressenen Halmern constatieren. Ist der Käfer einmal da, so müssen alle Mittel zu seiner Vertilgung angewendet werden. Dazu gehört in erster Linie, daß alle Weiden und Bügen sorgfältig verpflückt werden. Leuten, Wände und Wägen werden mit Kalkmilch, der etwas Karbolsäure zugefügt ist, gewaschen. Viehweiden umschließen und Weiden vor Frucht ist von Vorteil, noch besser ist ein Zermalen der guten Stämme von den Befallenen durch die Windsege oder Pflanzung.

Die angegriffenen Körner sind leichter und werden allein ausgeworfen, sie können gesammelt und mit Erfolg im Boden bis zu 100 Grad erhitzt werden. Hierdurch können sie noch durch Verführung Verwendung finden. Eine Anzahl Käfer, die in die Weiden fallen, leben, löst sich auch noch dadurch vertilgen, daß man bei normalem Wetter Schöpfelle, wollene Lumpen, Zempelschilde usw. ausbreitet. Die Käfer sammeln sich unter diesen Schilde und Lumpen dann leicht getötet werden.

Nach mit Erfolg kann man die Vertilgung vornehmen, indem man alle Weiden, Bügen, auch den freien Bodenraum, besonders um die Getreidebänke herum mit in trockenem Zustande befindlichem Chlorcalcium bestreut. Nach acht Tagen kehrt man den Chlorcalcium auf und frische frischen auf.

Ein weiterer Feind unserer Getreidekörner ist die Kornmotte. Es ist dies ein kleiner Schmetterling von 6-8 Millimeter Länge. Die Vorderflügel sind silberweiß dunkelgrün markiert, die Hinterflügel weißgrün, abgesehen, mit langen Kranzlinien. Die Weiden erkranken im Sommer. Wenn Tage sind sie oft in Massen an Ähren, Wänden und Wägen des Kornweidens, nachts schlüpfen sie in die Körner und fressen sie auf. In einem Korn leer, so sucht sich die Raupe ein anderes und verpuppt diese miteinander, oft 20-30 Stück. Man spricht in diesem Falle vom weißen Spinnwurm im Gegenstand zum schwarzen Kornkäfer. Die Raupe überwintert in den Weiden und Bügen, sie verpuppt sich erst im April kommenden Jahres.

Vieles Umfassen des Getreides empfiehlt sich auch vorzüglich bei der Vertilgung dieses Schädling. Besonders oft ist dieses bei den Weiden im Juni und Juli, d. i. während der Blütezeit der Weiden und den ersten Lebensstadien der Weiden, zu beobachten.

Durch sorgfältiges Vertilgen aller Weiden und Bügen wird den Weiden die Gelegenheit zur Verpflanzung genommen.

an jedes Korn ein Ei. Aus dem Ei entsteht nach 10 Tagen ein weißes Würmchen (Cicada), das das Korn aufißt und sich drinnen auch verpuppt. Im Juli erscheint der Käfer.

Das Vorhandensein des Käfers kann man am sichersten an dem ausgefressenen Halmern constatieren. Ist der Käfer einmal da, so müssen alle Mittel zu seiner Vertilgung angewendet werden. Dazu gehört in erster Linie, daß alle Weiden und Bügen sorgfältig verpflückt werden. Leuten, Wände und Wägen werden mit Kalkmilch, der etwas Karbolsäure zugefügt ist, gewaschen. Viehweiden umschließen und Weiden vor Frucht ist von Vorteil, noch besser ist ein Zermalen der guten Stämme von den Befallenen durch die Windsege oder Pflanzung.

Die angegriffenen Körner sind leichter und werden allein ausgeworfen, sie können gesammelt und mit Erfolg im Boden bis zu 100 Grad erhitzt werden. Hierdurch können sie noch durch Verführung Verwendung finden. Eine Anzahl Käfer, die in die Weiden fallen, leben, löst sich auch noch dadurch vertilgen, daß man bei normalem Wetter Schöpfelle, wollene Lumpen, Zempelschilde usw. ausbreitet. Die Käfer sammeln sich unter diesen Schilde und Lumpen dann leicht getötet werden.

Nach mit Erfolg kann man die Vertilgung vornehmen, indem man alle Weiden, Bügen, auch den freien Bodenraum, besonders um die Getreidebänke herum mit in trockenem Zustande befindlichem Chlorcalcium bestreut. Nach acht Tagen kehrt man den Chlorcalcium auf und frische frischen auf.

Ein weiterer Feind unserer Getreidekörner ist die Kornmotte. Es ist dies ein kleiner Schmetterling von 6-8 Millimeter Länge. Die Vorderflügel sind silberweiß dunkelgrün markiert, die Hinterflügel weißgrün, abgesehen, mit langen Kranzlinien. Die Weiden erkranken im Sommer. Wenn Tage sind sie oft in Massen an Ähren, Wänden und Wägen des Kornweidens, nachts schlüpfen sie in die Körner und fressen sie auf. In einem Korn leer, so sucht sich die Raupe ein anderes und verpuppt diese miteinander, oft 20-30 Stück. Man spricht in diesem Falle vom weißen Spinnwurm im Gegenstand zum schwarzen Kornkäfer. Die Raupe überwintert in den Weiden und Bügen, sie verpuppt sich erst im April kommenden Jahres.

Vieles Umfassen des Getreides empfiehlt sich auch vorzüglich bei der Vertilgung dieses Schädling. Besonders oft ist dieses bei den Weiden im Juni und Juli, d. i. während der Blütezeit der Weiden und den ersten Lebensstadien der Weiden, zu beobachten.

Durch sorgfältiges Vertilgen aller Weiden und Bügen wird den Weiden die Gelegenheit zur Verpflanzung genommen.

an jedes Korn ein Ei. Aus dem Ei entsteht nach 10 Tagen ein weißes Würmchen (Cicada), das das Korn aufißt und sich drinnen auch verpuppt. Im Juli erscheint der Käfer.

Das Vorhandensein des Käfers kann man am sichersten an dem ausgefressenen Halmern constatieren. Ist der Käfer einmal da, so müssen alle Mittel zu seiner Vertilgung angewendet werden. Dazu gehört in erster Linie, daß alle Weiden und Bügen sorgfältig verpflückt werden. Leuten, Wände und Wägen werden mit Kalkmilch, der etwas Karbolsäure zugefügt ist, gewaschen. Viehweiden umschließen und Weiden vor Frucht ist von Vorteil, noch besser ist ein Zermalen der guten Stämme von den Befallenen durch die Windsege oder Pflanzung.

Die angegriffenen Körner sind leichter und werden allein ausgeworfen, sie können gesammelt und mit Erfolg im Boden bis zu 100 Grad erhitzt werden. Hierdurch können sie noch durch Verführung Verwendung finden. Eine Anzahl Käfer, die in die Weiden fallen, leben, löst sich auch noch dadurch vertilgen, daß man bei normalem Wetter Schöpfelle, wollene Lumpen, Zempelschilde usw. ausbreitet. Die Käfer sammeln sich unter diesen Schilde und Lumpen dann leicht getötet werden.

Nach mit Erfolg kann man die Vertilgung vornehmen, indem man alle Weiden, Bügen, auch den freien Bodenraum, besonders um die Getreidebänke herum mit in trockenem Zustande befindlichem Chlorcalcium bestreut. Nach acht Tagen kehrt man den Chlorcalcium auf und frische frischen auf.

Ein weiterer Feind unserer Getreidekörner ist die Kornmotte. Es ist dies ein kleiner Schmetterling von 6-8 Millimeter Länge. Die Vorderflügel sind silberweiß dunkelgrün markiert, die Hinterflügel weißgrün, abgesehen, mit langen Kranzlinien. Die Weiden erkranken im Sommer. Wenn Tage sind sie oft in Massen an Ähren, Wänden und Wägen des Kornweidens, nachts schlüpfen sie in die Körner und fressen sie auf. In einem Korn leer, so sucht sich die Raupe ein anderes und verpuppt diese miteinander, oft 20-30 Stück. Man spricht in diesem Falle vom weißen Spinnwurm im Gegenstand zum schwarzen Kornkäfer. Die Raupe überwintert in den Weiden und Bügen, sie verpuppt sich erst im April kommenden Jahres.

Vieles Umfassen des Getreides empfiehlt sich auch vorzüglich bei der Vertilgung dieses Schädling. Besonders oft ist dieses bei den Weiden im Juni und Juli, d. i. während der Blütezeit der Weiden und den ersten Lebensstadien der Weiden, zu beobachten.

Durch sorgfältiges Vertilgen aller Weiden und Bügen wird den Weiden die Gelegenheit zur Verpflanzung genommen.

an jedes Korn ein Ei. Aus dem Ei entsteht nach 10 Tagen ein weißes Würmchen (Cicada), das das Korn aufißt und sich drinnen auch verpuppt. Im Juli erscheint der Käfer.

Das Vorhandensein des Käfers kann man am sichersten an dem ausgefressenen Halmern constatieren. Ist der Käfer einmal da, so müssen alle Mittel zu seiner Vertilgung angewendet werden. Dazu gehört in erster Linie, daß alle Weiden und Bügen sorgfältig verpflückt werden. Leuten, Wände und Wägen werden mit Kalkmilch, der etwas Karbolsäure zugefügt ist, gewaschen. Viehweiden umschließen und Weiden vor Frucht ist von Vorteil, noch besser ist ein Zermalen der guten Stämme von den Befallenen durch die Windsege oder Pflanzung.

Die angegriffenen Körner sind leichter und werden allein ausgeworfen, sie können gesammelt und mit Erfolg im Boden bis zu 100 Grad erhitzt werden. Hierdurch können sie noch durch Verführung Verwendung finden. Eine Anzahl Käfer, die in die Weiden fallen, leben, löst sich auch noch dadurch vertilgen, daß man bei normalem Wetter Schöpfelle, wollene Lumpen, Zempelschilde usw. ausbreitet. Die Käfer sammeln sich unter diesen Schilde und Lumpen dann leicht getötet werden.

Nach mit Erfolg kann man die Vertilgung vornehmen, indem man alle Weiden, Bügen, auch den freien Bodenraum, besonders um die Getreidebänke herum mit in trockenem Zustande befindlichem Chlorcalcium bestreut. Nach acht Tagen kehrt man den Chlorcalcium auf und frische frischen auf.

Ein weiterer Feind unserer Getreidekörner ist die Kornmotte. Es ist dies ein kleiner Schmetterling von 6-8 Millimeter Länge. Die Vorderflügel sind silberweiß dunkelgrün markiert, die Hinterflügel weißgrün, abgesehen, mit langen Kranzlinien. Die Weiden erkranken im Sommer. Wenn Tage sind sie oft in Massen an Ähren, Wänden und Wägen des Kornweidens, nachts schlüpfen sie in die Körner und fressen sie auf. In einem Korn leer, so sucht sich die Raupe ein anderes und verpuppt diese miteinander, oft 20-30 Stück. Man spricht in diesem Falle vom weißen Spinnwurm im Gegenstand zum schwarzen Kornkäfer. Die Raupe überwintert in den Weiden und Bügen, sie verpuppt sich erst im April kommenden Jahres.

Vieles Umfassen des Getreides empfiehlt sich auch vorzüglich bei der Vertilgung dieses Schädling. Besonders oft ist dieses bei den Weiden im Juni und Juli, d. i. während der Blütezeit der Weiden und den ersten Lebensstadien der Weiden, zu beobachten.

Durch sorgfältiges Vertilgen aller Weiden und Bügen wird den Weiden die Gelegenheit zur Verpflanzung genommen.

an jedes Korn ein Ei. Aus dem Ei entsteht nach 10 Tagen ein weißes Würmchen (Cicada), das das Korn aufißt und sich drinnen auch verpuppt. Im Juli erscheint der Käfer.

Das Vorhandensein des Käfers kann man am sichersten an dem ausgefressenen Halmern constatieren. Ist der Käfer einmal da, so müssen alle Mittel zu seiner Vertilgung angewendet werden. Dazu gehört in erster Linie, daß alle Weiden und Bügen sorgfältig verpflückt werden. Leuten, Wände und Wägen werden mit Kalkmilch, der etwas Karbolsäure zugefügt ist, gewaschen. Viehweiden umschließen und Weiden vor Frucht ist von Vorteil, noch besser ist ein Zermalen der guten Stämme von den Befallenen durch die Windsege oder Pflanzung.

Die angegriffenen Körner sind leichter und werden allein ausgeworfen, sie können gesammelt und mit Erfolg im Boden bis zu 100 Grad erhitzt werden. Hierdurch können sie noch durch Verführung Verwendung finden. Eine Anzahl Käfer, die in die Weiden fallen, leben, löst sich auch noch dadurch vertilgen, daß man bei normalem Wetter Schöpfelle, wollene Lumpen, Zempelschilde usw. ausbreitet. Die Käfer sammeln sich unter diesen Schilde und Lumpen dann leicht getötet werden.

Nach mit Erfolg kann man die Vertilgung vornehmen, indem man alle Weiden, Bügen, auch den freien Bodenraum, besonders um die Getreidebänke herum mit in trockenem Zustande befindlichem Chlorcalcium bestreut. Nach acht Tagen kehrt man den Chlorcalcium auf und frische frischen auf.

Ein weiterer Feind unserer Getreidekörner ist die Kornmotte. Es ist dies ein kleiner Schmetterling von 6-8 Millimeter Länge. Die Vorderflügel sind silberweiß dunkelgrün markiert, die Hinterflügel weißgrün, abgesehen, mit langen Kranzlinien. Die Weiden erkranken im Sommer. Wenn Tage sind sie oft in Massen an Ähren, Wänden und Wägen des Kornweidens, nachts schlüpfen sie in die Körner und fressen sie auf. In einem Korn leer, so sucht sich die Raupe ein anderes und verpuppt diese miteinander, oft 20-30 Stück. Man spricht in diesem Falle vom weißen Spinnwurm im Gegenstand zum schwarzen Kornkäfer. Die Raupe überwintert in den Weiden und Bügen, sie verpuppt sich erst im April kommenden Jahres.

Vieles Umfassen des Getreides empfiehlt sich auch vorzüglich bei der Vertilgung dieses Schädling. Besonders oft ist dieses bei den Weiden im Juni und Juli, d. i. während der Blütezeit der Weiden und den ersten Lebensstadien der Weiden, zu beobachten.

Durch sorgfältiges Vertilgen aller Weiden und Bügen wird den Weiden die Gelegenheit zur Verpflanzung genommen.

